



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

133 (19.3.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345211](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung bei uns haus- oder durch die Post monatlich R. 2.-20 ohne Beilegpreis. Bei einer Abrechnung bei wirtschaftlichen Verhältnissen kann vorbehalt vorbehalten. Postleitzahl 17500 Kurzstraße Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Säumerhausbach). Geschäfts-Nebenstellen: Waldschule 6, Schmiedegasse 16, 20 u. 22, Kettwitzstraße 19, Telegrafen-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erste Ausgabe, 22 mal. Herausgeber: 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Das gespannte Verhältnis zu Russland

Besuchten die Russen einzuladen?

Rundgebung der Deutschen Wirtschaft

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat am 17. März 1928 sein Präsidium und den deutsch-russischen Wirtschaftsaustausch, sowie bestehende Wirtschaftsverbände zusammenberufen, um zu der durch die Verhaftung deutscher Ingenieure in Russland geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die Versammlung fügte einstimmig die folgende Entschließung:

Die Verhaftung von Ingenieuren und Monteuren deutscher Firmen in Südrussland (Rätegebiet) hat in allen deutschen Wirtschaftskreisen größte Entrüstung hervorgerufen. Die deutsche Wirtschaft hat im Laufe der letzten Jahre die Räteunion in ihrem wirtschaftlichen Aufbau trotz gewichtiger Bedenken unterstützt. Die einzelnen industriellen Firmen haben auf besonderen Wunsch der Rätegouvernierung bewährte und zuverlässige Ingenieure und Monteure zur Versorgung und Inbetriebsetzung von Maschinen und ganzen Anlagen nach Russland entsandt. Dies konnte nur unter der Voraussetzung geschehen, daß Leben und Eigentum dieser Personen auch in Russland gesichert sei.

Durch das Vorgehen der Räteorgane gegen deutsche Ingenieure und Angestellte ist dieses Vertrauen, das die Voraussetzung für jeden gewöhnlichen Verkehr bildet, auf schwerste Art erschüttert. Der praktische Wert der mit der Räteunion unter großen Opfern der deutschen Wirtschaft abgeschlossenen Staatsverträge, insbesondere des Abkommens über Niederlassung und allgemeine Rechtsordnung, ist dadurch in Frage gestellt.

Die unterschiedlichen Wirtschaftsorganisationen erheben nachdrücklich Einspruch dagegen, daß bewährte Personen, die im Interesse der russischen Wirtschaft tätig sind, unter Verantwortung von Gründen ihrer Freiheit verhaftet und in Sicherhaft genommen werden. Sie bitten die Reichsregierung, die sofortige Freilassung der Verhafteten zu erwirken und den betroffenen Personen Benutzung an zu schaffen. Es muß ferner Sicherheit gegeben werden, daß deutsche Kaufleute in Zukunft ertragreiche Billigkeiten nicht mehr ausgeliefert werden. Die Wirtschaftsorganisationen bitten ausdrücklich die von der Reichsregierung angeordnete Verbreitung der gegenwärtig schwelenden Wirtschaftsverhandlungen.

Bezüglich der Fortschreibung der Tätigkeit der in Russland befindlichen Angestellten deutscher Firmen wird das Ergebnis der von der Reichsregierung unternommenen Schritte abgewartet. Was die Entsendung weiterer Spezialisten nach Russland angeht, so sind die unterschiedlichen Wirtschaftsorganisationen einstimmig der Überzeugung, daß bis zur vollen Klärung der Angelegenheit sich niemand zur Aufnahme einer Tätigkeit in Russland bereitfinden wird. Auch kann unter den vorliegenden Verhältnissen keiner deutschen Firma die Verantwortung zur Entsendung von Personal nach Russland zugemutet werden.

Reichsverband der deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelskongress, Reichsverband des deutschen Groß- und Uedersehändels, Centralverband des deutschen Baum- und Bankiergemeindes, Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, Deutsch-Russischer Verein.

Um die Freilassung Goldsteins

Die in Berlin wohnhafte Familie des Oberingenieurs Franz Goldstein hat das folgende in Moskau am Don aufgesetzte Telegramm erhalten: "Meldete nach Erledigung Passkontrollen Ende Woche. Drahtet Dienstag Besinden nach Charfom, Hotel Astoria, Franz." Das Telegramm ist Samstag vormittag 10.18 Uhr durch Moskau aufgenommen worden. Auf dieses Telegramm ist augenscheinlich die Meldung von der Freilassung Goldsteins zurückzuführen.

Übrigens hat auch die AEG ein gleichlautendes Telegramm erhalten: "Rückkehr nach Erledigung der Passkontrollen. Goldstein." Wie es mit den anderen Verhafteten steht, darüber hat die AEG bis zur Stunde noch keinelei Nachricht. Ingenieur Hille, der nicht mitverhaftet wurde, wird voraussichtlich Sonntag zurückkommen.

Auch der Monteur Wagner freigelassen

Wie wir von unterrichteter Seite in Berlin hören, ist auch der Monteur Wagner freigelassen worden. Nach einem im Auswärtigen Amt eingelaufenen Telegramm bemüht sich Räteherrin, auch die Freilassung der vier übrigen Verhafteten zu erwirken. Fürst erste glaubt er, mindestens durchsehen zu können, daß der deutsche Generalkonsul in Charfom die Freiheit besuchen darf. Die Freilassung Goldsteins und Wagners ist als Erfolg der gestern von dem deutschen Botschafter unternommenen Demarche anzusehen.

Gold für Frankreich

Paris, 18. März. In Le Havre kam gestern von Bord des Dampfers "Aochambon" aus Amerika eine neue Goldsendung für die Bank von Frankreich an, nämlich 214 Koffer im Werte von 11902584 Dollar.

Die Ausschaffung im Berlin

■ Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Freilassung von zwei nach anderen Meldungen sogar von drei im Donezgebiet Verhafteten hat eine gewisse Entspannung herbeigeführt. Man darf daraus wohl schließen, daß man selbst im Bereich des roten Terrorstoffs vorgerade ein wenig Angst vor der eigenen Gouvernance bekommen hat. Demnach waren die führen, manche finden auch breite Wendungen in einem Moskauer Kommuniqué über die lebende Unterredung zwischen Brockdorff-Kauan und Tschauderin nur noch als russische Schlußanordnung zu bewerten. Immerhin bleiben vier oder sechs nachdem drei verhaftete deutsche Ingenieure immer noch im Gewahrsam der S.P.D., und es ist ein schlechter Trost, daß die von Herrn Tschäuderin genährte Hoffnung besteht, den noch hinter russischen Kerkermauern befindlichen eine Verbindungsmission mit dem deutschen Generalkonsul in Charfom zu gewähren.

Über den Anlaß für die Verhaftung der deutschen Ingenieure schwiebt nach wie vor nichts Dunkles. Das in Berlin ermittelnde Emigrantenblatt "Ruf" berichtet:

Auf der Arbeitsstätte der Deutschen sei angeblich im Auftrag der S.P.D. ein gewisser Ingenieur Lipisch enttarnt, um eine Revision vorzunehmen. Der Oberingenieur der Beratervereinigung wollte, hätte ihm aber den Zutritt verweigert und sich gegen die Einmischung der S.P.D. in die technischen Arbeiten verwahrt. Die deutschen Ingenieure hätten sich an die Seite Willenslos gestellt und gleichzeitig erklärt, daß die Kontrollen der S.P.D. nichts von den Ingenieurwissenschaften verstanden. Gleich darauf seien dann Willenslos und die deutschen Ingenieure verhaftet worden.

Im Berliner politischen Kreisen kursiert eine andere Variante. Danach sollen die Verhafteten nach dadurch schuldig gemacht haben, daß sie Produkte der früheren Kaiserzeit auf Herstellung und Weiterleitung übernommen hätten.

Die Variante läuft hier, wie gesagt, in durchaus ernsten Kreisen, doch halten wir es nicht gerade für wahrscheinlich, daß sich bald ein halbes Dutzend Leute an dieser Bestrafung beteiligt haben könnten. Die Leitung der A.G.C. ist nach wie vor davon überzeugt, daß ein korrektes Untersuchungsverfahren auch nicht den geringsten Verdacht nach Russland entstehen "Sozialisten" ergeben würde. Allen Werkmeistern und Ingenieuren sei äußerste Zurückhaltung im mündlichen und schriftlichen Verkehr zur Pflicht gemacht und die Nachprüfung der Korrespondenz, die die Ingenieure und Werkmeister mit ihren deutschen Angehörigen geführt haben, hätte gezeigt, daß sie sich dieser Verpflichtung auch im intimen brieflichen Verkehr stets bewußt gehalten haben.

Auf alle Fälle ist, was aus der "Vorwärts" unterstreicht, schon durch die bisherige Freilassungen erwiesen, daß

die ursprünglichen Beschuldigungen unhaltbar

waren. Umso mehr dürfte es sich für Deutschland und die Deutschen empfehlen — hier und da zeigt sich schon eine Neigung dazu — selbst nach völkerrechtlicher Berechtigung des Donezalles nicht gleich wieder das volle Herz an die Sowjetmänner zu verschließen. In den Kreisen der am Russlandgeschäft beteiligten Unternehmen zeigt sich, was wir ausdrücklich festhalten möchten, nur noch sehr wenig Lust, die früheren Beziehungen fortzuführen. Man hat das Gefühl, einem Phantom nachgejagt zu sein und hat genug davon. Man gibt jetzt auch offen zu, daß wenigstens bis heute die Deutschen nur die Last von diesem Geschäft gehabt haben. So wird es interessanter zu erfahren, daß beispielsweise die A.G.C. für das Recht, in Sowjetrußland Geschäfte zu betreiben, in ihren deutschen Betrieben sozusagen die Kommunisten ausspielen müsse.

Russische Rechtfertigungsversuche

Die Moskauer "Pravda" schreibt zur Verhaftung der deutschen Ingenieure u. a.: Es handelt sich um lebenswichtige notwendige Akte des Selbstschutzes der Sowjetunion gegen konterrevolutionäre Versuche. Die Sowjetregierung trägt keine Schuld daran, wenn einzelne ausländische Bürger an diesen Versuchen teilnehmen. Es ist die Pflicht der mit der Sowjetunion verbündeten Regierungen, die einen Einfluss auf ihre Bürger in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion einzuüben. Es handelt sich um lebenswichtige notwendige Akte des Selbstschutzes der Sowjetunion gegen konterrevolutionäre Versuche. Die Sowjetregierung trägt keine Schuld daran, wenn einzelne ausländische Bürger an diesen Versuchen teilnehmen. Es ist die Pflicht der mit der Sowjetunion verbündeten Regierungen, die einen Einfluss auf ihre Bürger in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion einzuüben.

* Polnische Kolonialabschaffung. Im polnischen Handelsministerium wurde unter dem Namen "Verband der Kolonialpioniere" eine Organisation ins Leben gerufen, die im Ausland die Idee verbreiten soll, Polen den Erwerb von überseeischen Colonien zu gründen. Unter den Mitgliedern befinden sich höhere Regierungsbeamte, ehemalige Abgeordnete und Offiziere. Die Propaganda soll in erster Linie in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten mit Nachdruck betrieben werden.

Aus dem Reichstag

■ Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) In einer kurzen Sitzungsöffnung erledigte der Reichstag weitere Teile des Rotvortrags und, zunächst das Gesetz, durch das die Leistungen der Invaliden- und Altersversicherung gesteigert werden. Um die Erhöhung der Kinderzulagen, die der Ausschuß noch von sich aus beschlossen hat, entpann sich eine Diskussion, in der die Haltung des Gründers der Christlich-Nationalen Bauernpartei einiges Bekämpfen erreicht. Herr Dobrach lehnte nämlich die in dem Entwurf den Sozialrentnern gewährten Vergünstigungen scharf ab und war mit der Bekündigung:

Die erforderlichen Mittel sollen aus den Kostennahmen entnommen werden. Die Höhe beruhen aber auf falscher Wirtschaftspolitik. Drüber oder später müssen sie fallen. Dauernde Ausgaben könnten aus ihnen nicht bestritten werden. Ergo: Abstimmung!

Ein hartes Stück nannte der Demokrat Siegler diese Art von Bemühung und die Linke stimmte ihm zu. Trotz des scharfen Einspruchs wurde das Gesetz und zwar auch gleich in dritter Lesung angenommen.

Dasselbe geschah mit dem Entwurf, der eine Verlängerung der Arzneifürsorge auf 8 Monate vorsieht.

Für die Aufmerksamkeit des Hauses gerade kein glänzendes Ereignis war es, daß man letztlich die Initiative des Reichsrates, die Kosten der Arzneifürsorge mit dem Reich aufzubürden, ausstimmte, obwohl der Ausschluß die Ablehnung empfohlen hatte.

Verabschiedet wurde dann noch im Eiltempo der Etat des Reichspräsidenten und das Niederkostungsgebot mit Strafrechtsreform. Da es als verfassungänderndes Gesetz einer Zweidrittelmehrheit bedarf, ist allerdings noch eine Schlusshälfte nötig.

Montag (heute) kommt der Haushalt der Finanzen an die Reihe.

Die Baupläne des Reichstages

Der Reichstag braucht einen Erweiterungsbauplatz. In dem Monumentalbau am Platz der Republik wird es nicht nur für die Abgeordneten selbst zu eng. Der vorhandene Raum reicht für die Arbeitszimmer der Parlamentarier nicht mehr aus. Nur einen Erweiterungsbauplatz also kündige Gründe vorhanden. Die Durchführung des Bauplanes läßt auch bloßer seines großen Schwierigkeiten zu stecken. Die unmittelbare Nähe des Reichstages liegt am Reichstagshaus ein Stück unbebautes Gelände, das den notwendigen Erweiterungsbauplatz bequem aufnehmen kann. Auch die Verbindung mit dem Reichstag ohne Straßenüberquerung läßt sich leicht erfinden. In den vorliegenden Plänen ist ein oberirdischer Verbindungsgang vorgesehen.

Aus diesem Punkte hat sich aber nun eine sogenannte städtebauliche Frage entwickelt. Bauplatzverhältnisse behandeln, der Platzbau muß vollständig frei nach allen Seiten gehalten werden und jeder Verbindungsgang führt die Harmonie. Was also soll nun werden? Es bedarfte offenbar nur dieses Einwandes, um die Phantäse zu lähmen. Erklärtung anzuregen. Vorschläge aller Art rauschen auf und wurden vom Reichstagpräsidenten erwähnt. Einer der vielen Vorschläge steht darin, ein zweites großes Monumentalgebäude, das etwa dem Format des Reichstages entspricht, auf der anderen Seite des Charlottenburger Bahnhofes in den Tiergarten zu stellen und im Anschluß daran dort ein großes Regierungsviertel neu entstehen zu lassen.

Mit Recht ist vor solchen Plänen in der gemeinschaftlichen Sitzung des Reichstages und des Haushaltshauses gewarnt worden. In einer Zeit der schwersten Wohnungsknot und der größten Geldknappheit ist es bedenklich, schon mit dem Gedanken solcher Luxusbauten für Reichsstadt und Reichszauber zu spielen. Wenn der oberirdische Verbindungsgang vordringt, so läßt sich mit Hilfe von Fahrstühlen und anderen technischen Mitteln ein durchaus bequemer und einfacher Verbindungsgang herstellen. Von dem gegenwärtigen Reichstag wird diese Frage ja nicht mehr entschieden werden. Aber man sollte doch darauf achten, daß schon bei der ganzen Planung des Neubaus und bei den notwendigen Vorberichtigungen die Grundlage äußerster Sparsamkeit gewahrt werden, die man nur mit Erfolg predigen kann, wenn man sie selbst befolgt.

Kommunaler Anleihekredit

■ Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beratungskommission im Reichsfinanzministerium hat in den beiden letzten Tagen über vier Anleihenprojekte deutscher Großstädte beraten und zwar handelt es sich um München, Frankfurt a. M., Breslau und Dresden. Die Beratungskommission ist, wie wir dem "Borsenkurier" entnehmen, zu dem Ergebnis gekommen, daß der Mindestbedarf der Städte in der von Ihnen angegebenen Höhe berechnigt ist, eine Anlegung der Anleihe im Auslande kann trotzdem noch nicht erfolgen, da noch zu erörtern ist, wieviel die Auslegung der Anleihe mit der Währungs- und Wirtschaftslage Deutschlands vereinbar ist.

Es ist dies eine der obersten Rücksichten, nach denen die Beratungskommission vorgehen gehalten ist. Sie wird sich allerdings in den nächsten Tagen mit einer Anzahl weiterer kommunaler Anleihenprojekte unter besonderer Berücksichtigung kleinerer und mittlerer Städte befassen. Genauso in sechs Wochen dürfte die Entscheidung darüber fallen, ob die Anleihen in voller Höhe genehmigt werden.

Frankreich im Wahlkampf

V. Genf, 18. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die geheime Schlüsselung der Kammer hat den Feldzug für die Neuwahlen in sein aktives Stadium übergeleitet. Der heutige Sonntag stand im Zeichen der Wahlreden, in denen die auf die Wiederwahl hoffenden Deputierten in ihren Wahlkreisen mit den politischen Persönlichkeiten und den Wählermäßen Wahlzählung nahmen. Im ganzen Lande herum wurden politische Bankette, Wahlfeiern und Wahlversammlungen politischer Parteien abgehalten, um den Kandidaten Gelegenheit zur Darlegung ihrer Programme zu geben.

Am Sonnabend an Ariége- und Vaucluse, der die Zusammenarbeit der Radikalen mit den Rechtsparteien in hellstem Licht darstellte, ist die nächste Meldung. D. Sorbilli, stellvertretender sozialistische Deputierte aus dem Lande, in einer Wahlversammlung in Verdon eine scharfe Attacke gegen die nationale Union. Sie bilde, so erklärte der Sozialistenführer, ein Hindernis gegen den Fortschritt und eine Gefahr für den Frieden. Es wäre ein großer Unsinn für Frankreich, wenn bei den kommenden Wahlen wieder eine politische Koalition auftauchte. In ihr seien Parteien notwendigerweise den Ton annehmen. Wenn sie sich als ein eiserner Bündnis der französischen Parteien darstellen, die die Grundlage des europäischen Friedens darstellen. Er wünsche die Hollmann aus, der Wille der Sozialisten in den beiden Ländern möge zu einer Förderung dieser Annäherung beitragen.

Wahlrede des französischen Kriegsministers

G. Genf, 18. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) In der Völkerbundstadt herrschte heute tiefe Stille. Die Journalisten zogen es deshalb vor, in das nahegelegene Tholos zu fahren, um die Rede des französischen Kriegsministers Poincaré anzuhören, der im Wahlkreis Gex als Kandidat aufgestellt worden ist. Auf dem Bantet der revolutionären Wähler in Thonon hielt Kriegsminister Poincaré eine Wahlrede, in der er sich u. a. über die Friedensprobleme und die Beziehungen Frankreichs zum Ausland verbreitete. Er betonte, die wichtigsten Taten der französischen Außenpolitik der Nachkriegszeit seien der Dardanelles, Tocarno und Thoiry. Er sei froh darauf, dass er, Poincaré, in seiner damaligen Eigenschaft als Ministerpräsident seine Unterschrift unter den Locarnovertrag gelegt habe. Poincaré erwähnte auch das Genfer Protokoll, das leider nur ein schwindender Triumph war und erinnerte daran, dass er derjenige Staatsmann war, der nach Genf kam, um anlässlich des Protokolls die Regionalverträge zu empfehlen, aus denen dann der Locarnovertrag entstanden sei.

Die Worte Deutschland und Rheinland wurden in der Rede nicht erwähnt.

Einigen sollte Poincaré Urland Post als demjenigen Staatsmann, der für den europäischen Patriotismus, Briand den europäischen Friedenspolitiker. Der französische Kriegsminister suchte nun die neuen Wege für die Neuorganisation der französischen Armee, die er in der Kammer einabreicht hat, dadurch mit der französischen Friedenspolitik in Einführung zu bringen, indem er erklärte, dass eine starke französische Armee den Interessen des Friedens diene, wogegen ein abgerüstetes Frankreich eine Gefahr für den Frieden bedeuten würde. Anfolgedessen sei er Anhänger der neuen Wege für die nationale Vereidigung Frankreichs, denn es gebe überall durch Kräfte der Minoritäten, die auf einen Krieg, des Friedens hinzuwirken. Anfolgedessen sei

eine starke französische Armee notwendig.

Auf die Abstimmungsprobleme ging Poincaré überhaupt nicht ein. Die Rede des französischen Kriegsministers machte auf die Autörer schwachen Eindruck. Das Bantet stand in einer Vorstellung des bereits historisch gewordenen Hotel Venerie, in dem die berühmte Ausstellung Briand-Sirese man im September 1927 aufzufinden kam.

Das Gericht, das sieben Woche in Genf verbringt wurde, doch Poincaré nach Genf kommen würde, um einer Sitzung der Wiederaufbaukommission beizumessen, stellt sich als ein Planlosigkeitsschild heraus, indem der französische Kriegsminister schlossweise die Absicht hat, Genf zu besuchen.

Der türkische Außenminister in Genf

G. Genf, 18. März. (Von unserem alten Vertreter.) Kommandeur Kara wird mit dem Orienterkreis der türkischen Außenminister Temel i. M. auf dem Bantet in Genf eintreffen. Man ist in diesen politischen Kreisen neuerdings auf die türkische Haltung, die zum ersten Male durch einen eigenen Vertreter an den Arbeiten der Abkommenkommission des Völkerbundes teilnimmt. Vor allem sieht man der türkischen Delegation neuerdings den russischen Abstimmabstimmung große Bedeutung bei. An diesen Kreisen beschreibt man eine türkisch-türkische Auseinandersetzung.

Warum haben wir Deutschen, die wir in London leben, es eigentlich so schwer, unsrer Heimat aus der Heimat fernzubleiben, doch dies ist unmöglich Stadt der Welt ist?

Die Mehrheit der Medaille ist allerdings die nicht allgemein bekannte Tatsache, dass London — wie auch England — einer teilweisen Prohibition unterliegt. Das ist ein Verbot und der Alkohol, und man hat sich die Wirkung etwas so vorzustellen, als wenn es in Deutschland noch keine Brauereien gäbe, obwohl Gott genau vorhanden ist. Eine der letzten national-europäischen Brauereien ist der industrielle Bierbrauerei aus Bielefeld. Man könnte hundert tausend verschiedene Sorten und Geschmäcker ausprobieren, die nur deshalb erlaubt werden, weil man sie nicht trinken will. Aber die Prohibition ist das Ziel: sie besteht darin, dass Alkohol, Tabak und einige andere Getränke nur in bestimmten Stunden des Tages verkauft werden dürfen. So aber die Verhältnisse über die Stunden des einzelnen Brauereien überlassen bleibt kommt es vor, dass ein Lokal um sechs Uhr nachmittags "gekippt" ist, während ein anderes, das nur wenige Schritte entfernt, aber in einem anderen Bezirk liegt, am selben Zeit Alkohol auslässt. Noch interessanter sind die Verhältnisse am Abend. Die Läden für den Ausgang enden bei vielen Geschäften um sechs Uhr, bei anderen erst um elf Uhr. Nach dieser Zeit darf aber weiter Alkohol verkauft werden, solange er ausschließlich konsumiert wird. Wie man bestimmt, dass man ihn nur in einem Bierhausrestaurant eine Biertasse und einen Schnaps kaufen, so wird dies höchstens verhindert. Solange man

Frage der Grenzgebiete

Bauhausbauanschlag des Reichstages

Im Haushaltshaushalt des Reichstages berichtete zunächst Name des königlichen Unterstaatssekretärs Abg. Dr. Schreiber (D) über die zum Haushalt des Innerministeriums gestellten, dem Unterstaatssekretär überwiesenen Anträge zu Gunsten der Grenzgebiete. Man sei sich eingeweiht, dass für alle Grenzgebiete, und auch für die von Wasserstarken geprägten, etwas geschehen müsse. Man könne aber die Höhe der Mittel, die zur Verfügung stehen, erst in etwa zehn Tagen übersehen; bis dahin möge man die Anträge unverändert lassen. Anfolgedessen wurde nur

folgende Entschließung angenommen:

Die Reichsregierung möge sofort mit den Ländern in Verbindung treten zur Regelung der Polizeiaufgaben der Gemeinden des betroffenen Gebietes unter Übernahme derjenigen Polizeiaufgaben auf das Land, welche als Sonderbelastung der Gemeinden dadurch entstehen, dass eine Verhaftung der Polizei infolge Einspruchs der Autoren verhindert wurde oder Verhandlungen von Polizeikräften infolge der Belebung erfolgen müssten.

Eine Reihe von Titeln des Reichsinnenministeriums wurden auf Antrag des Unterstaatssekretärs genehmigt. Angenommen wurden auch zu Gunsten der betroffenen Gebiete folgende Anträge: „In Anbetracht der außerordentlichen Lage der Saargänger wird ob 1. Februar 1928 die Saargängerunterstützung in dem früheren Umfang von monatlich 14 Mark für Berghäuser und 7 Mark für Pedige bis auf weiteres wieder gewährt. Die dazu erforderlichen Mittel sind im Haushalt für die betroffenen Gebiete einzulegen. Diezelle Unterstützung sollen die Luxemburg- und Elsass-Lothringen-Gäste erhalten.“

Ferner wird die Reichsregierung erlaubt, zur Hebung der Wirtschaft und zur Sicherung eines Daueraufwandes im Saargrenzgebiet das Projekt der Ostertalschanze und den Ausbau des Straßennetzes Baumholder-Oberkirchen mit allen der Dringlichkeit entsprechenden Mitteln zu fördern und der Autobahnlinie St. Wendel die Aufrechterhaltung des Betriebes zu ermöglichen.

Eine andere Entschließung fordert von der Reichsregierung Unterstützung der Bemühungen auf Maßnahmen von Saarhalle in Deutschland und im Saarvernehmen mit den Ländern soviel Nostandardarbeiten im Saargrenzgebiet. Schließlich wird die Regierung erlaubt, den Wünschen der örtlichen Regierung und der Stadt Malstatt auf Gewährung eines erheblichen Aufwands zu den Kosten der Verbesserung der Straßenbrücke über den Abe in Malstatt wohlaufend einzugehen und im Haushalt für 1928 spätestens im Januar die Befreiung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete Pommern-Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen.“

Die Erneuerung, zur Nationalisierung industrieller Betriebe in besonders gefährdeten Grenzgebieten Garantien bis zu 12 Millionen Mark zu übernehmen, wurde dem Unterstaatssekretär vorgelegt.

Genehmigt wurde ferner der Entwurf des Reichstages. Vom Nachtragshaushalt für 1927 wird der Artikel 1, der die Summen des Nachtragshaushalt aufzählt, bis zum Entwurf der allgemeinen Finanzverwaltung zurückgestellt. Von Artikel 2 wurden die Bestimmungen genehmigt, die den Finanzminister ermächtigen, die Garantie dafür zu übernehmen, dass auf einen Vertrag von 225 Millionen Mark Verzugsdifferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bezüglich der darüber auszugehenden Befestigungen eine Differenz von 7 p. H. jährlich gesetzt wird und ferner zur Belastung von Überschussmitteln für die von Unwetterstörungen betroffenen Gebiete P

Städtische Nachrichten

Sonntag Lätere

Ein herrlicher Frühlingsmorgen, an den man noch lange freuen kann und ausdehnen wird. An den Vormittagsstunden erlebte strahlender Sonnenschein die vielen Konfirmanden und Konfirmandinnen zum Volksfest und nachmittags bereitete das Festwetter unzähligen Spaziergängern ungetrübten Genuss. Die Temperatur war selbst zu ausgedehnten Wanderrungen sehr geeignet. Gekühlter Fuß zog die Thermometer 14 Gr. C. unter Null an gegen 23 Gr. C. unter Null am Samstag morgen. In der Nacht zum Sonntag ging die Temperatur bis auf 18 Gr. C. unter Null zurück gegen 24 Gr. C. in der Nacht zum Samstag. Die Badische Landesweiterwart hat also mit der Ankündigung weiterer Nachfröste recht behalten. Am Laufe des nächsten Tages kann die Temperatur wieder auf 10.8 Gr. C. unter Null gegen 9.8 Gr. C. am Sonntag.

Gaben die vielen Konfirmationen schon dem Sonntag Lätere ein besonders eindrucksvolles Gepräge, so ist als weiteres Charakteristikum die

Beranthaltung des Sommercausses im Stadtteil

Lindenholz

zu realisieren, an dem sich hunderte von Kindern beteiligten. Die Große Karnevalsschule 115 H.A. Lindenholz hatte bei der Vorbereitung des Fasnets weder Mühe noch Kosten gescheut. Die tausende von Ausbauern, die in den Straßen, die der Zug passierte, smaller bildeten, waren auf das angenommen übereinstimmig. Man sah zwischen der erwachsenen Kinderburg die charakteristischen blauen Sommer und Winter, aber auch mehrere recht ornatine und auffälligkeiten heraustraten. Wagen, von denen der des Blumenbaus 45 A. am unfehlbar am wirkungsreichsten war. Zwischen Palmen, Lorbeer und sonstigem immergrünen Schmuck thronte die von mehreren Blättern umgewickelte Blumenkönigin. Schon jetzt war auch die Prinzenkrone, die die Schießbahn eröffnete, fertiggestellt. Auf einem Wagen schwante Gott Bacchus vor einem makabren Pelz auf dem Podest und auf einem anderen war ein ganz fröhliches Wölfe mit dem Ausdruck der Karlsruher Brauchtumsfest. Das feuchtfröhliche Bild, daß die Schießbahn boten, trug nicht wenig zur Belebung des Fasnets bei, der von mehreren Reitern in altertümlicher Tracht mit der Standarte der Lindenholz Karnevalsschule eröffnet wurde. Auf einem Wagen saß eine Prinzessin des Provinzials. Am Ende des Fasnetslagers mit dem Ausdruck der Karlsruher Brauchtumsfest. Das feuchtfröhliche Bild, daß die Schießbahn boten, trug nicht wenig zur Belebung des Fasnets bei, der von mehreren Reitern in altertümlicher Tracht mit der Standarte der Lindenholz Karnevalsschule eröffnet wurde. Auf einem Wagen saß eine Prinzessin des Provinzials. Den Abschluss des Fasnets bildete der Wagen des Elfertrals, auf dem die Sitz am amphitheatralisch anordnet waren. Die Elfen trugen Schrot und Blätter mit einem Orden am armen Bande. Mehrere Musikkapellen spielten die bekannten Frühlingslieder, in die leider die laufenden Kinderchor nicht einstimmt. Hat die Jugend das Singen verlernt? Kann sie nicht mehr einstimmen, wenn die Musik spielt?

Erst, brak, brak.

Sommercausse in Lindenholz

Am Vorort Lindenholz veranstaltete gestern der Generaldirektor "Germania" - Neudenken den alljährlichen Sommercausse. Die Teilnahme der Kinder war bei dem prächtigen Frühlingswetter erfreulich groß. Einige Wagen sowie die Gruppen Sommer und Winter sowie die vielerlei kleinen Sommercausseen belebten das Bild. Amel-Musikfestivalen spielten unermüdlich Frühlingslieder. Der Kran, der in der Wilhelmstraße stand und das neue Stadtmuseum nicht berührte, war für Groß und Klein in diesem Gebiet eine Entdeckung.

Der Waldpark war nachmittags wie im Sommer besetzt. Am Waldparkrestaurant "Zum Stern" und bei Rüssel im Rheinkaihof gab es schon in der zweiten Stunde seinen Zippel mehr, sodass viele im Kreis im warmen Sonnenstrahlen laken. Der Ausflugsverkehr war schon vormittags ähnlich stark. Nachmittags konnte von einem

Wassenverkehr nach Heidelberg und ins Neckartal verschwommen werden. Der Verlouenaua, der 2.15 Uhr hier abzog, musste doppelt fahren werden. An Richtung Schweinfurt und Verlouenaua war der Verkehr weniger stark. Sch.

* Primizieier. Unter den 30 Neuprimizien, die am 11. März von Prälat Dr. Carl Riedt geweiht wurden, befinden sich auch drei Herren aus Mannheim. Awei von ihnen feierten am ersten Sonntag ihre Primiz und zwar Neuprimicer Gottfried Möll, Sohn von Amtsgerichtsdirektor Möll, in der Reinheitskirche und Kapuziner Karl Schmitt, Sohn des Eisenbahnamtsmanns Kiedrich Schmitt, in der Peterskirche. Am nächsten Sonntag primiziert Neuprimicer Josef Gerlach, Sohn des Bankbeamten Gerlach, im Hauptortsteil der Leibnitzkirche.

* Freuen des katholischen Lehrlings. Ende Januar bestieg der Pfänderberg 20.827 Stück mit einem Werte von 203.914 RM. Am Februar bestieg der Zugang auf 11.830 Stück mit einem Werte von 65.448 RM, der Abgang auf 10.007 Stück mit einem Werte von 87.037 RM. Soebt sich der gesamte Pfänderberg Ende Februar auf 10.700 Stück mit einem Werte von 80.333 RM. stellte.

Ehrung von Pflegemüttern

Am Freitag fand im Versammlungsraum des Postgartensaales vom Stadtjugendamt veranstaltete schlichte Feier statt, wobei die Ehrung von Pflegemüttern, die sich um die Betreuung und Erziehung ihrer Pflegebefohlenen in vorbildlicher Weise bemüht haben.

Bürgermeister Büttner

rief eine längere gehaltvolle Ansprache. Alljährlich, wenn sich der Frühling ansieht, ins Land zu ziehen, drängt es und, denen eine Welt erlaubt zu widmen, denen wir unser Leben zu verdanken hätten. Wenn wir das Wort Mutter ausdrücken würden, dann erfüllte sich unser Herz mit Christus; es sei ein heiliger Name. Wirklich sei der Mensch, der auf eine glückliche Jugend zurückblicken kann und glücklich sei der, der noch eine Mutter habe. Besonders als Vorbot für den kommenden allgemeinen Muttertag sollte heute der Pflegemütter gedankt werden, die sich in selbstloser Weise in den Dienst der öffentlichen Jugendfürsorge gestellt hätten. Heute seien diese Mütter nicht vor dem Jugendamt gesessen, sondern zu einer Feierstunde versammelt. Herzlichen und aufrechten Dank sage er den Pflegemüttern für die Liebe und Güte, die sie den mutter- und vaterlosen Kindern entgegenbrachten. Unter den 10 zu ehrenden Müttern würden sich sogar 4 befinden, die ihre Pflegeländer ohne jede Vergütung unterhielten. Auch die Pflegemütter würden durch ihre praktische Arbeit am Wiederaufbau unseres Volkes mitarbeiten.

Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Aufführungen des Bürgertheaters Büttner gab Direktor Kubbe die Namen der Mütter bekannt, denen die Ehre zuteil wurde. Die Veranstaltung nahm dank der prächtigen Liederworte durch Schülerinnen des Hauptlehrers Weder von der Dieskauwegschule einen erhebenden Verlauf. Auch die Spiele und Gedichte, die von Kindern der katholischen Kinderchor befehlten wurden, fanden außerordentlichen Anklang. Die Pflegemütter vergaßen die Altlasten und die Kinder brachten vor Freude. Nur zu schnell waren die zwei Stunden vergangen. Doch im Mai kommt der allgemeine Muttertag, wo wir wieder unserer treuen Mütter ehrfürchtig voll gebeten werden.

Grundsteinlegung zur St. Peterskirche

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, sand am gestrigen Sonntagnachmittag die Grundsteinlegung zur katholischen St. Peterskirche an der Augustenstraße unter heimatgemäßem Jubel der Gläubigen in feierlicher Weise statt. Der Kirchenbau, der schon ziemlich weit vorgeschritten ist, prangt wie die Häuser der näheren Umgebung in Flaggen und Gußlandeschnüren. Begleitet von einer katholischen Zahl von Fahnenabordnungen der katholischen Vereine und zahlreichen Ehrengästen, unter denen wir u. a. die Herren Stadtrat Gulden und Meidels bemerkten, traf um halb 4 Uhr Prälat und Stadtkonsul Bauer mit der amtierenden Geistlichkeit zur Weihehandlung ein. Prälat Bauer nahm unter Assistenz der Kaplanen Wagner und Fuchs zunächst die Weihe des durch ein hochragendes Kreuz gekennzeichneten

Platzes

vor, auf dem der künftige Hochaltar der Kirche zu stehen kommt.

Hierauf hielt der Stadtpfarrer von St. Geist, Emil Matt, die Predigt, die mit der Verleihung der Grundsteinurkunde abschloß. An der Urkunde wird ausgeführt, daß unter der bei der letzten Volkszählung vom 16. Juni 1925 ermittelten Mannheimer Gesamtbevölkerungswalder 148.488 Seelen 102.528 Katholiken gezählt wurden. Die katholische Gemeinde der Schwanheimerstadt sägte damals bereits 15.993 Seelen. Der Stadtkonsul hat also auch in den vergangenen beiden Jahren weiterhin stark entwickelt, sodass die Errichtung einer weiteren Kirche notwendig wurde. Die Kirchenbehörde hat für diese nunmehr acht katholische Kirche in der Innenstadt den Bauplatz an der Augustenstraße zwischen Burg- und Krappmühlstraße vom Eigentümer Bürgerhof erworben und einen Baukredit von 575.000 M. bewilligt, der hauptsächlich aus der örtlichen Altenreuter aufgebracht werden soll. Die Kirche stellt einen Dallenbau dar mit einer Länge von 48 Metern und einer Breite von etwa 20 Metern; sie erhält 1800 Sitze und Stühle, der Turm eine Höhe von 51 Metern. — In den Grundstein wurden außer der Urkunde und mehreren Druckschriften aus der katholischen Gemeinde auch ein Exemplar der täglichen Mannheimer Tageszeitungen, sowie Münzen und Geldscheine aus der Inflationzeit gelegt. Bei der Schließung des Grundsteins kam wieder der überne Hämmer zur Verwendung, den Kurfürst Karl Philipp einst bei der Grundsteinlegung ausgestellt. Mit dem Zaun und dem Ambrosiuskreuz kostete die St. Peterskirche noch in diesem Jahre im Rohbau fortgstellen zu können.

Veranstaltungen

* Jugendlicher Sängerbund in Mannheim. Der Jugendchor der Helmholz-Oberrealschule aus Frankfurt a. M., der im heutigen Sinfoniekonzert des Ausflugs zur Volksmusikstelle aus Anlaß der 100-jährigen Mitbegründung von Professor Braunsfeld dessen Chorwerk "Die Minnenah" singen wird, trifft heute vormittag kurz nach 8 Uhr in Mannheim ein. Im Anschluß an die Generalsprobe wird eine Belebung der Stadt in Sonderwagen der Straßenbahn und des Schlossmuseums stattfinden.

* Feuerio-Tropen. Samstag vormittag hat im "Haberfeld" der Ausschank der Feuerio-Tropen begonnen. Es bedarf nicht erst der Verstärkung, daß der im bürgerlichen Brauhaus in Q. hergestellte Stoff auch diesmal nicht enttäuschen wird. Ein stattliches Saalverhöndienstleben mit Oberbürgermeister Dr. Stieber an der Spitze hat bereits am Mittwoch bei einer unter Leitung des Feuerio-Präsidenten Stieber im seitlich angeschlossenen Bänkelsaal der Narrenzimmers am verantworteten Vorzuge mit traditioneller Gewissenshaftigkeit festgestellt, daß Herr Dingledeln mit dem diesjährigen Märzbold sich wieder ein alldämmiges Beinamen brachte. Der Feuerio-Tropen lädt ausnahmsweise die Feuerio-Tropen ausgestellt aus. Und so werden sie die bezaubernden Räume des "Haberfeld" wieder als viel zu klein erweisen auf Aufnahme der frohen Achter, die den lästigen Stoff mit der alten Fröhlichkeit wie der kleinere Kreis am Mittwoch probieren möchten. Der Aufzug am Samstag und Sonntag war schon ungewöhnlich stark.

Kommunale Chronik

Borlagen an den Heidelberger Bürgerausschuß

Der Heidelberger Bürgerausschuß ist auf Freitag, den 20. März zu einer Sitzung eingeladen, deren Tagesordnung sieben Punkte aufweist. Der Stadtrat will von seinem Rechte der Einführung einer Wertzuwächserne in Ansetzung der gespannten Finanzlage Gebrauch machen, hat sich bei Fassung der Einzelvorschriften der neuen Ordnung an den von der Stadt Mannheim aufgestellten Entwurf angelehnt, über dessen Inhalt bereits mit dem Ministerium verhandelt wurde. An den blöher geltenden Sienetzen ist nichts geändert worden. Durch eine Änderung des Status für die Gewerbeschule sollen die Lehr- und Arbeitsherren zur Entwicklung des Schuleides für die Arbeitnehmer, somit die Gewerbeschule befrieden müssen, verbunden werden.

Kliniken in Heidelberg

Der Stadtrat hat beschlossen: Zu dem Gesamtantrag des Landes für Erneuerung und Erweiterung der Kliniken der Universität Heidelberg wird ein aus Anlehnungsmöglichkeiten zu kreisender städtischer Bruch von einer Million Reichsmark gewünscht. Von diesem Bruch wird ein Teilbetrag von 175.000 M. für die Errichtung eines Erweiterungsbaus (Absonderungsbau) der medizinischen Klinik in vier gleichen Räumen, fällig auf 1. Juni, 1. September, 1. Dezember 1928 und 1. März 1929 zur Verfügung gestellt; im Übrigen erfolgt die Zahlung des Bruches im Verhältnis des Fortschreitens des Baues der neuen Kliniken anstalten. An dem Vertrag, der über die Leistung eines städtischen Zustusses von einer Million Mark zu dem an drei Millionen Mark geistigen Aufwand für den Neubau der medizinischen Klinik und Um- und Erweiterungsbauten der chirurgischen und dermatologischen Klinik 1912 abgeschlossen war, besteht es u. a.: Die Universitätsverwaltung verpflichtet sich, der Stadt Heidelberg an der neu zu erbauenden medizinischen Klinik Mittelzentrum einzuräumen; die Anteile des Staats und der Stadt bestimmen sich nach dem Verhältnis des Beitrags der staatlichen Aufwendungen für den Neubau der medizinischen Klinik zu dem städtischen Beitrag von einer Million Mark; der Staat bringt hierbei außer dem ihm verbleibenden Baukostenbetrag den Wert des Baugrundstücks in Anrechnung, der durch Schädigung eines Kommissivs verloren geht. Die Universitätsverwaltung verpflichtet sich: a) von 1. Januar 1913 an der Stadt Heidelberg für die aus städtischen Mitteln zu deckenden Verlegenungskosten des akademischen Krankenhauses keine höheren Sätze zu berechnen, als die anderen Gemeinden oder Korporationen gegenüber gestellt oder in Ansatz gesetzten werden; b) bei der baulichen Erneuerung des akademischen Krankenhauses die Bettengröße so reichlich zu bemessen, daß Kurzbesuchungen oder vorzeitige Entlassung von Kranken wegen Platzmangels vermieden werden; c) zur neuen medizinischen Klinik ein hinreichend großes Polizeigebäude zu errichten; d) bei späterer Verlegung der psychiatrischen Klinik über den Norden von der Stadt einen Gutshof zu den Kosten dieser Verlegung nicht zu fordern.

Die vierte Vorlage befaßt sich mit dem Verfall eines katholischen Grundstücks, ebenso mit einem Ankauf durch die Stadt. Das angelaufene Geld wird zur Verbreiterung der Schlierbacher Landstraße benötigt.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 19. März

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 480,000, Königswinterhausen (Welle 1200)

12.30 Uhr: "Der Krieg wider Willen", Oper, anschließend: Das Wunder in der Wüste Pun.

Dresden (Welle 322,000) 20.10 Uhr: Niederlande,

Frankfurt (Welle 425,000) 12.30 Uhr: Übertragung von Dassel.

Mittagsschänke, 10.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: "Wenn die Toten erwachen", Trauerspiel.

Hamburg (Welle 300,000) 20.10 Uhr: Konzert, Geschichte Pauli

in der St. Pauli Kirche.

Württemberg (Welle 329,000) 20.10 Uhr: Deutscher Soldaten u. Bahnh.

Denkmal (Welle 300,000) 20.15 Uhr: Übertragung von Köln.

Collegium musicum, anschließend Nachtmusik und Tanz.

Wetzlar (Welle 300,000) 20.15 Uhr: Das Lied der Volks-

21.15 Uhr: Tanzmusik.

München (Welle 330,000) 20.00 Uhr: "N. N.", Militär.

Stuttgart (Welle 370,000) 22.00 Uhr: Schallplatten, 20.15 Uhr:

Konzert, 20.15 Uhr: "Schwab", Lustspielabend, Unterhaltungskonz.

Ausländliche Sender:

Danzig (Welle 1004,000) 12.15 Uhr: Schallplatten, 17 Uhr: Konzert,

22.30 Uhr: Konzert, 23.00 Uhr: Klavierkonzert.

Radio Paris (Welle 1750) 17.00 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr:

Sendespiele "Marien Magie", Operette.

Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Karnevalsschädel.

Paris (Welle 388,000) 20.15 Uhr: Sommersonnenuntergang, Konzert.

Wien (Welle 517,000) 21.30 Uhr: "Tulico Francoescano", Konzert.

Mailand (Welle 550) 21.15 Uhr: "Glocken Sendespiele, Quintettmusik"

Rom (Welle 400,000) 20.45 Uhr: "Liebe Musik".

Prag (Welle 840,000) 19.00 Uhr: "Namek Riva", 22.00 Schallpl.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hetterott

Marktplatz 6, 2, 6 — Tel. 26547

Das Beste vom Weltmarkt! Walvo 6103, die neue Schirmzitterbücherei, 16. A., die erste auf dem deutschen Markt! Walvo-Lautsprecher + Höchstleistungszitterbücherei, 19. A., noch steiler, noch besser, eingetragen.

Dienst- und Besoldnungsverhältnisse von städtischen Beamten und Angestellten

Der Stadtrat hat am 15. Februar beschlossen, mehrere Inhaber besoldeter Dauerstellen in das außerplanmäßige beamt. pionierliche Beamtenverhältnisse zu überführen. Ebenso wurde die Höchstleistungszitterbücherei näher bezeichneter Beamtenstellen mit der Maßgabe beschlossen, daß die höheren Beziehungen im Einzelfall, sowohl die Beamten bisher den Besoldungsgruppen 1—5 angehörten, ab 1. 4. und im übrigen ab 1. 10. 27 aufsteigen. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung ersuchen. Der Bürgerausschuß für die Höchstleistungszitterbücherei ist ab 1. April 1928 für das laufende Geschäftsjahr 17.000 A. für das Geschäftsjahr 1928/29 27.000 A. Die Deckung erfordert keine besonderen Maßnahmen.

In der 8. Vorlage wird eine neue Besoldungsordnung für die städt. Beamten und Angestellten (eigentlich Dienstordnung) dem Bürgerausschuß vorgelegt, die bei Beibehaltung der bisherigen Gruppenbildung (drei Gruppen) sich eng an die Besoldungsordnung des Reichs- und des Landes anlehnt. Der Gesamtmehrtausch wird auf monatlich rund 41.200 A. betragen. — Die 7. und letzte Vorlage sieht die Beziehungen der Bürgermeister neu vor. Es sollen erhalten: Oberbürgermeister 22.000 A. Grundgehalt und 2100 A. Wohnungsgeldzuschuß, 1. Bürgermeister 18.000 A. und 2100 A. 2. Bürgermeister 14.

Veranstaltungen

Montag, den 19. März 1928

Theater: Nationaltheater für die Theatergemeinde der Freien Volksbühne: „Ginderhannes“, 7.30 Uhr. Unterhaltung: Künstlerspiel „Nellie“ u. Ihr. Klavier: Alambra: „Der alte Brüg“ 1. - Capitol: „Bedinen.“ - Gloria-Palast: „Der Kuban-Kolonen-Hof.“ - Volkstheater: „Baröse“ - Scala-Theater: „Seddigen.“ - Schausburg: „Die letzten Tage der Eis-Orchestr.“ - Ufa-Theater: „Die erwachende Sphinx.“

Aus dem Lande

Stand der Arbeiten beim Kraftwerksbau Niederschwörstadt

Niederschwörstadt, 18. März. Der jetzt veröffentlichte erste Jahresbericht des Rheinkraftwerkes Augsburg-Niederschwörstadt, der den Zeitraum von September 1926 bis September 1927 umfaßt, kann darauf hinweisen, daß sowohl auf der schweizerischen Seite als die Herstellung einer Zusatzstrasse vom Ortsteil Augsburg nach der Baustelle fertig werden konnte, wie auf der badischen Seite eine solche von der Landstrasse Basel-Waldshut nach der Baustelle abzweigt. Die Kraftverlängerung der Baustelle geschieht durch eine besondere Fernleitung vom Kraftwerk Rheinfelden. Die beiden Baustellen rechts und links des Rheins sind durch eine Seilfähre für den Personenverkehr verbunden. Im Februar fanden die Arbeiten für die Herstellung des Staurechts und des Kraftwerkshaus vergeben werden. Durch eingehenden Verlust in dem Baukunstlaboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe, konnte auf die Errichtung eines Einlaufbaus mit Rechenanlagen verzichtet werden. Die Vergabe der Boller Bauarbeiten erfolgte an eine Lieferungsgesellschaft, der fünf schweizerische und die deutsche Firma Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg angehören. Die Bauinstallation und die Planierung der Baupläne sind im wesentlichen durchgeführt. Die erste Bauphase ist inzwischen trocken gelegt. Auf der schweizerischen Seite wurden zwei Doppelhäuser mit vier Dienstwohnungen errichtet. Auf badischer Seite wird bald in gleicher Weise vorgegangen werden.

Weinheim, 18. März. Von sonnigem Wetter begünstigt, veranstaltete heute nachmittag der Gemeinderatige Verein Weinheim unter gewaltiger Beteiligung seines diesjährigen Sommertageszug. Eine Reitergruppe des Vereins Alt-Weinheim nebst Fanfarenböllern in altherreicher Tracht und Träger mit Riesenkreuzen eröffneten den Zug, der viele dem Frühling huldigende, lehr-schöne Festgruppen enthielt. Über 1200 Schulfinder marschierten im Zug, bewaffnet mit Sommertaschen und die Sieder singend: „Alle Böglein sind schon da“ und „Mirovo, de Summerdag is do“. Auf dem Marktplatz stand der Schlüssel statt, wobei Hauptlehrer Otto Volt vom Salton des Katharinen herab eine Ansprache hielt, die in ein dreifaches Hoch auf Weinheim auslief. Unter großem Jubel wurde dann der Wintermann verbrannt, an dessen Stelle das triumphierend der Sommermann erhob.

Pauda, 15. März. Eine amliche Untersuchung der hier erschlossenen Mineralquelle ergab pro Liter folgendes Gefülltot: 128 Gramm Koch- und Bittersalz, 62 Gramm Chlor, 8,22 Gramm Schwefelsäure, 1,83 Gramm Calcium, 3,92 Gramm Magnesia, 1,83 Gramm Kohlensäure. Die Untersuchung ergab also bezüglich des Gehaltes an Koch- und Bittersalz ein äußerst günstiges Resultat, so daß der weitere Ausbau der Mineralquelle in Aussicht genommen werden kann.

Aus der Pfalz

Bad Dürkheim, 16. März. Die Stadt Bad Dürkheim hatte zur Eröffnung von Werbeblättern für das Bad und den Dürkheimer Wurstmarkt einen Preiswettbewerb veranstaltet. Nur Beteiligung war nur eine beschränkte Zahl einheimischer und völkischer Künstler ausgelöst worden. Das Preisgericht unter Vorsitz des ersten Bürgermeisters Dr. Döhlme hat wie folgt entschieden: Wertbewerb für das Bad: 1. Preis Entwurf „Mariette“ (Kunstmaier Seminar-Künstlerinnen) 2. Preis Entwurf „Moreau“ (Kunstmaier Döllschal-Seebach). - Wertbewerb für das Wurstmarkt-Platz: 1. Preis nicht ausgesetzt, 2. Preis „Die Dürkheimer Münchner“ (Kunstmaier Döllschal-Seebach). Anerkennungspreise erhielten der Entwurf „Bollschot“ (Kunstmaier Ernst-Rüdiger) und der Entwurf „Winzer Balenin“ von Dition-Bad-Dürkheim.

Hardenberg, 17. März. In der Nacht zum Freitag brach in dem Arbeitervorwohnhaus der Firma Bachmann, das etwa 600 Meter von der Papierfabrik entfernt liegt, ein Schadenfeuer aus, durch das der Dachstuhl zerstört wurde. Die Bewohner konnten ihr Mobiliar rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als Ursache ist vermutlich Raumbrennen anzunehmen.

Schad**Beilage Nr. 11**

Montag, 19. März 1928

Aus dem Schachleben

Capablanca spielt Simultan. Von Buenos Aires kommend, hat Capablanca in Brasilien einen Gastspielzyklus geben. Er spielte in Rio de Janeiro im Ganzen 101 Partien, von denen er 80 gewann, 9 verlor und 12 unentschieden machte. In der brasilianischen Schachwelt ist angeblich eine Zusammenkunft der drei Schachsterne Emanuel Lasker, Dr. Aljechin und Capablanca gedacht. Eventuell sollen noch Nimzowitsch und Bugojubow zugezogen werden. Von Rio schiffte sich Capablanca mit dem Dampfer „Voltaire“ nach Newyork ein.

* Turnier in Helsingfors. Aus Anlaß der Anwesenheit des Berliner Schachmeisters Ahues fand in Helsingfors ein kleines Turnier statt, an dem sich 6 der besten Spieler des finnischen Schachverbandes beteiligten. Den ersten Preis errang in überlegener Weise Meister Ahues, der von 6 Partien 5½ gewann.

* Pfälzischer Schachkongress Ostern 1928. An den Oster-tagen findet in Zweibrücken der Pfälzische Schachkongress statt. Die Wettkämpfe werden in einem Meister-, Meisterschafts-, Haupt- und Nebenturnier bestehen. Zum Meister-turnier ist nur zugelassen, wer den Titel „Pfälzischer Meister“ bereits einmal erworben hatte. Voraussetzung zur Teilnahme ist, daß der Spieler mindestens 3 Monaten dem Bunde oder einem Bundesverein angehört. Die Kongress-vorbereitungen hat der Schachverein Zweibrücken übernommen. Am Karfreitag beginnt das Meisterturnier, und am Karsamstag nehmen die übrigen Turniere ihren Anfang. Eine starke Beteiligung ist gesichert.

* Anfängerkurse. Im Schachklub Ludwigshafen wird bald nach Ostern ein Anfängerkurs beginnen. Ebenso wird der Schachklub Mainz demnächst einen solchen Kurs ins Leben rufen, der für die Teilnehmer vollständig unentgeltlich ist. Ein Kurs für vorgesetzte Spieler wird sich anschließen. Durch diese Bestrebungen soll beizutragen, um dem schachlichen Nachwuchs Sorge getragen werden, um dem Königlichen Spiele in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen.

* Der Niederrheinische Schachbund unternahm einen Wettkampf gegen Dänemark. Der Wettkampf ist zurzeit noch unentschieden, da eine Partie durch Euwe abgeschlagen werden muß; sollte diese Partie als unentschieden angesehen werden, so wäre der Wettkampf mit 5½:5½ remis. Beim Verlust der Partie würde Dänemark mit 6½:5½ Sieger sein. Im einzelnen betrug das Resultat: Hamburg 4:3, Bremen 1:3, Kiel ½:½. Der Preis ist der kostbare Robinow-Pokal.

* Internationales Meisterturnier in Wien. Zu Ehren des Präsidenten des Sportklubs „Hakoah“, Herrn Dr. J. Körner, wird zurzeit in Wien ein Meisterturnier ausgespielt, an welchem teilnehmen: Spielmann, Tartakower, Reil, Grünfeld, Becker, Leutum, Dary, Glaß, Kmoch, Igel, Lichtenstein, Müller, Tschac und S. R. Wolf. Die Preise gehen von 600 bis herunter zu 50 Schilling, sowie Spezialpreise. Das Turnier findet im Wiener Café Central statt. Über das Ergebnis werden wir berichten.

* Freiburger Winterturnier. Unter Leitung von Prof. Köbeli wurde das Winterturnier des Schachklubs Freiburg i. Br. zu Ende geführt. Die Beteiligung war bedeutend. Es wurde der Spielstärke nach in 3 Klassen gespielt. Die erste Klasse wies neun Teilnehmer auf. Als erster Sieger ging Klucker mit 7 Gewinnpunkten hervor. Es erwarb hiermit die Clubmeisterschaft für 1928. In der zweiten Klasse siegte Prof. Köbeli mit 9 Punkten.

Schachliteratur

- Wiener Schach-Zeitung. Mit der Nummer 4 ist ein Schrift unternommen worden, um dem Humor im Schach zur Geltung zu verhelfen. Die Nummer ist erfüllt von kostlicher und liebenswürdiger Satire. Kaum eine hervorragende Persönlichkeit der an Originalen so reichen Schachwelt entgeht dem treffsicheren Stile H. K. moch's, der sich dabei als Menschenkenner und Humorist entpuppt, was bisher nur denen bekannt war, die mit ihm in persönlicher Berührung standen. Alle Schächer, die die großen und noch mehr die kleinen Ereignisse des letzten Schachjahres verfolgt haben, werden durch diese Nummer der Wiener Schach-Zeitung Stunden fröhlestes Lachen erleben.

- Kagan's Neueste Schachnachrichten. In Heft 3 (März) berichtet Schachmeister Bernhard Kagan über die schachlichen Ergebnisse seiner Reise nach Schweden und Dänemark, sowie nach Finnland in anschaulicher Weise. Das Heft bringt außerdem das neueste Partienmaterial sowie einen Nachtrag zur Widerlegung des Königsgambits von Dr. A. von Claparede. Das neueste Heft erscheint pünktlich am 1. April.



Die für uns geschaffen!
so mild, süß und aromatisch ist

„SUPERIA“

die neue charaktervolle

Zigarette

5,-



Sport und Spiel

Zwei Siege, eine Niederlage

Um die Süddeutsche Meisterschaft Runde der Meister

Sp. Va. Fürth — S. V. Waldhof 7:1 (1:1)

Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers 0:0

Wormatia Worms — Bayern München 1:2 (0:0)

S. V. Saarbrücken — Karlsruher F. C. 1:0 (1:0)

Die Überschauung des Sonntags: Saarbrücken gewinnt gegen den Karlsruher F. C. die ersten Punkte und Eintracht Frankfurt kann gegen die Stuttgarter Kickers nur unentschieden stehen. Bayern München erringt auch gegen Worms, wie vorausgesagt war, einen knappen, aber sicheren Sieg. Fürth konnte Waldhof mit 7:1 nach Hause schicken. Nach dem Halbzeitenequipotential gewinnt Waldhof die erste Spielhälfte wieder ein dank ausdauerndes Spiel geliefert zu haben. Der Zusammenbruch kam dann erneut wieder nach Hause. Der Karlsruher F. C., der gegen Saarbrücken im Vorspiel ein 6:2 erzielen konnte, musste diesmal beide Punkte abtreten. Karlsruhe ist durch diesen Punktleistung wölfentlich zurückfallen und liegt jetzt zusammen mit den Stuttgarter Kickers an 4. Stelle. Bayern München hat die Führung mit 2 Punkten vor Eintracht Frankfurt und der Sp. Va. Fürth, die 12 Punkte hat. Fürth scheint sich jetzt bewusst zu sein, um was es geht. Wenn es voransichtlich nicht mehr auf Meisterschaft reicht, so genügt doch schon der 2. Platz, um an den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen zu können. Ob sich aber Eintracht Frankfurt so ohne weiteres auf den 3. Platz vermeilen lässt, wird erst der Ausgang der noch ausstehenden Spiele erbringen müssen. Die übrigen Vereine haben kaum mehr Aussichten für einen herzlichen Platz in Kraane zu kommen. Waldhof muss froh sein, wenn es vom vorliegenden Platz aufsteigen kann.

Tabellestand der Meister

Vereine	Spiele	gew.	unents.	verloren	Tore	Punkte
Bayern München	9	6	3	—	21:11	15
Eintracht Frankfurt	9	5	3	1	20:12	13
Sp. Va. Fürth	9	4	4	1	23:7	12
Karlsruher F. C.	9	4	1	4	20:17	9
Stuttgarter Kickers	9	3	6	0	18:10	9
Wormatia Worms	9	2	3	4	17:26	7
S. V. Waldhof	9	2	1	6	17:29	5
S. V. Saarbrücken	9	1	—	8	12:40	2

Waldhofs große Niederlage

Sp. Va. Fürth — S. V. Waldhof 7:1 (1:1)

Diesmal enttäuschten die Fürther auf eigenen Platz auf angenehme Weise. Das mangelnde Interesse des vermöhnnten Nürnberg-Fürther Sportpublikums kam in der schwachen Zuschauerszahl von nur 3000 Zuschauern zum Ausdruck. Man konnte aber am Sonntag im Rothenhof den Eindruck gewinnen, dass die Kleebäcker gewollt sind, sich allmählich wieder zur Weltung zu bringen und ihren betroffenen schon verlorenen Platz zu wahren. Die überaus knappen Ergebnisse während den süddeutschen Meisterschaftsspielen sonderten bisher nur einmal Saarbrücken eine Abweichung. Nun musste auch Waldhof mit 6 Toren Differenz davon glauben und das, ohne technisch viel schwächer zu sein. Bis zur Pause fiel auf jeder Seite nur ein Tor, durch Engelhardt und Rumprecht. Nach dem Wechsel kam mit dem Rückenwind der Torleger für Fürth, Kistina und Franz waren mit je drei Toren die erfolgreichsten Schützen. Schmid an der hohen Niederlage trug in seiner Linie die Waldhöfer Verteidigung, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen war. Die Fürther hatten in der ersten Halbzeit den Wind gegen sich und kamen daher nicht sehr zur Weltung. Waldhof war in dieser Spielhälfte auch überlegen. Die Überlegenheit reichte aber nicht zu Toren aus. Lediglich in der 22. Minute konnte der Halbfürther Engelhardt ein Tor vorlegen, das aber schon 3 Minuten später durch Rumprecht ausgeglichen wurde. Auf beiden Seiten boten sich Torlegenheiten genug. Ihre Auswertung aber unterblieb.

Als nach dem Seitenwechsel Fürth den Wind im Rücken hatte, kam ein ganz anderes Leben in den Angriff. Die Fürther waren es vor allem, die den Sturm nach vorne rissen und die auch verschiedene Tore vorlegten. Selbst erzielten. Besonders Kistina tat sich hier hervor. Kurz nacheinander erzielte er zwei Tore. Franz legte zwei weitere Tore vor, gegen Schluss war Kistina noch einmal und dann Franz erfolgreich, sodass das Ergebnis 7:1 endete.

Die Waldhof-Mannschaft hat aus ihren zahlreichen Niederlagen immer noch nicht die notwendigen Konsequenzen gezogen, obwohl vielmehr nicht ziehen können. Nach wie vor leidet der Sturm an Lederkombination und entbehrt jeglicher Durchschlagskraft. Mein technisch ist das Spiel der Mannschaft für das Auge schön, aber unproduktiv. Den schwächeren Mannschaftsteil gab die Verteidigung ab, die weder im Angriff noch in der Abwehr eine gute Linie verricht. Ihr Aufbau war nicht systematisch genug, um den Sturm anzuregen, der indes einer solchen Anregung sehr dringend bedarf. In der Abwehr genügte die Deckung nicht. Die notwendige Folge war, dass die an sich gute Verteidigung überlastet war und unter der Wucht des gegnerischen Angriffs zusammenbrach. So ist das 7:1 Ergebnis nicht einmal erstaunlich. Den beiden Verteidigern und dem Torhüter ist kein Vorwurf zu machen.

Bei Fürth waren die Flügelstürmer, besonders Kistina die besten Leute. Der Innenspieler ging an. Er wirkte wenigstens jeweils etwas mit dem Ball anfangen. Die Verteidigung war nicht ganz auf der Höhe. Sie hätte gegen einen härteren Gegner entschieden ihre Lektion gelehrt. Auch in der Verteidigung zeigten sich einzelne Schwächen, während der Torhüter Reger nicht sehr viel zu tun bekam.

Zwei gleichwertige Gegner

Eintracht Frankfurt — Kickers Stuttgart 0:0

Das Ergebnis überrascht nicht so sehr wie es der Papierform nach vielleicht müsste. Die Kickers, die schon das Vorspiel unentschieden gestalteten, haben dies nicht unbedingt verbessert, und da Frankfurt den aufstrebenden Kampf von München hinter sich hat und andern noch mit 2 Erfolgen für Schäffer und Hubert anstreben möchte, konnte eine Vorstellung der Frankfurter nicht so ohne weiteres angenommen werden. Das Ergebnis wie auch der Spielverlauf beweisen die Unschärfe dieser Annahme. Eintracht erreichte nicht die gewohnte Spielsstärke, sie war den Kickers zuweilen sogar spielerisch unterlegen. Diese wiederum waren nicht in der Lage, Tore zu schützen. Der Sturm konnte sich nicht durchsetzen. So hatte Stuttgart die besseren Torgemeinschaften, die Kickers das bessere Feldspiel. Das Endverhältnis war 7:1 für Eintracht. Die Haushaltung des ganzen Spiels ruht aus den beiden Hintermannschaften, deren Arbeit auch entschieden die bessere war. Im allgemeinen wurden die 15.000 Zuschauer im Frankfurter Stadion ziemlich enttäuscht, das Spiel war nicht dazu angelegt, zu begeistern.

Die Bayern gewinnen knapp

Normalia Worms — Bayern München 1:2 (0:0)

Die Münchener ließen in der ersten Halbzeit zu ihrer Höchstform auf. Bei allen Kämpfen um den Ball blieben ihre technisch vorzüglich geschulten und wendigen Freunde Sieger. Sie zeigten ein blendendes Zusammenspiel und einen durch größte Schnelligkeit unterstützten Drang auf das Tor des Gegners. Trotzdem blieben ihnen aber Erfolg verweigt, weil die Wormser Mannschaft mit großer Bravour kämpfte. Schnelle Abwehr der Verteidigung und rasche Vorstoße des Sturms waren die Bayern immer wieder zurück. So entdeckte die erste Halbzeit torlos.

Nach dem Wechsel wurde der Kampf geradezu dramatisch. Mit stürmischen Angriffen waren zunächst die Wormser die bauliche Verteidigung immer wieder durchzusetzen, aber sie hatten Pech, zweimal schoss L. Müller auf 10 Meter Entfernung freistehend den Ball Bernstein in die Hände. Dann wurde Bayern aggressiver. Im Anschluss an die 6. Ecke (7:8) für Bayern konnte der Mittelfürther Goldbrunner einen unerwarteten Bernsteinkopf anbringen. Worms griff aber immer wieder an. Dann aber kam der Fehler des Schiedsrichters Uhl, er überließ ein gutes Handspiel eines Münchener, der Wormser Verteidiger L. Müller blieb stehen und zellulierte Hand und arbeitete. Uhl wurde abscheulich, aber nichts geschah. Wie man es sich versah, hatte Schmidt 2 eingezogen. Zu dem Gefühl, dass die Wormser bereits sicher gesiegelt seien, wendete ein Teil der 15.000 Zuschauer ab, aber es gab noch einen großen Endspurz der Wormser, der bewirkt, dass die gesamte Mannschaft der Bayern im Strafraum versammelt war. Es fiel aber nur noch ein Treffer, und zwar verwandelte L. Müller in der 88. Minute einen Handelsmeter. Die Mannschaften.

In ihrer technischen Vollendung und der blühartigen Einleitung ihrer Aktionen hinterließen die bayrische Mannschaft in Worms einen wesentlich besseren Eindruck als die Fürther. Schwach war in dieser Mannschaft niemand. Besonders gefallen konnte Huisteiner als Erfolgsträger auf. Weller, Hofmeister war durch Keller erzielt worden, der sich als besserer Läufer der Bayern präsentierte. Die große Sicherheit Bernstein im Tor bewahrte die Bayern vor einem Untergang. Pöttinger war wieder ganz der Alte, aber doch zeigte sich Schmidt II als der gefährlichste Stürmer.

Die besten Leute bei den Bayern waren Niederkirch, Böller und Keller. Auch die Läufer leisteten gute Arbeit. Im Sturm war Müller zu stark überlastet, da sein Nebenmann verlängerte. Der alte Internationale Philipp litt noch unter den Folgen seiner Verletzung. L. Müller verlor zu oft seine Nerven.

Saarbrückens erste 2 Punkte

S. V. Saarbrücken — Karlsruher F. C. 1:0 (1:0)

Beide Mannschaften wurden bei ihrem Erstbegegnen vom Publikum lobhaft begrüßt und die Karlsruher durch Ueberreichung eines Mindests geachtet. Karlsruhe spielte zunächst gegen die grelle Sonne und fand sich nicht zusammen. Aber auch den Einheimischen fehlte es an klaren Aktionen. So kam es zu einem aussichtslosen Handspiel. In dem die Saarbrücker die größte technische Reise die Gäste durchziehen ließen nicht nur auszeichnen, sondern hellenweise soart weit mehr vom Stiel hatten. Es entstanden vor beiden Toren kritische Situationen, die aber von beiden Topteams mitunter hervorragend gelöst wurden. Saarbrücken hatte die klarere Torgelegenheit, konnte davon aber lange Zeit keine auswerten. Ein Vorstoß in der 35. Minute brachte Saarbrücken eine Ecke ein. Diese wurde auf herzhafter Art von dem Karlsruher Torwart Wohmann abwehrlich abwehren und die Rückgewinnung wurde zum einzigen und siegreichbringenden Tor eingedrückt. Der Rest der ersten Spielhälfte verlief weiterhin ausgeglichen.

Auch die zweite Halbzeit brachte anscheinlichen, wechselseitigen Kampf. Die aufwühlende Arbeit der Hintermannschaften, in denen neben den Torhütern bei Karlsruhe Trauth und bei Saarbrücken Stecklin besonders hervortraten, verhinderte aber jeden Erfolg. Außerdem konnte sich aber keine der beiden Mannschaften zusammenfinden. Saarbrücken kontrabte bis zum Schluss das Endverhältnis auf 7:0. Der Kampf wurde gegen Ende des Klemmerdrittels auf 7:0. Er ließ sich auch vom Publikum zu sehr beeinflussen, das nach der Pause noch die Karlsruher Mannschaft sehr ausfällig wurde, namentlich gegen Böller, den es mit wenig schönen Schlägen bedachte.

Kritik

Die Saarbrücker Mannschaft hatte, trotzdem sie ohne die betroffenen Spieler Böller und Böhmiller antrat, einen sehr guten Lauf; sie konnte durchweg an attackieren. Besonders hervorragend war wieder der Torwächter Dahlheimer, der links verteidigte. Stecklin, der Mittelfürther Kastl und der aceite Sturm.

Bei Karlsruhe war neben dem Torwart Wohmann, der sich wieder ausgesetzelt schaute, der Verteidiger Trauth am besten. Schwach dagegen war die gesamte Läuferreihe, aus der Sturm konnte sich nicht zusammenfinden. Karlsruhe wurde insofern schwächer, als der rechte Verteidiger Huber in der ersten Halbzeit verletzt wurde und in der Folge vollkommen ausfiel.

Runde der Zweiten und Dritten

Gruppe Nordwest

R. I. 2. Neckarau — R. S. B. Frankfurt 2:1 (2:0)

R. S. B. Mainz — Ludwigshafen 0:4:5 (2:3)

R. I. 2. Neu-Hessenburg — Saar 0:5 Saarbrücken 2:2 (1:1)

Die beiden Vertreter des Rheinbezirks konnten ihre Spiele gewinnen: Neckarau schlug den geführten R. S. B. Frankfurt mit 2:1 und Ludwigshafen mit 0:5. Neu-Hessenburg konnte auch gegen Saar 0:5 Saarbrücken nur ein unentschieden 2:2 erzielen. Durch ihre Siege sind die beiden Rheinbezirksvertreter möglichst aufgerückt. Neckarau liegt jetzt recht knapp hinter dem R. S. B. Frankfurt. Ludwigshafen hat mit 8 Punkten aus 7 Spielen den 4. Tabellenplatz inne. Saarbrücken steht langsam in Schwung zu kommen.

Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Vereine	Spiele	gew.	unents.	verloren	Tore	Punkte
R. S. B. Frankfurt	10	7	2	1	30:18	16
R. I. 2. Neckarau	8	4	2	2	20:10	10
R. S. B. Mainz	8	4	1	3	27:20	9
R. S. B. Ludwigshafen	7	4	—	3	18:16	8
R. I. 2. Neu-Hessenburg	8	1	8	1	12:16	8
St. Pauli Frankfurt	7	1	4	2	11:12	6
SG Saarbrücken	8	2	2	4	12:21	6
SG Offenbach	8	—	1	7	18:22	1

Das Wichtigste vom Sonntagsspiel

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: Waldhof verlor gegen Fürth. Neckarau gewinnt gegen F. C. Frankfurt und Ludwigshafen gegen Mainz.

Deutschland verliert den Rugby-Länderkampf gegen Frankreich in Hannover mit 8:14.

Südwürttembergische Amateurbokalmeisterschaften in Karlsruhe: Der Bezirk Württemberg-Baden erringt 2 Meisterschaften.

Berufsbokalmeisterschaften in Stuttgart: Biendorf Deutscher Berufsbokalmeister.

Berufsbokalmeisterschaften in Magdeburg: Breitensträter siegt weiter.

Wettkämpfe in Ludwigshafen: Gehring verliert durch einen Unfall.

Eröffnung der Galopprennen: Nennen in Dortmund.

Die erste Niederlage des Favoriten

R. I. 2. Neckarau — R. S. B. Frankfurt 2:1 (2:0)

Für die Süddeutsche Mannheimer Vertreter Waldhof und Neckarau steht unzweifelhaft fest, dass sie zu spät in Schwung gekommen, d. h. Maßnahmen getroffen haben, die den immer wiederkehrenden Niederlagen handfest entgegengearbeitet hätten. Spät, sehr spät, dass man zu durchgreifenden Maßregeln gearbeitet, die bei Neckarau offenbar erkennbar ihre Auswirkungen haben, aber doch nicht so weit gediehen sind, um Handlungen nur mit einem und aus eigenem Vermögen alles wieder einzuholen, aber es ist schon viel gewonnen, dass man einen siebzehnjährigen Kurtz eingeschlagen hat. Diesen Ion-Kräfte Neckarau erneut in seiner sonstigen Begegnung mit dem Hauptanwärter R. S. B. Frankfurt auf dem Platz an der Altritterstraße, der sehr gut besucht war und den etwa 7000 Zuschauern einen harren, abwechslungsreichen und in Spannung haltenden Kampf bot. Er war der Schnittknoten zu eventuellen unanfahrbaren Meisterschaft der Frankfurter und zugleich der Wiedererstehung Neckarau's zu seiner früheren Bedeutung. Die Vereinszulassungen hatten in Anbetracht der Lage ihre zur Zeit verfügbare besten Kräfte vorgeschickt und stellten:

Redator: Bruder; Dorn, Feissel; Schmitt, Ott.

Frankfurt: Krieger; Fritz, Heinz; Eshenlohr, Pache, Helm;

Arbeitskreis: Breitville, Klumpp, Streichle, Brück.

Frankfurt hatte also auf seine frühere bewährte Aufstellung seit langem wieder zurückgegriffen. Erfolg Neckarau's ist daher um so höher anzuschlagen. Defensivgedächtnis hat der leistungsfähige Rheinmeister nach seinen fühlbaren Schwächen und positiven Verhalten von Läufern und Verteidigern, die bei Gelegenheiten stets das Angreifen vergeben; dann im Rechtsdrittel, der mindestens zwei starke Tore auslösen und auch sonst absehbar. Von Alatodor Beißfelder ebenfalls absehbar, zeigte der Angriff im übrigen Zug und Schlag und müssen dann Götze und Brüder wegen ihrer ausgesuchneten Leistung hervorgehoben werden. Namenslich Kaiser sah man nie so spielen. Auch Götze sehr gut. Wills, Dorn und Pache schwanden zwischen sehr guten Momenten und Sonnern. Als Ganzes erwies der Kampf der Neckarauer einen starken Eindruck, es herrschte Elster und Götze und nur das bedenkliche zeitweise Nachlassen nach der Pause schwächte die Rundung ab.

Frankfurt wählte gegen die Sonne, aber mit Rückenwind und nachdem die anfängliche begreifliche Aufregung überwunden, kamen auch die Torhüter Beißfelder und Heinz gegen Ende der ersten Hälfte hinzu. Beißfelder, dem die erste Neckarau verlor, ergebnlos. So gibt Götze bei Strafschuss das Pech präzise und unbedeutend. Das Unheil will, dass Dorn-

Minuten daraus erhöhte Hölzer auf 3:1. Die Mainzer konnten durch eine prächtige Einzelaktion Pipponeis ein 2. Tor aufholen und noch kurz vor dem Wechsel auf 3:3 ausgleichen.

In der zweiten Halbzeit kam Ludwigshafen durch Koch in Führung. Ein Handelsmister brachte den Mainzern durch Pipponeis wieder den Ausgleich. Den siegbringenden Treffer erzielte für Ludwigshafen Koch.

Kreis

Die Ludwigshafener gelieben sehr gut. Sie glänzen durch gutes Zusammenspiel und große Schnelligkeit. Als besonders gefährlich erwies sich der linke Flügel Hölzer — Koch, aber auch der Rechtsaußen Schreiter konnte gut gespielen. Neben diesen verdient die Abwehr noch besondere Erwähnung.

Bei Mainz verlief vor allem der linke Verteidiger Koch, aber auch die Läuferreihe war nicht auf der Höhe. Im Sturm konnte sich Pipponeis auf dem ungewohnten Posten nicht recht entfalten, auch die übrigen Spieler konnten nicht gelassen. Der Schiedsrichter, Schäfer-Nürnberg, war nicht schlecht.

Nienburg spielt wieder unentschieden

B.L.B. Nienburg — Saar 0:0 Saarbrücken 2:2 (1:1)

Es wäre beinahe gegen die Tradition, wenn ein Spiel in Nienburg nicht unentschieden endinge. Auch gegen Saar 0:0 wußt man nicht von dieser Neigung ab, und so erlebten die 2000 Zuschauer ein 2:2 Ergebnis. Saar ging schon gleich nach Beginn in Führung. Die Abwehr war so gut, daß der Ausgleich erst kurz vor der Pause fiel. Nach dem Wechsel konnte Saarbrücken zuerst auf 2:1 erhöhen und Nienburg reichte es nur noch zum Ausgleich.

Der Kreis neumeister-Vorabem geleitete Kampf brachte keine erlösenden israelitischen Momente. Ganz hervorragend war die Verteidigung der Gäste einschließlich des Torhüters. Der Sturm spielte rechtlich zertfahren und konnte nur teilweise gefährlich werden. Nienburg war im Aufbau einheitlicher, die Verteidigung aber nicht immer ganz sicher. Der Sturm stützte sich auf die Abwehr, vor allem auf den Verteidiger. Sehr gut war die Läuferreihe.

Gruppe Südost

L. A. G. Nürnberg — S. C. Freiburg 1:1 (0:1)

Phoenix Karlsruhe — Union Böblingen 1:2 (0:0)

B. I. B. Stuttgart — B. I. B. Fürth 4:1 (2:1)

Nürnberg hat entschieden Pech, aus gleichzeitig reicht es nicht zu beiden Gunsten. Die gähnenden Freiburger konnten sich auch in Nürnberg gegen den Meister behaupten. Phoenix Karlsruhe hat sich gegen Union Böblingen trotz feiner schwachen Mannschaft sehr gut gehalten, die Mannschaft kommt sich langsam einzuspielen. B.I.B. Stuttgart konnte gegen B.I.B. Fürth glatt mit 4:1 gewinnen. Wacker München wird wohl kaum mehr eingeholt werden können, sobald er an den Ausbildungsspielen um die Deutsche Meisterschaft teilnehmen wird.

Tabellestand der Gruppe Südost

Vereine	Spiele	gew.	niederl.	verloren	Tore	Punkte
Wacker München	8	6	2	—	21:11	14
I. A. G. Nürnberg	8	5	2	1	26:11	12
E. C. Freiburg	9	3	4	2	17:19	10
B. I. B. Stuttgart	8	3	2	3	26:19	8
Union Böblingen	8	3	2	3	18:18	6
Phoenix Karlsruhe	8	2	1	5	14:21	7
B. I. B. Fürth	2	2	2	5	17:21	0
VfB Saarbrücken	9	1	1	6	9:36	3

Nürnberg kann nicht mehr siegen

I. A. G. Nürnberg — S.C. Freiburg 1:1 (0:1)

Mit diesem niederlichen Punktverlust des I. A. G. Nürnberg sind dessen Aussichten in der Trostrunde jetzt fast ausgeschlossen geworden. 7000 Zuschauer erwarten vergebend einen Sieg der Einheimischen, die das Vorrecht in Freiburg verloren hatten. Aber dieser Sieg stieg aus, da der Sturm nicht in der Lage war, ein solches Spiel zu gewinnen, selbst gegen einen Gegner, der wie die Freiburger keine überragenden Leistungen bot. Freiburg war produktiver. Maier brachte die Gäste vor der Pause in Führung, dieser Vorsprung konnte immerhin bis zur Mitte der zweiten Spielhälfte gehalten werden, wo erst ein Fehler der Freiburger Abwehr durch Schmidt II den Ausgleich brachte.

Phoenix kommt wieder auf

Phoenix Karlsruhe — Union Böblingen 1:2 (1:1)

Vor ungefähr 1000 Zuschauern wiederte sich vor allen Dingen von der Phoenix-Mannschaft sehr gut durchgesetztes Spiel. VfB hatte keine Mannschaft mit 5 Spielen der ehemaligen Mannschaft verhakt und gelang in allen Teilen ein gutes Spiel. Das Spiel ging unverdient verloren, einerseits durch die mangelnde Schärfe des VfB-Sturms, andererseits durch den Schiedsrichter Alois Saarbrücken, der Phoenix in der unglaublichesten Weise beschuldigte. Bei Halbzeit stand das Spiel noch 0:0. Nach der Pause kamen die Gäste zu zwei Erfolgen, während Phoenix einmal stottern konnte.

Fürth verliert auch in Stuttgart

B. I. B. Stuttgart — B. I. B. Fürth 4:1 (2:1)

Die erschienenen 4000 Zuschauer wurden von dem Gebeineten stark enttäuscht. Beide Mannschaften vollbrachten nur mäßige Leistungen. Vor allem konnte Fürth mit seiner flauen Spielweise in keine Spitze steigen, was ich nicht von dem sonst gerissenen Können der Mannschaft. Über auch die Bewegungsspieler ließen sich von der Fürther Spielform anstreben und zeigten nicht von ihrem gewohnten Kampfgeist. Bei der Pause lagen die Stuttgarter bereits mit 2:1 in Führung und erhöhten in der 2. Hälfte auf 4:1.

Stuttgart hatte keinen besten Mann in dem Rechtsaußen Peder. Sehr gut war auch die gesamte Verteidigung. Die Läuferreihe war besser als sonst. Im Tor war Meier sehr ruhig und entschlossen. Die besten Deute von Fürth waren die beiden Verteidiger, der Mittelläufer und Bratkerner. Und die Rückenverteidiger gingen an. Als Schiedsrichter amtierter Müller-Mitterstadt in vorzüllicher Weise.

Städtespiel in Ludwigshafen

Süd 1:1 gegen Nord 2:0 (1:0)

Eigentlich müßte man das Treffen „Städtespiel“-Spiel nennen, doch genau so traditionell wie diese alljährliche Begegnung ist auch ihr Titel „Städtespiel“ geworden. Guter Beleg zeigt von der Beliebtheit dieser Treffen, daß sich die Stadtmeisterschaft recht wesentlich von seinen Vorgängern unterschied. Hätte man sonst in beiden Fällen meist mit besonderer Sorgfalt die härtesten Mannschaften ausgewählt, so war dies diesmal bestimmt nicht der Fall. Die Nord-Mannschaft war natürlich durch das Fehlen der Spieler der ersten Elf von 1903 Ludwigshafener, die im Mainz einen beachtlichen Sieg errungen, nicht unbedeutend benachteiligt, sog. sie aber dennoch sehr gut aus der Misere; die Spieler von Oppau, kombiniert mit einigen Leuten der 1b. Mannschaft von 1903 und 1904 Ludwigshafen zeigten einen vorbildlichen Eifer bei netten Leistungen und rechtalem Zusammenhalt. Technisch überlegen waren natürlich die Hauptspieler der Süd-Mannschaft, die in den Leuten von Phoenix-Ludwigshafen, allen voran Dahn und Höhne, sowie Urban (VfB Ludwigshafen) im Tor ihre Hauptstehen hatte. Einmal schwächer waren dagegen die Mündenheimer Stürmer, wie überhaupt im Sturm Zielvorlagen und Absturzwechsel stark vermieden wurden. Die Nordmannschaft vergaß durch allzu große Unentschlossenheit vor dem Tor ihre besten

Chancen, sonst hätte es vielleicht zu einem Unentschieden gereicht, doch war auch Urban im Tor des Südens wieder in ganz großer Form. Die beiden einzigen Tore — in jeder Halbzeit eines — erzielte Handwerker von Sp. Vga. Mundenheim. Mit der Leitung des Unparteiischen konnte man restlos zufrieden sein.

*

Sp.-Vga. Sandhausen — 0:3 Hechenheim 10:0 (4:0)

Ein zweitligiges Meisterschaftsgegner im allgemeinen von einem Klasseunterchied. Legt man nun das 3:3-Ergebnis des Vorwesels in Hechenheim zugrunde, so kann man eigentlich von einem Klasseunterschied kaum sprechen. Für heute muß diese Tatsache aber unbedingt festgestellt werden. Sandhausen war seinem Gegner in jeder Beziehung überlegen. Es klapperte aber auch in allen Belieben reitlos. Der Sturm verstand sich durch den Pfeilverlust sehr allerdings auch der Schentreiter durch den Pfeilverlust sehr schlecht. Die übrigen Chancen vereiterte die Hintermannschaft, wenn nicht schon die Läuferreihe die wenigen, unheimlich vorgetriebenen Angriffe vorzeitig abschaffte. Die Gäste zeigten dem Ergebnis entsprechend beratisch wenig und hatten bis auf zehn gute erste Minuten fast nichts zu bestreiten. Beider Verlierer fielen sie sich durch allzu häufige Reklamationen noch die Sympathien des Zuschauers. Die gerechte Strafe war ein reicher Torten. In der 10. Minute begann der Neigen und damit, als gleich ein weiterer Treffer folgte, die klare Überlegenheit der Platzherren. Zwei weitere Treffer kesseln das Halbzeit-Ergebnis auf 4:0. Bis Schluss folgten noch sechs weitere Treffer, an denen vor allem Maier als glänzender Schluß in vorzüglichem Maße beteiligt ist. Die Leitung des Kampfes lag bei B.L.B. I. B. Mannheim in besten Händen.

*

Kreis Unterbaden

E.G. Aärial — Alemannia Rheinau 0:0

Das letzte Verbandsspiel im Kreis Unterbaden sollte die Entscheidung in der Belebung des 2. Tabellenplatzes bringen. Aärial entschied die Partie sehr eindeutig zu seinen Gunsten. Während die Überraschungs- und Erinnerungsmannschaft der Rheinauer Alemannen ein recht schwaches Spiel lieferte und vor allem im Sturm gar keinen Zusammenschlag zeigte, welche der Neuling Aärial, der lange Zeit sogar den Meister Mannheim bedrohte, einen sohn und eindeutigen Sieg. Trotz des Sieges der Räuberreihe der Platzherren erbrachte bis zum Wechsel durch sechs Treffer bereits die Gewissheit des Endspiels. Nach der Pause kam Aärial gegen die verdeckte Abwehr des Gegners nur noch zu weiteren drei Erfolgen, während Rheinau selbst das Schentreitor verlegt blieb.

Baden-Pfalz-Kreis

Revidia Ludwigshafen — Herzheim 3:0

Dem einzigen Spiel des Baden-Pfalz-Kreises — man hatte wegen des Waldlaufes und des Städtespiels in Ludwigshafen die übrigen Begegnungen abgelegt — kam besondere Bedeutung zu; Revidia konnte sich durch einen Sieg bereits deutlich endgültig in Sicherheit bringen und dann von den drei letzten nicht mehr erreicht werden. Dem Kreisligameeting und zugleich der 1900 — Ludwigshafener Fußballverein ist die Reichtum vor dem Absieg gegliedert. Unentwegt kämpfte die Elf um den Sieg. Nach einer schwachen ersten Halbzeit hatte man den Kampf immerhin vorläufig zu halten vermocht, nach dem Wechsel kam dann aber der Kontakt zustande. Bei recht guten Leistungen wurden drei Tore erzielt und somit der Verbleib in der Kreisliga gesichert. Während Schifferstadt dem Abstieg verfallen ist, hat von Landau, Neuhofen und Union Ludwigshafen nur noch ein Verein die Möglichkeit, dem Verhängnis zu entrinnen.

Tabelle

Vereine	Spiele	Punkte
Mannheim	24	48:9
1904 Ludwigshafen	23	30:14
Frankenthal	21	30:18
Droso	22	28:18
Rheindorf	22	27:19
Oppenheim	21	23:25
Hürtgenheim	22	21:25
Herxheim	24	21:27
Wiesloch Ludwigshafen	22	18:27
Landau	22	18:28
Rehlingen	22	18:27
Union Ludwigshafen	22	16:20
Schifferstadt	22	8:4

Hoden

Olympia-Anwahlspiel in Frankfurt

Der Frankfurter S. C. 80 spielt gegen die Auswahl 1:1 (1:0)

Nach zwei Nebenabspielen der Olympiaauswahl, in denen die Südschwäbischen von Bamberg und Bonn oder geschlagen wurden, ließ am Sonntag der Deutsche Hoden-Bund im dritten Vorbereitungsspiel für das Olympia-Hodenturnier eine Auswahlmannschaft in Frankfurt a. M. gegen den Frankfurter S. C. 80 treten. Am der Auswahlfest war diesmal die Südländer zweite Garnitur. Sie sollte auf ihre Konkurrenz als Erstes für Bamberg erordnet werden, beendete ihr Spiel aber schlecht, denn die Läuferreihe Menschen (Königsl., Kronthal, Hermann (Berlin) und Schäfer (Cassel) waren der schlechtere Mannschaft. Unter ihrem Chefmeister litt auch der Anwalt von Horn (Heidelberg), Müller (Berlin), Höchheim (Düsseldorf), Weiß (Berlin) und Wölner (Kassel). Aber auch die Südländer ließ seltsam sich die Störung, von Weiß absehbar, nicht überreden. Die Südländer wurden vernachlässigt und das Innenspiel übertrieben. Ganz anderslautet war das Ergebnis der Tormann Brummer (Kassel) und die Verteidiger Hirschmann (Heidelberg) und Kort (Kassel). Die in letzter Zeit wieder sehr stark verbesserte Frankfurter Mannschaft erledigte das, was manche Einzelkräfte an Technik schätzte, durch ordentlichen Kampfgeist. Dank der überragenden Leistung von Theo Haas als Mittelläufer war auch das Zusammensetzen etwas besser, als bei der Auswahlfest. Beides wurde die Mannschaft bereits nach wenigen Minuten dadurch bestimmt, daß der Döblin-Abstürmer mit einem schweren Knieverletzung ausfiel und nicht mehr weiterfuhr. Das vor 2000 Zuschauern aufzutretende Spiel stand auf einem Niveau und war äußerst spannend. An der ersten Halbzeit hatten die Herren Südländer Ende mehr als ein halbes Viertel. Dieser konnte auch kurz vor der Pause das Abbrunnen erzielen. Nach der Pause war der Kampf ausgelaufen. Weiß jedoch bald nach der Pause für die Auswahlfest.

*

Hockey-Lehrgangsspiel

M. T. G. Mannheim — B. I. B. Mannheim 2:3 (1:0)

Lehrgangsfind sind eine ebenso nützliche wie auch notwendige Einrichtung in unserem Sportbetrieb und insbesondere eine wertvolle Erweiterung des Trainings. Sodoch dieser erste Versuch als abhalb Wiederholungen erlahmen dürfte. Natürlich muß auch wie heute das rein ahlennische Abschneiden der Mannschaften von leidenschaftlicher Bedeutung sein; wie heute müssen Technik, Taktik und ganz besonders Kraftein im Vorbergrund des beiderseitigen Interesses stehen, denn nur so können die Mannschaften auch durch die Lehrgangsfinden profitieren, nur so werden diese freundlich-sportlichen Räume beiden zum Nutzen gereichen.

Doch recht häßlicher Spieldbetrieb bei uns dringend nötig ist, bewies das Spiel auf Genüge. Keine der Mannschaften wußte

zu überzeugen, ob fehlt noch an vielem, was eine wirklich erstaunliche Mannschaft ausmacht. Wenn man bei den Gästen noch in Bezug auf Technik zufrieden sein, so ließte doch der Angriff ein direkt schlechtes Spiel; kein Abwehrwechsel — auch ein Kardinalfehler des Mittelläufers — und eine überzogene Unschärfe im Schüttelspiel. Am besten schlug sich die Abwehr, die allerdings auch keinen allzu einheitlich vielseitigen Sturm erzielte, was alleinigen von der Gesamtfehle auffiel. Erwähnen wir noch, daß die Läuferreihe der Platzherren das Tempo nicht durchsetzt, so haben wir eine Kritik in rohen Augen. Aber wir, die Lebten und dem Lehrgang, so muss vor allem der B. I. B. Mannheim durch jüngere und länderliche Leute verkörpert werden, während sich der schnelle M. T. G. Sturm präzisiertes Aufspiel und besseres accordeoniertes Verständnis als "nein machen zu. Solche Treffen sind nicht allein auch gute Präsentationen für Schiedsrichter, haben wir doch auch keinen Überfluss an wirklich unverantwortlichen — Abfeindrealen!"

Geben wir zum Schlus noch kurz den Verlauf des Spieles wieder. Da ist vor dem Wechsel B. I. B. M. bei weitem aussichtsreiches Spiel, während sich die Lebten und etwas mehr im Vorbergrund, doch der Sturm kann sich nur kaum zusammenfinden. So kann es auch nicht überreden, daß M. T. G. durch seinen eindrucksvollen Sturm bis zum Wechsel ein Tor vorlegen konnte. In nach der Pause noch auf 2:0 erholt. Jetzt erst wurde im B. I. B. M. Sturm davon angenommen. Die Rolle war eine Unmenge von Chancen, von denen aber lediglich drei zu Toren führten, die überwiegende Mehrzahl aber direkt verhindert wurde. H. B.

Handball

Die Süddutsche Damenhandball-Meisterschaft

B. I. B. Mannheim-Sportfreunde Landau 2:2 (2:0)

Da die Damen des B. I. B. Mannheim in ihren bisherigen Spielen von Pech versetzt waren, sah man bei dem Rückspiel am Sonntag gegen die Landauerinnen, die im Vorbergrund mit 2:1 Toren siegten. Sowohl in Technik als auch in Taktik erwiesen sich Mannheims Vertreterinnen nicht nur als ebendartig, sondern sogar überlegen. Nach diesem Spiel dürfen die Damen des B. I. B. Mannheim gegen Frankfurt erwarten.

Die Rivalen für das in Landau verlorene Vorspiel um die Süddutsche Meisterschaft ist den Mannheimerinnen gelungen. Das Spiel begann mit einer Verzögerung. Sofort nach Aufstieg bemächtigte sich Mannheim des Balles und brachte auf das gegnerische Tor. Die Landauerin Verteidigung ist jedoch auf dem Posten. Erst ein durch unfaire Spiel versetz

Gerichtszeitung

50 Mark Porto für einen Kassiber

Der Häftlingsgefangenenauflöser Max Werthen hatte sich vor dem Großen Schöffengericht Berlin Mitte wegen Bestechung zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er für Gefangene im Untersuchungsgefängnis einen schwunghaften Kassiberverkehr mit der Außenwelt vermittele habe. Unter seinen Kunden soll sich eine Reihe von Persönlichkeiten befunden haben, die in großen Strafverfahren verwickelt waren. Werthen steht auch im Verdacht, an dem Ausdruck des berüchtigten Ein- und Ausbrechers Spang aus dem Untersuchungsgefängnis beteiligt gewesen zu sein, was er jedoch entschieden bestreitet. Die Flucht Spangs ist noch immer unaufgeklärt. Sie erfolgte unter rätselhaften Umständen, als Spang nach dem ersten Verhandlungstage aus dem Schwurgerichtssaal ins Gefängnis zurückgeführt wurde. Dort wurde er nicht mehr eingesperrt und blieb monatelang verwundet, bis er durch einen Zufall wieder aufgegriffen wurde. Es besteht der begründete Verdacht, daß Spang im Besitz von Nachschüssen gewesen sei. Er hat aber bisher jede Aufklärung verweigert. Mitangeklagt war ein Kaufmann Leopold Balson und eine Freiheitlinie Winna Gräcy. Ersterer war Untersuchungsgesetzener und hat durch Werthen Kassiber hinzugebracht. Die Angeklagte Gräcy stand mit einem anderen Untersuchungsgesetzener in Verbindung.

In der Verhandlung behauptete der Verteidiger von Balson, daß dieser der Verführung durch Werthen unterlegen sei. Werthen sei von Zelle zu Zelle gegangen und habe fasse ein Konto eingestellt die Verkaufsrate eingerichtet hatte.

Sich erboten, den Verkehr mit der Außenwelt zu vermitteln. Als Brilesporto habe er durchschnittlich für jeden Kassiber 50 Mark verlangt. Balson behauptete auch, daß der Gefangenenauflöser nichts in seine Zelle gekommen sei und von ihm ein Darlehen von 500 Mark verlangt habe. Ein Mitgesetzener habe ihm angeraten, indem er eine Handbewegung mache: "Mit dem kann man etwas machen, der ist gut." Der Angeklagte Werthen entkräftigte sich damit, daß er nur 175 Mark Monatsinkommen gehabt habe und damit nicht auskommen könne. Der von ihm vermittelte Verkehr sei harmloser Natur gewesen. Von der Angeklagten Gräcy hat Werthen 800 Mark erhalten, angeblich als Darlehen. Auch andere Geschenke hat der Beamte erhalten.

Das Schöffengericht Berlin verurteilte den Max Werthen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis unter Auflösung von 4½ Monaten Untersuchungshaft. Die Mitangeklagten Balson und Gräcy wurden wegen mangelnder Beweise auf Staatskosten freigesprochen.

Der Gutserwerb der Sängerin

Im November 1924 verkaufte die Sängerin Alonia Weber aus Oppeln ihren im Prechial gelegenen Gutsbesitz durch Vermittlung des Gütermachers Karl Specht in Freiburg i. Br. um 45.000 Mark. Das Geld sollte in vier Raten gezahlt werden: 5000 Mark erhielt Fr. W. sofort, 10.000 Mark aber nur drobenweise. Sie als in geschäftlichen Dingen erfahrenen Beauftragte nun den Sv., die Entziehung dieser Rente zu übernehmen. Der Käufer zahlt sehr langsam, aber der Einzieher lieferte noch viel langsam das Geld an Fr. W. ab. Er ließ das Geld vielmehr erst über sein Konto bei einer Freiburger Bank gehen, obwohl Fr. W. bei der Sparbank eine Kreditlinie besaß.

In der Verhandlung behauptete der Verteidiger von Balson, daß dieser der Verführung durch Werthen unterlegen sei. Werthen sei von Zelle zu Zelle gegangen und habe fasse ein Konto eingestellt die Verkaufsrate eingerichtet hatte.

Das Anwinnen Sp's. Geld für sie anzulegen, wie sie mehrere Mal ab. Einen Brief, in dem Sv. die Anlage von 4000 Mark anländigte und die von 5000 Mark in Aussicht stellte, beantragte sie mit einem stricken Verbot und der Aufforderung, sofort das angelebte Geld zu kündigen. Im Januar 1925 stellte sich dann heraus, daß der Angeklagte das Geld in seinem "Geschäft" angelegt hatte, d. h. seinem Lebensunterhalt, der im Wirtschaftsbüro in der Hauptstraße bestand, davon bestritten hatte. Werthen mit hat er das Geld, sagte seine Frau. Als er sah, daß die Sängerin nicht gewillt auf ihre 12.000 Mark verzichten wollte, bequemte er sich, einen Schuldschein über ein Darlehen in dieser Höhe zu unterschreiben und sich zu sehr mächtigen Ratenzahlungen zu verpflichten. Schließlich blieben diese aber auch aus. Fr. Weber, die im zweiten Oppeln engagiert war, übertrug die Sache einem Rechtsanwalt, der Stralendorff wegen Unterschlagung einer ererbten. Der Angeklagte versuchte sich vor dem Schöffengericht Freiburg damit herauszureden, daß Fr. W. ihm ein Darlehen gegeben habe. Es wird aber festgestellt, daß er schon, bevor die nach seinen Angaben erzielte Erlaubnis ausgeschlossen sein soll, 4100 Mark in kleinere Beträgen abgehoben hatte. Die ganze Art des Vorgehens des Angeklagten, indem er vom Schuldnern mehrmals unter Vorlegung des gleichen Telegramms Geld für die Gläubigerin verlangt, es auf einem besonderen Konto anlegte und ähnlich lösen mit Sicherheit den Schluss zu, daß der Angeklagte niemals von Fr. W. ein Darlehen erhalten hat. Er wird deshalb zu acht Monaten Gefängnis unter Auflösung mildernder Umstände verurteilt. Diese werden in seiner Disziplinarhaftigkeit ansehen und in der Unbedürfenheit, mit der Fr. W. ihre Geldangelegenheiten dem Angeklagten anvertraute.

BEHAGLICHKEIT

im Heim

GARDINEN:

Garnituren	Möllig, Etamin und Taff.	0.90	2.60
Garnituren	Stellig, hell Madras in versch. Breiten	2.95	
Garnituren	Stellig, dunkel	8.90	
Halbstores	Etain mit Einsätzen	0.75	
Halbstores	Filoz, reich gesäumt	6.50	
Halbstores	am Stück für breite Feuerst.	4.75	3.95
Spannstoffe	extra breit zum An- fert. v. Gard. 2.50	0.90	
Gard.-Mulle	seitlich und querstreift. ca. 110 cm	1.20	0.95

schaften schöne Gardinen, weiche Teppiche u. blonde Linoleum-Fußböden. Aus der reichen Fülle unserer Auswahlen einige Beispiele nur gediegener Qualitäten:

Korbssessel-Garnituren

1-teilig, mit unter Füllung **3.75**

TEPPICHE:

Die bekannte führende Deutsche Teppich Marke „Halbmond“ in allen Größen zu Mindestpreisen in reicher Auswahl.

Haargarn-Tepiche	der solide Gebrauchsteppich in neuzeitl. Ausmusterung	100x25 200x300 250x350 300x400	per Mtr. 42.75 65.- 98.- 134.-
Wolperser-Tepiche	gute Perserkopien für Herren- u. Wohnzimmer	200x300 350x350	150.-
Haargarn-Läufer	in moderner Ausmusterung, 98 cm breit, Meter	4.95 3.90 3.75	
Haargarn-Läufer	solide Streifenmuster, 90 cm breit	7.50 5.90 5.50	
Kokos-Tepiche	der ideale Bodenbelag für Veranda und Diele	200x300 cm 66.-	
Kokos-Läufer	moderne R. rüfen	Meter 90 cm 3.25 68 cm 2.45	
Bettvorlagen, riesige Auswahl in allen Qualitäten und Dessins			

Orient-Brücken

bervorragend schöne Exemplare in prachtvollen Farben verschiedener Provenienzen.

LINOLEUM:

Druck-Linoleum	200 cm breit, Auslageware	per Mtr. 3.45 2.95
Druck-Linoleum	200 cm breit, Beste in allen Größen mit kleinen Schätzchen	per Mtr. 2.60
Druck-Läufer	m. l. Fehlern p. Mtr. 183 cm 4.95 110 cm 3.95 90 cm 2.95 67 cm 2.45 60 cm 1.95	
Inlaid-Linoleum	200 cm breit, anrangierter Muster	3.50 mm per Mtr. 6.50
Stragula-Läufer	in Fabrikrestlängen p. Meter	110 cm 2.35 90 cm 1.85 60 cm 1.35

STEPPDECKEN:

Stepdecke	doppelseitig Satin Hauswoll-Füllung	14.90
Stepdecke	doppelseitig Satin weiße Wolle	33.75

Steppdecke doppelseitig Satin 24.50
Stepdecke doppelseitig Satin 2.95

Unsere Frühjahrs-Sortimente sind in reicher Auswahl eingetroffen!
Sämtliche gangbaren Farben in jeder Preislage am Lager vorrätig!

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster in der Seitenstraße!

Schmolleit

Mannheim Paradeplatz

Stets das Neueste

billig bringen
ist die Spezialität der

Stoff-Etage

Die grosse Nachfrage
nach unseren schönen

Frühjahrs-

Mantel-Stoffen

ist der beste Beweis

unserer Leistungsfähigkeit

Reinwollene 120 cm breite

Kasha-Bordüren

das Neueste für das Frühjahr

Extra billig Meter nur

Neue Wasch-Seide

Mtr. nur 148 Mk.

HERREN-STOFFE

Bekannt gut u. billig

Stoff- Samson &

Etage

D1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D1,1 Aufgang durch den Hausrat

KUNSTAUKTION

im Kasino, R 1, 1 (Marktplatz)

am Mittwoch, den 21. un. Donnerstag, den 22. März 1928
Jeweils vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr
Aufstellzeiten — Zinn — Messing.

Foyenzen: Mosbach, Straßburg, Bayreuth, Durach, Krone, Terrinen, Platten, Tellern

Porzellane: Frankenthal, Ludwigsburg, Höchstädt, Meissen (Figuren, Gruppen, Piaten, Terrinen, Körbe, Teller, Tassen).

Große Meißner Cheminée-Uhr 19. Jahrhundert,
2 große Sévres Prunktassen.

Billardschmuck u. Silbergegenstände — Oelgemälde,

Handzeichnungen: Andreotti, Bartels, Eicholdt, Jaquelin, Jolly, Kuntz, Ferd. Kobell, Halberg-Knaut, Remi van Haanen, Thomas, Seckatz u. a. Aufstellgegenstände — Figuren Meissen 19. Jahrhundert, Silber-Beckenkasten.

Ostasiatica: Vasen, Bronce u. Porzellan, Kristallgläser, Closende, Prunkvasen, 1.10 m hoch.

Antike Möbel: Renaissance-Silberschrank, doppelter und eintüriger Renaissance-Schrank, Barock-Komoden, Barock-Schreibmöbel, Barock-Aufsatzmöbel, Barock-Gmeridons, Barock-Sessel, 6. Barock-Stühle, Barock-Zierkomoden, Barock-Eckschränke eingelagert, eintüriger Barock-Schrank, Louis XV. Komoden, Biedermeier-Schreibtische, Biedermeier-Armesseln, Biedermeier Nähü. etc., Biedermeier-Standuhren, Vitrinen.

Zimmereinrichtungen: Chippendale-Speisenzimmer, Majaponi, 2. Herrenzimmer Eiche, 2. Musikzimmer Louis XVI. -Scl. Damenschreibtisch, Kinderzimmer weiß, Konzertflügel, Bechstein, Klavier, Biese, Berlin.

3720 Telefon 319444

Alte Stoffe Perser- und Smyrna-Teppiche.

Besichtigung:

Dienstag, 20. März von 10 bis 18 Uhr durchgehend

Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen:

Alte u. Neue Kunst Dr. Fritz Nagel G. m. b. H.

Geschäftsräume: N 4, 3 Versteigerung: Kasino R 1, 1

Telefon 32220

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 221

Montag, den 19. März 1928,

Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“

Schindlerkasse

Schauspiel in vier Akten von Karl Zuckmayer.

Inszenierung: Dr. Gerard Storch. - Bühnenbilder:

Dr. Eduard Lößler. - Technische Einrichtung:

Walter Uerth

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Personen siehe Mittagsschlag v. 10. Febr. Nr. 69

APOLLO

Fernsprecher 21624 Fernsprecher 21624

8 Uhr täglich 8 Uhr

der grosse Lachschlager!!

..Es ebt der Reservemann"

Soldatenwahl in 5 Akten mit Peter Prang

Vorverkauf Spiegel & Sohn, O 7. 9: Hecke

O 2. 10 u. ab 3 Uhr geöffnet. Tel. 21624 Ludwigshafen

Reisebüro Kärl Kohler, Kaiser

Wilhelmstr. 3 u. im Kiosk am Ludwigsplatz.

8810

4 16 PS
7 34 PS
10 40 PS
12 50 PS
1 1/2 to

OPEL

kurzfristig lieferbar. Man verlangt ausführliche Angebote und unverbindl. Vorführung. Bequeme Ratenzahlungen, bis zu 18 Monaten verteilt.

ED 809

Opel-Vertretung Siegle & Co. G. m. b. H.
Mannheim, Augartenstr. 31, Telefon 27493/4

Bestellgerätschaften Reparaturwerkstatt mit Cylinderschlüsselmaschine, Rundschleifmaschine, komplettes Ersatzteillager usw.

Ia. Ober-Betten

Dauens-Steppdecken, Kissen

Kleine Anzahlung, 5 Mt. wöchentl. Verteilung, jederzeit Zuschriften unter F.L. 188 an die Geschäftsstelle.

8810

SCALA

MEERFELDSTRASSE 36/55 TEL. 264040

Täglich mit unvermindertem Erfolg!
Der beste deutsche Marine-Großfilm!

U. 9

Kapitän

WEDDIGEN

Ein Film aus vergangenen Tagen.

Orgel-Solo: „Seemanns-Los“

Lied v. Petrie Martell

Anfang 5, letzte Vorstellung 8.30

Jugendliche haben Zutritt

CAPITOL

AM MESSPLATZ - TELEFON 12772

Täglich mit unvermindertem Erfolg!

Der beste deutsche Marine-Großfilm!

U. 9

Kapitän

WEDDIGEN

Ein Film aus vergangenen Tagen.

Orgel-Solo: „Seemanns-Los“

Lied v. Petrie Martell

Anfang 5, letzte Vorstellung 8.30

Jugendliche haben Zutritt

Offene Stellen

Betriebstechniker

mit langjähriger Praxis in Werkstätten, Montagen und Außenbetrieb, von ordentlich. Fabrik Nähe Karlsruhe u. Main gelacht. - Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf, Belegschaftsbüro, Gehaltsanträgen und Angabe des früheren Dienstleiters sind unter M.R. 142 an die Geschäftsstelle d. St. zu richten. 8780

Sofort geltend:
Erfährt, energischer, in allen Szenen arbeiten, insbesondere in Eisenbeton erfahrener

Bauführer

Energischer, leichterer, leichtiger u. im Eisenbeton gebaut bewandert

Eisenbetonpolier

für Industriebau mit 150 Mann. Nur Herren mit hohen Empfehlungen wollen ihre Bewerbungen unter M.Q. 141 an die Geschäftsstelle d. St. entrichten. 8778

Wir suchen zum sofortigen Eintritt perfekte

Stenotypistin

Es werden nur Bewerberinnen berücksichtigt, die flott u. sicher Schreibmaschinen und Schreibmaschinen benutzen. Bewerberinnen mit durchschnittlichen Kenntnissen werden bevorzugt. Schrift, Angabe erhältlich: Zur 1. für Industriekrieger u. K.O., Ludwigshafen a. Rh. Westendstr. 1-4.

Kaufmännischer Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Lernfähigkeiten u. gut Zeugnisse besitzt. Ihr Ober steht gleich. Leistungsfähige Bewerberin unter M. Lebenslauf unter C 1451 an Amt. Haase-stein & Vogler, Mannheim. 8780

Klaviere Spieler

mit Rosenreport, zum sofort. Unterricht gesucht. Angeb. unter U. T. 90 an die Gesch. 8780

Wein-Commissions-Geiste: Ganzordnung nach jüngeres Fräulein

als

Stenotypistin

ver 1. April da. Ab. Am ertragten in der

Lehrmädchen

und nur mit Familie. Geburtsdatum unter M.T. 144 an die Gesch. 1181

Technisches

Spezialgeschäft auf d. Lindenholz sucht

zu einem Eintritt nach der

Schulzeitung

Lehrmädchen

und nur mit Familie. Geburtsdatum unter M.T. 144 an die Gesch. 1181

Technisches

Alleinmädchen

das bürgersch. lehren kann, vor 1. April ge-
sucht. Geburtsdatum mit

Jugendlichen 8710

Lindenholzstr. 18, III.

Kauf-Gesuche

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

seine Säcke erbet und amelier

Sortierung, in größeren Mengen. Maße

ca. 70x120. Höhens unter Ha. 8135 an

Heinz. Bildner, Hamburg 1. 8870

Ausstattungen 2672

Eisernen Werkstätte.

Lieferwagen

mietweise gesucht

Angab. unter M.O. 133 an die Gesch. 8780

A. 1/2

Gesucht gegen Verabredung:

Pap. und Plastik gebrauchte

Getreide - Säcke

Grosser Schürzen Verkauf

Ein Paar Spielhosen aus gestreift. ripsartigem Wachstoffs mit Bleedengarnfarbe Gr. 6-8	50
Kinder-Schürzen aus karriertem Zelt Größe 40-50	50
Knaben-Schürzen aus gestreiftem Samovor Größe 40-50	50
Kinder-Schürzen aus karriertem Zelt Größe 50-60	95
Kinder-Kleidchen aus um Zelt mit gestreiftem Rockchen Größe 40-50	1.00
Mädchen-Hänger aus Samovor, blau-weiß karriert Größe 40-50	1.50
Mädchen-Schulzürzen elegante Ausführung	1.95
Kleider-Schürzen prima Qualität Samovor-Kunstdruck u. Zelt	3.90
Hauskleider mit langem und kurzem Arm soße Qualität, hübsche Verarbeit.	3.90

Jumper-Schürzen um Zelt	78
Jumper-Schürzen gestreift Samovor	95
Jumper-Schürzen um und karriert Zelt	1.50
Jumper-Schürzen zwei Croissone, vollwert	1.95
Jumper-Schürzen prima Satin mit Bordüre	2.90
Servierkleider in verschiedenen Größen schwarz Zezolla	3.90
Servierkleider prima Zezolla, mit längrem Arm und weißer Garnitur	6.50

ca. 2000
Damen-Gummischürzen
mit Lätz in neuen hübschen Dessins
Serie I Serie II
68 mit Rüsche u. Tasche 95

Beginn: Montag, den 19. März

Vorführung der letzten Schürzen-
Neuheiten in unserem
Schaufenster

Frauchland

Mannheim an den Planken

A 11. Voröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Bezahlung der An-
gaben zu den Neuen die in Aussicht ge-
nommenen Herstellung des Spezialwag-
ons für die Frankfurter Straße und Punkt
A 6 bei Grundstück Ahd. Nr. 9421 und 1497
im Stadtteil Waldhof gemäß den Vorarbeiten
des badischen Eisenbahndirektors und den
für die Stadt Mannheim gestellten allge-
meinen Grundlagen wird

a) die Linie der beurkundungspflichtigen Grund-
stücke laut dem Anhänger des Auf-
wandes, an dem sie bezeichnet werden
sollen, und den vorgelegten von
ihnen Angaben,

b) der Straßenplan, auf dem die Lage der
Grundstücke ersichtlich ist,

während 11 Tagen vom 19. März 1928 ab

im Rathaus N 1 über 2. Stock, Zimmer 200

zu Einsicht öffentlich aufgelegt.

Dieses Verfahren soll lediglich eine Er-
gänzung der mit Gemeindebeschluss vom 27.
Februar 1912 bereits festgestellten Beiträge
zur Last der Angrenzer vor und in derselben nicht
mehr geworden, das — wegen der in-
zwischen eingetretene Abänderung der Wald-
höherverhältnisse — das bisherige Verfahren
keine geeignete Unterlage für die Bezeichnung
der Beurkundungspflicht der Angrenzer mehr dar-
stellt.

Einwendungen müssen innerhalb einer
wochenl. Frist, die am 18. März 1928
beginnt, bei Weidung des Aufwandes beim
Oberbürgermeister hier schriftlich gemacht wer-
den. Man wird im den 8. März 1928
Der Oberbürgermeister.

Die Fahrverordnung an der Friedrichs-
straße ist ab 21. 3. 1928 wegen Reparatur auf
ca. 8 Tage aufgehoben.

Stadt. Maßnahmen.

Drucksachen für die geliebte Indu-
strie liefern erneut
Druckerei Dr. Krebs, E. B. H. Mannheim, E. S. 1

Wir übernehmen
in unseren Werkstätten
Kepplerstr. 57

die Reparatur von
Elektromaschinen
u. Apparaten



**BISCHOFF & HENSEL
AGTIENGESSELLSCHAFT
MANNHEIM**

„Der schlechteste Herd“

wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden,
Gasgeräten u. Ofen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern,
Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden,
Gasgeräten u. d. Ofen. Teilzahlung

Verkäufe

Heidelberg
Herrschafft. Villa
Reuenh. Sonnenstrasse,
1. Et. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989

Fräulein Kriminalsekretär . . . !

Das erste Frauenkommissariat in Deutschland — Die Aufgaben der weiblichen Polizei — Die Frauenkommissariate in Berlin, Frankfurt, Hannover, Magdeburg, Köln usw. — Der Wert der weiblichen kriminalistischen Tätigkeit

Nur vor ungefähr einem Menschenalter der englische Schriftsteller Mr. D'Onovan Bodkin seinen Roman "Fräulein Detektiv" veröffentlichte, hat bestimmt weder er noch einer seiner ersten Leser mit der Weiblichkeit gerechnet, daß nur zweitenshalb Jahrzehnte später der weibliche Kriminalbeamte zur Wirklichkeit werden sollte. Neben dem weiblichen Verwaltungsbüroamen, dem weiblichen Medialer und dem weiblichen Juristen ist der weibliche Kriminalbeamte heute keine seltene Erscheinung mehr. Er hat insofern seine Existenzberechtigung, wenn nicht gar seine dringende Notwendigkeit erwiesen, als die Voluma anderer sozialer und anderer Probleme für den Mann außerordentlich schwer wird in dem Maße, wo diese Probleme in die weibliche Interessenwelt übertragen.

Wir wollen gleich zu Beginn unserer Ausführungen die Zweckmäßigkeit einer weiblichen Polizei an einem praktischen Beispiel beweisen. Ein 12-18jähriges Mädchen wird in den öffentlichen Aufzügen von einem Unhold belästigt, der einige Tage später von der Kriminalpolizei wegen ähnlicher Delikte verhaftet wird. Es bedarf nun kaum einer besonderen Sicherung, daß eine gebildete weibliche Beamte zum Verhör dieses Mädchens im Allgemeinen geeigneter sein dürfte, als ein Mann. Auch das Elternhaus wird ein Begegnungschor des Kindes in einem solchen Fall lieber in die Hände einer Frau legen, als eines männlichen Beamten. Die gelegentliche Verwendung von Frauen im inneren und äußeren Polizeidienst ist natürlich nicht allgemeiner Datums, aber die Einrichtung sogenannter geschlossener Frauenkommissariate ist eine Errungenschaft der allerletzten Jahre.

Vorher im Jahre 1909 wurde in Stuttgart die Stellung einer Polizeifürsorgerin geschaffen. Im Jahre 1925 wurde die bisher in der Männerfürsorge tätige gewesene Frau Erfens mit der Bildung eines Frauenkommissariats beim Polizeipräsidium Frankfurt beauftragt. In Frankfurt befindet sich heute noch die sogenannte Ausbildungsstelle. Auf dem Frankfurter Frauenkommissariat sind seit 8—10 Damen beschäftigt.

Der Staat stellt an die Bildung der weiblichen Polizeibeamten erhebliche Anprüche. Die Damen müssen die staatliche Anerkennung als Polizeihauptlegerin besitzen, eine höhere Schule und ein zwölftägiges Studium der sozialen Frauenhochschule nachwählen können und mindestens 3 Monate lang in der offenen oder geschlossenen Gefährdetenfürsorge tätig gewesen sein. Die Arbeit der Frauenkommissariate in

Preußen gliedert sich in zwei Teile. In die Fürsorge als solche, greift die Frauopolizei nicht ein. Ihr Dienst besteht in einer der Fürsorge zugehörigen Tätigkeit, die in engster Zusammenarbeit mit dem Wohlfahrts- und Jugendamt ausgetragen wird. Bei eventuellen Streichen der Frauopolizei, die abends nach Schluß der Amtsstunden durchgetragen werden, im Wege des sozialen Jugendarrestes nicht mehr in die Polizeigefangenengelagert, sondern — eine bezüglichswerte soziale Neuerung — vorläufig in einem Heim untergebracht. Der kriminalpolizeiliche Dienst der Frauenkommissariate besteht in der äußerst wichtigen Vernehmung von Kindern und weiblichen Jugendlichen als Verdächtigen und weiblichen Personen und Kindern als Zeugen und Zeuginnen.

Die Vernehmung von erwachsenen Weiblichen als Verdächtigte wird durch das Frauenkommissariat nur dann vorgenommen, wenn sie aus fürsorglichen Gesichtspunkten wissenschaftlich sein sollte. Die Beamten des Frauenkommissariats übernehmen die Vorführung und den Transport von Kindern, sie verhindern den Strafen- und Haftbefehl von Kindern und Jugendlichen und überwachen die Tätigkeit im Strafenhandel, soweit Kinder und Jugendliche in Frage kommen. Das Frauenkommissariat unterstellt unmittelbar dem Kriminaldirektorium, das nur von Männern besetzt ist. Dort werden die gleichen Delikte, wie im Frauenkommissariat bearbeitet, soweit Männer als Zeugen oder Verdächtigte in Frage kommen. Da das Frauenkommissariat ständig in engerer Abhängigkeit mit dem Jugendamt, dem Jugendgericht und dem Wohlfahrtsamt steht, und in seiner Weise bürokratisch arbeitet, hat es sich darum bewährt, daß

nach und nach in sämtlichen deutschen Großstädten Frauenkommissariate eingerichtet werden.

Außerdem in Frankfurt bestehen Frauenkommissariate heute schon in Berlin, Hannover, Dresden, Magdeburg, Köln und eben.

Die weiblichen Polizistinnen sind genau wie ihre männlichen Kollegen Beamte, mit Marke und Ausweis versehen und führen den Titel eines Kriminalsekretärs, dessen Bezahlung sie auch haben. Von einer uniformierten Frauopolizei, wie sie beispielweise Sachsen besitzt, glaubt man in Preußen vorerst absieben zu können. Die Einrichtung der weiblichen Kriminalpolizei hat sich aber nicht nur überall Vertrauen geschaffen, sondern auch darüber bewährt, daß man sie nicht mehr gern entbehren möchte.

O. Sch.

Film-Rundschau

"Die erwachende Sphinx"

Colin Roos und sein Film im Ufa-Theater, Enge Planten.

Als Colin Roos vor etwa zwei Jahren irgendwo in Afrika weilte, sandte er der Redaktion der "Neuen Mannheimer Zeitung" eine ganz moderne Ansichtskarte mit einer wunderschönen Briefmarke. Siehe als Zeichen der fortgeschrittenen Zivilisation zu werten, wäre aber doch verkehrt gewesen. Es handelt sich im Großen und Ganzen doch nur um Sprüche europäischer Kultur.

Das große, dunkle Drama enthält noch so viele Geheimnisse und Rätsel, daß Colin Roos durchaus recht hat, wenn er von Afrika im Grunde von einer Sphinx spricht, vor deren Erwachen wir bangen müssen. Was den Vorhang und den Film so angenehm macht, ist die von einer wissenschaftlichen Schwere bestreite, aber darum nicht etwas überflächliche Art der mündlichen und bildlichen Berichterstattung. Colin Roos kommt aus dem Journalismus, und diese Abstammung sichert ihm jene intuitive Selbstverständlichkeit des Herausindividuierens, was den Europäer freut. Er ist auf einer Reise vom Kap nach Afrika ungefähr den Weges nachgeprägt, die Cecil Rhodes in seinen gigantischen Plänen der irdischen Verbindung des äußersten Nordens mit dem äußersten Süden vorgeschwebt haben mögen. Der Unterschied zwischen damals und heute besteht vornehmlich darin, daß der Utopian einer Eisenbahnverbindung zu Gunsten einer idealen Autotrasse oder zu mindestens einer Verkopplung zwischen beiden Verkehrsmöglichkeiten sich den technischen Errungenschaften der Neuzeit angepaßt hat. Colin Roos hat sich aber nun nicht nur auf die Schilderung dessen beschäftigt, was er auf diesem Wege traf, er hat auch rechts und links vom Wege Blumen gesäugt und Edelsteine aufgelesen, deren Pracht aus den Filmbildern auf den Besucher zurückdrückt.

Wir müssen es uns versagen, die einzelnen Szenen der Reise in Wort und Beschreibung zu skizzieren, es mögen die Sichworte, Kapstadt, Kimberley und Lichtenburg, Portugiesisch-Ostafrika und Nossi-Land, Rhodesien und Belgisch-Kongo, Ostafrika und Sansibar, Kambodscha und Kambodscha genannt sein. Den Abschluß bildet das geheimnisvolle Land der Pyramiden. Besonders eingehend wird das verlorene deutsche Land in West- und Ostafrika gezeigt. Tiere und Menschen stehen natürlich im Vordergrund der Darstellung. Herrliche Naturbilder bilden die Zwischenakorde in den gewaltigen Sägen dieser gewaltigen Symphonie, und was Colin Roos an klugen und erstaunlichen Worten über die Zukunft der schwarzen Rasse zu sagen weiß, wird zweifellos manchen, der diesen Dingen bislang fernst geblieben ist, überzeugen. Derart ausführlich und detailliert sind die einzelnen Szenen zusammen mit einer außergewöhnlichen Fotowirkung ein außergewöhnliches Bild.

Trotz der eklatant ungünstigen Verhältnisse im Ufa-Theater fehlte Colin Roos seine Hörer vom ersten bis zum letzten Augenblick, sodass ihm rechter und heralicher Beifall anteil wurde. Man wird daher mit Recht annehmen können, daß jeder die dem Inhalt des Films entsprechend umwandelnde Fiktion des Theaters mit Beifriedigung, aber auch mit Spannung auf weitere Kenntnisse und Erkenntnisse verlassen wird.

Gloria-Palast: Kuban-Afrika. — "Der 41".

Das Weltvollere an dem diesmaligen Programm ist zweifellos der Kuban-Kosaken-Thron. Zum dritten Male sind diese prominenten Vertreter des Männerchor gesangens in Mannheim eingekommen; sie werden auch an dieser Stätte den Erfolg haben, der ihnen gesichert ist. Es ist eine Freude und ein Genuß, diese aufgestellten Männerstimmen zu hören, die in jeder Tonlage, vom Tenor bis zum Bass, und flos erfüllt sind. Gern lädt man sie in eine sentimental-schwermetige Stimmung versetzen, die von ihren Volksweisen ausgeht. Das Publikum folgt nicht mit Beifall,

Auch der Film gibt über den Durchschnitt hinaus, wenn es auch die Russen nicht lassen können, in all ihren Filmen eine Verherrlichung des Rotgardisten mit hinzunehmenden. "Der 41." ist nicht etwa der 41. Film der Russenproduktion. Damit hat es eine andere Bewandtnis. Es handelt sich um eine Episode aus den Kämpfen der Sowjet gegen die Weiße in Südrussland. Auf der Seite der Roten kämpft Tatjana, die es sich gewissermaßen zum Sport gemacht hat, weibliche Offiziere abzuschlagen, worüber sie auf dem Gewehrholz getreulich Buch führt. Und der 41. den ihre Frau vertrieben, die aber dann von ihrer Abteilung auf dem Marsch durch die Wüste gelungen geworden ist, wird ihr Schicksal. Auf dem Transport zum Hauptquartier geht das Schiff auf dem Meer in einen Sturm. Nur Tatjana und Lieutenant Ostrom retten sich am Land in einer Gegend und in diesem Robinsonsleben erwacht in Tatjana das Weib, die Liebe zieht in ihr Herz und

Aus dem Lande

L. Walldorf, 18. März. Eine große Seitenhett ist wohl zu nennen, wenn drei Geschwister zusammen ein Alter von 22 Jahren erreichen und jedes von ihnen das 80. Lebensjahr überschritten hat. Das älteste von ihnen, Frau Anna Etme Böwe, kann heute ihren 80. Geburtstag begeden. Der Bruder, Peter Böwe, ist 84 Jahre alt und die andere Schwester, Frau Dietrich, ist 81 Jahre alt. Die Jubilarin ist die großzügige Einwohnerin der Stadt.

* Kraichtal bei Adelshofen, 18. März. Im Anwesen des Julius Weitbrecher brach dieser Tage Feuer aus. Die Scheune mit Stroh und Holz, Drehschmiede und anderem Gerät, brannte vollständig nieder. Das Wohnhaus konnte durch zielbewußte Arbeit der Feuerwehr gerettet werden, ebenso das Vieh.

* Landau bei Waldkirch, 18. März. Am Dienstag abend brach in der Scheune des Landwirts Longin Sack in Oberlauda auf, bis jetzt noch unbekannte Ursache. Feuer aus, doch auch die Scheune des Landwirtes Heinrich Ebert, Stefan Böppel und Johann Haas überfielen. Dem verheerenden Element bot das Lagernde Heu und Stroh reiche Nahrung, sodass auch die benachbarten Wohnhäuser sehr gefährdet waren und durch Feuer und Wasser beschädigt wurden. Da die Feuerwehren bald zur Stelle waren, konnte das Feuer auf keinen Fall verhindert werden.

* Karlsruhe, 18. März. In den letzten Tagen kreist sich in Karlsruhe und Durlach ein etwa 20-Jähriger Unbekannter umher, der kleine Kinder im Alter von 5—6 Jahren, die von ihren Eltern zum Einkommen von Waren fortgeführt werden, unter falschen Vorstellungen das zum Einkauf bestimmte Geld abnimmt.

* Bleckebach (Ammerthal), 18. März. Am auswärtigen war hier ein Mann eingezogen, der verschiedenes auf dem Kerbholz hat. H. a. wird er der Doppelchebe beschuldigt. Als man ihn verhalten wollte, läuft er ausgelaufen. Bei einer Handlung schwört man ihn aber auf; er hatte sich in das untere Fach des Küchenstankes eingeschwängt.

* Aich, 18. März. Die neue Straßburger Hafensebrücke über das Wallbach hinunter dem Schloss errichtet worden. Sie heißt Ammergauer Brücke. Sie ist eine Bogenbrücke mit vier Meter Spannung von 70 Metern, und kann von den größten Kreuzschiffen passiert werden. Die Brückentragkraft ist 12 Meter breit, so daß zu gleicher Zeit zwei Straßenbahnen, zwei Reihen Pkw-Automobile nebeneinander in einer Front die Brücke überqueren können. Jeder Bürgersteig ist 4,50 Meter breit. Sie wiegt über eine Million Kilogramm und kann als Höchstbelastung 15.000 Centner tragen, was ungefähr das Gewicht des größten Güterzuges ausmacht.

* Singen a. H., 18. März. In etwa zwei Wochen wird zwischen dem Hohenwiel und dem Hohenrain eine Eisenbahnlinie mit großer Stütze unter dem Namen "Karm Tannenberg" mit vorerst 2000 amerikanischen Zugbühnern dem Betrieb übergeben werden. Leiter der Farm ist der Diplomlandwirt Dr. Hoffbender-Stuttgart.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Die falsche Gräfin mit den 20 Vorstrafen

Der Gräfin Anna Barbara Matz a. a. ist auf ihrer Reise durch die Welt nicht immer gut. Sie mußte am elenden Leibe ertragen, daß seit der Revolution keinerlei Standesunterschied aufgehoben und daß man den Bürgervorstand, selbst einer Gräfin, nicht mikrokratisch gegenüberstelle. Als ihr Grafentitel nicht mehr vor, wurde sie Baronin, dann Diakonisse und fröhliche Mitglied der Gesellschaft ernster Bibelforscher. Trotz alledem ist sie bei ihren Gottesdiensten von Stufe zu Stufe, denn überall aabs freiwilligen Aufenthalt hinter schwedischen Gardinen. Glück hatte sie lediglich in Berlin, wo sie aufgrund ihrer Beziehungen zu den Bibelforschen ih mit einem Biblervereinsdirektor verheiratete. Aber dieses Glück dauerte nicht lange, denn als sie zur Verhöhung einer Strafe von der Polizei geholt wurde, erließ der Mann die Scheidung ein. Nun a. a. ist mit der Gräfin zwar berahmt, ruhig und ruhig läuft sie vor der verfolgenden Kriminalpolizei vom Norden des Reiches nach dem Süden. Selbst in der Schweiz, in Lugano und Biel, fühlte sie sich nicht sicher. Als sie bei einem nächtlichen Stehdielen einem Herren 200 Franken stahl, mochte die Schweizer Behörde kurzen Prozeß. Bis dahin ist der Film auf, aber was liegt kommt, ist zu unantastlich, um noch wirtschaftlich sein zu können. Dr. Vinck soll in Rio eine Rede halten. Auf der Reise lernt er eine Frau kennen, die darüber erzählt, die sie den Mann zu verlieren glaubt, erscheint sie ihm. Die Freude hat gut gearbeitet und auch die Darsteller sind ausgewechselt, so daß die Spannung bis zum letzten Moment anhält. Kampfszenen werden abgelöst durch gut gelungene Bilder von dem Goldenen Matz durch die Wüste bis zur glücklichen Ankunft am rettenden Meer.

Rechner läuft noch ein Lustspiel und die Wochenschau, während die Kapelle die bildliche Darbietung musikalisch wohltuend unterstellt. Im ganzen nicht nur ein gutes, sondern auch ein reichhaltiges Programm.

Schönburg: "Der Anwalt des Herzogs" (Die letzten Nächte der Mrs. Orchard)

Demnächst wird der Film in den Kinos in den Unterbezirken der Sozialpolitik, der Politik überhaupt hineinzuwegen. Soziale Probleme werden mit irgendeiner spannenden Handlung verknüpft und tragen so den Kampf aus der engeren Sphäre der interessierten Parteien hinzu in die breiteren Sphären des Volkes, um dort pro oder contra Stimmung zu machen. Am vorliegenden Freitag handelt es sich um die Abstrafung oder Belohnung einer der Todesstrafe. An äußerst draufgängerischer Weise wird hier für die Abstrafung plädiert, viel eindrucksvoller als die Parlamentsrede eines Prominenten es erreichen könnte. Man sieht die qualvollen Stunden der letzten Nacht eines dem Tode Geweihten, schaut den fürchterlichen Sammelraum der Familie des Mannes, der einen anderen aus der bitteren Not heraus geholt hat. Während draußen im Gefängnis das Blutgerüst errichtet wird, kreiten einige Hauer weiter die Auseinandersetzung um die Freiheit des Abschaffuna. Dr. Robert Vinck Neumann überläßt die Worte seines Vorendred und die Todesstrafe wird delobhaft. Bis dahin ist der Film auf, aber was liegt kommt, ist zu unantastlich, um noch wirtschaftlich sein zu können. Dr. Vinck soll in Rio eine Rede halten. Auf der Reise lernt er eine Frau kennen, die sie den Mann zu verlieren glaubt, erscheint sie ihm. Die Freude hat gut gearbeitet und auch die Darsteller sind ausgewechselt, so daß die Spannung bis zum letzten Moment anhält. Kampfszenen werden abgelöst durch gut gelungene Bilder von dem Goldenen Matz durch die Wüste bis zur glücklichen Ankunft am rettenden Meer.

Bor dem kleinen Amtsgericht hatte sich die 84 Jahre alte Matz nun wegen ihrer Vertrügereien zu verantworten, wobei sich die Frau Gräfin als eine getötete Gaunerin mit anwältigem Vorstrafen enttarnte. Durch ihre Beichte an den Bibelforschen wußte sie sich in Sandalen deren Vertrügereien zu erschleichen. Sie erzählte vor Gericht, daß sie durch eine Wärterin in der Strafanstalt Altona zu den Grundboden der Bibelforscherin ih mit einem Biblervereinsdirektor verheiratete. Aber dieses Glück dauerte nicht lange, denn als sie zur Verhöhung einer Strafe von der Polizei geholt wurde, erließ der Mann die Scheidung ein. Nun a. a. ist mit der Gräfin zwar berahmt, ruhig und ruhig läuft sie vor der verfolgenden Kriminalpolizei vom Norden des Reiches nach dem Süden. Selbst in der Schweiz, in Lugano und Biel, fühlte sie sich nicht sicher. Als sie bei einem nächtlichen Stehdielen einem Herren 200 Franken stahl, mochte die Schweizer Behörde kurzen Prozeß. Bis dahin ist der Film auf, aber was liegt kommt, ist zu unantastlich, um noch wirtschaftlich sein zu können. Dr. Vinck soll in Rio eine Rede halten. Auf der Reise lernt er eine Frau kennen, die sie den Mann zu verlieren glaubt, erscheint sie ihm. Die Freude hat gut gearbeitet und auch die Darsteller sind ausgewechselt, so daß die Spannung bis zum letzten Moment anhält. Kampfszenen werden abgelöst durch gut gelungene Bilder von dem Goldenen Matz durch die Wüste bis zur glücklichen Ankunft am rettenden Meer.

Die als Neuen vernommenen Bibelforscher wüteten, daß sie mit einer Gaunerin zu tun hatten, trotzdem aber haben sie ihr in vorbildlicher christlicher Nachtmelderei immer wieder geholfen. Anfangs ihrer Aufzählerin nutzten von den sieben Vertrügereien zwei nichts werden. Das Gericht, Einzelrichter Amtsgerichtsrat Staecker, verurteilte die Annahme an einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 8 Jahren Ehrverlust. Die Frau beweinte unter Tränen, daß sie sich jetzt belieben wollte und zum Leben Mal vor Gericht habe, ein Versprechen, das schon viele geben, aber nur in den seltesten Fällen gehalten haben.

* Degerloch, 18. März. In der Wingerststraße wurde bei Fundamentarbeiten das Skelett eines Kindes, das zwei dicke Arme tragen, aufgedeckt. Das Grab enthielt auch noch Stücke einer größeren Urne. Dieser Fund stammt vermutlich aus der östlichen Eisenzeit (etwa 100 v. Chr.). Zur gleichen Zeit wurde kurz vorher ebenfalls eine Urne mit vielen Knospenresten entdeckt. Da die Beigaben hierzu von den Arbeitern unvorhergesehen waren, wurde die Urne in einer Kiste vergraben und im Oktober in der Schulstraße in Neckarau einem Wirt ein Fahrrad im Werte von 90 Mark entwendet. An einer älteren Verhandlung tauchte Anweiser über den Diebstahlstand des Annahmestellen auf, weshalb er in die psychiatrische Klinik nach Heidelberg kam. Diese bestätigte ihn als einen hofflosen, erbärmlichen Menschen, dessen Vater ein Trinker war. Doch sei er für diese Schwierigkeiten immerhin verantwortlich zu machen. Der Verteidiger, Dr. H. Meyer, beantragte außerdem dieses Gutachten eine gerichtliche Strafe. Das Gericht, Einzelrichter Amtsgerichtsrat Staecker, erkannte auf 4 Monate Gefängnis. So durch die Unterliniierung verhängt stand.

* Weizen Ermordung der Geliebten am Tode verurteilt. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Dienstmeister Georg Rothe, er war 34 Jahre, um sich seinen Vaterschluß öffentlichen zu entziehen, vom Schwurgericht Landsburg zum Tode verurteilt.

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 17. März. Unter 25 Teilnehmern bestand der Gerichtsausschuß Georg Roth vom Amtsgericht hier die Prüfung für den mittleren Justizdienst als erster von ganz Bayern und als erster von der Pfalz.

* Degerloch, 18. März. In der Wingerststraße wurde bei Fundamentarbeiten das Skelett eines Kindes, das zwei dicke Arme tragen, aufgedeckt. Das Grab enthielt auch noch Stücke einer größeren Urne. Dieser Fund stammt vermutlich aus der östlichen Eisenzeit (etwa 100 v. Chr.). Zur gleichen Zeit wurde kurz vorher ebenfalls eine Urne mit vielen Knospenresten entdeckt. Da die Beigaben hierzu von den Arbeitern unvorhergesehen waren, wurde die Urne in einer Kiste vergraben und im Oktober in der Schulstraße in Neckarau einem Wirt ein Fahrrad im Werte von 90 Mark entwendet. An einer älteren Verhandlung tauchte Anweiser über den Diebstahlstand des Annahmestellen auf, weshalb er in die psychiatrische Klinik nach Heidelberg kam. Diese bestätigte ihn als einen hofflosen, erbärmlichen Menschen, dessen Vater ein Trinker war. Doch sei er für diese Schwierigkeiten immerhin verantwortlich zu machen. Der Verteidiger, Dr. H. Meyer, beantragte außerdem dieses Gutachten eine gerichtliche Strafe. Das Gericht, Einzelrichter Amtsgerichtsrat Staecker, erkannte auf 4 Monate Gefängnis. So durch die Unterliniierung verhängt stand.

* Germersheim, 18. März. Der Arbeiter Heinrich Dietrich aus Söderheim starb hier am 18. d. M. im Krankenhaus, nachdem er ein paar Tage vorher wegen Altersschwäche vergiftung eingeklemmt wurde. Dietrich soll nach ärztlicher Feststellung keinen Wonders arbeiten, jedoch tödlichen und tödlichen Tropfen genommen haben. Wie verlautet, hat nun die zuständige Staatsanwaltschaft zur Ausklärung des tödlichen Vorganges gegen die Gäste und den betreffenden Wirt eine Untersuchung eingeklemmt.

Sportliche Rundschau

Solitude ade!

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Solitude G. m. b. H. sich aufzulösen hat und daß in Zukunft keine Rennen auf der Solitude-Rennstrecke mehr stattfinden werden. Gingewohnt war dieser Abteilung des Unternehmens bereits bekannt. Der Kritiker heißt seit, daß der Solitude G. m. b. H. der archaische Unternehmertyp ist, jedes forscherische Organisationstalent fehlt, das allein in der Zone gewesen wäre, dieses Unternehmen zu erhalten und rentabel zu halten. Geradezu wunderte sich die Solitude G. m. b. H. an Reich und Staat. Das Fleisch hatte keine Verantwortung, der Solitude befürchtete zu sein, und der würtembergische Staat... er hat durch die unerhörte hohen Gebühren, die er für seine Polizeitruppe ausdrücklich Trainingsfahrten und Rennen verlautete, der Solitude eher einen Todesstoß verlebt, als ihr auch nur im aerodynamischen Belang leichten armen Solituderennen hätten die Verantwortung auf polizeiliche Absicherungsmaßnahmen verzichtet, nicht nur, weil die würtembergische Polizei einen untragbar hohen Preis für jeden Ordinariendienst, zu dem sie ja berufen gewesen wäre, verlangt hätte, sondern auch weil diese von der Solitude G. m. b. H. dekadente Polizei auf der Solitude-Strecke ein Regiment abschütteln sollte, wie es vorhergesessen war, als das Schuhmann-Schnauzen zum unbedachten Verkehrsteil achtete. Der Sportmann wird dies unzumutbare Ende der Solitude und ihres Rennens bedauern; die Stuttgarter Bevölkerung wird es gleichfalls bedauern, und der deutschen Sportsgemeinde bleibt nur ein Trost: in Deutschland-Westen gibt es eine und weit bessere Renn- und Leichtathletik für Kraftfahrauswettbewerbe, die bedürftig unterstellt wird, auf der trockenen Weltmeisterschaft von internationaler Bedeutung anzutreten werden, und die Faust Deutschlands und Mitteleuropas eine wirkliche Faust und Motorradrenntradition sein wird, der von Landrat Dr. Kreuz geschaffene *Stuttgarter Minat*.

Schwimmen

Der Deutsche Wasserballmeister wieder geschlagen

Das Gastspiel in Paris

Der Deutsche Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover musste auf seiner Auslandstour eine erneute Niederlage einstecken. In Paris stellten sie die Deutschen einer Stadionmannschaft und verloren knapp mit 4:3 Toren. Die Kronen gingen in der ersten Halbzeit sehr forsch vor und führten bei der Pause 3:1. Diesen Vorsprung konnten die Han-

noveraner trotz aufkommender Überlegenheit in der zweiten Hälfte nicht aufholen. Es reichte zwar noch zu zwei Toren, aber auch die Franzosen waren noch einmal erfolgreich. Vorher wurden noch einige Wettkämpfe ausgetragen. Im 100 Meter Freistilschwimmen siegte der Ungar Baranyi im 1:09 Min. vor Taris und dem Hannoveraner Kunz. Im Tauchen belegte Blieschäfer. Beide vor Poppe den ersten Platz. Die 150 Meter Staffel brachte Hannover in 4:17 Minuten vor Paris mit einer Sekunden-Schnauden-Vorsprung an siebte. In der großen Staffel (50 mal 50) wurden die Hannoveraner dagegen geschlagen. Paris siegte hier in 4:07 während Hannover 4:17 Minuten benötigte.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* Digi. Der Gothaer Waggonfabrik A.-G., Gotha gehören außer dem Gothaer Werk die unter dem Namen Gothaer Automobilwerke A.-G. in Wolfsburg, Bremen, und ein großes Werk in Kürbitz. Die genannten Betriebe sind mit der Gothaer Waggonfabrik A.-G. fusioniert und diese ist — aus vermarktungsrechtlichen Gründen — Trägerin des gelaserten Schriftzugs. Die Einzelbetriebe sind als Zweigniederlassungen der Gothaer Waggonfabrik A.-G. nach nunmehriger Durchführung der inneren Organisation fast so die Direktion entschlossen, ihre sämtlichen Automobilserzeugnisse unter dem alten, bekannten Namen "Digi" zu führen. Insolgedessen ist der bisher unter dem Namen "Epton" gebrochene 4-Spindler, 945 PS, am 1. März unter dem Namen "Digi" auf den Markt gekommen. Außer diesem Top ergibt die Gothaer Waggonfabrik A.-G. noch den 4-Spindler, 945 PS, einen kleinen Wagen, für dessen Herstellung das Eisenacher Werk aus Groß-Herford (Weserarbeit) neu eingerichtet worden ist, und die bekannten 3-2½ und 3-3½ Tz. Paketroßwagen.

* "Polar" Schallplatten. Unter der Schallplatten-Produktion der letzten Wochen ragt die "Polar" -Platten-Serie der Deutschen Grammophon-Gesellschaft hervor. Das elektrische Aufnahmeverfahren wirkt hier in prägnanter Weise auf. Wunderbar voll in der Wiedergabe sind die Solistinier, die der Berliner Lehrer-Meisterschaft auf die Platten gebaut hat und überwältigend die Tonfälle, die auf den Raumton-Aufnahmen von Breitkopf's "Missa Solemnis" und der jetzt auf "Grammophon" neu herausgebrachten Beethoven's IX. Symphonie dem Hörer entgegenströmen. Das sind Leistungen auf kunstlerischem und technischem Gebiete, die wohl kaum überboten werden können.

* Eine Reise durch die Welt kann sich kaum einer leisten. Über die Welt in passenden farbigen Bildern lernen zu lernen, vermag heute ein Juoz. In den Vorträgen der berühmten "Gärtner-Sigarette "Ulmensis" — einer der führenden deutschen 5 Pf. Marken — finden sich die schönsten Bilder aus allen Ecken der Erde. Der Ulmer Liebhaber kann sich eine vollständige Sammlung dieser interessanten Serie anlegen und sie in handlichen Alben unter Erinnerung ihres zusammenstellen.

Beranstaltungen

Sonntag, den 18. März 1928

Theater: Nationaltheater: "Münchner Hölle". 2.20 Uhr. — "Algolette". 7.30 Uhr. — Neues Theater im Rosengarten: "Ein besserer Herr". 7.30 Uhr. Konzert: Rivalenhaus: Brancis Moréz und Friedl Bela. 8.00 Uhr. Unterhaltsam: Komicierstücke "Abels" 8 Uhr. Sächsische: Alhambra: "Der alte Herr" 1. — Capitol: "Mededigen". — Gloria-Palast: "Der Cuban Rollen-Chor". — Palast-Theater: "Edige Mütter". — Scala-Theater: "Weddigen". — Schauburg: "Die letzten Nächte der Mrs. Orchard". — Ufa-Theater: "Die erwachende Sphinx".

Museen und Sammlungen:

Schlossberghaus: 11-1 Uhr. — Stadt. Kunsthalle: 10-1 und 8-5 Uhr. Naturum für Raum- und Wetterkunde: 11-1 Uhr und 8-5 Uhr. — Planetarium: Vorführung 8 Uhr.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kennzeichnen zu müssen. Wünschliche Andeutungen müssen nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Antrag ist die Bezugsschaltung beizulegen. Anträge ohne Namensnennung werden nicht bearbeitet.

H. Dr. Adolff. Sie haben recht, eine schriftliche Meldung beim Bezirksamt genügt, außerdem müssen Sie sich noch persönlich bei dem zuständigen Bezirksamtsamt anmelden.

H. E. Redarskihe. Rechtsauskünfte gibt der Briefkasten nicht. Schiedsamt. Eine Adresse ist uns nicht bekannt, vielleicht wenden Sie sich einmal an die Handelskammer.

G. Schw. Ich komme darauf an, daß man Sie bei der Anzahl einzählen wollen. Als Chemist und Physis ist unbedingt akademisches Studium erforderlich.

G. R. W. R. Die Gebäudeniederneuerung wird von dem durch das Finanzamt nach dem Stande der Vermögensbilanz vom 1. April 1914 veranlagten Steuerwert erhoben. Bei dieser Wert für die Veranlagung zur allgemeinen Grundsteuer berücksichtigt werden, so gilt der berichtigte Wert. Dieser Wert ermäßigt sich bei Gebäuden mit einem Steuerwert von mehr als 4500 A bis einschließlich 9000 A um 50 v. H. 12.000 A um 50 v. H. 12.000 A bis einschließlich 15.000 A 50 v. H. Diese Gebäude werden nur mit dem ermäßigten Steuerwert zur Steuer herangezogen. Da nach der Veranlagungart des Gebäudes und der Höhe der Belastung, legtere nach dem Stande vom 31. Dezember 1918 die Steuerwert 5 Pf., 7½ Pf., 10 Pf., 15 Pf., 15 und 18 Pf. für je 100 A des Steuerwertes. Gebäude mit einem Steuerwert bis zu 4500 A sind von der Gebäudeniederneuerung befreit.

H. St. Diese Fragen lassen Sie am besten gleich durch das Ministerium beantworten.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit 1 ob. 2 Witten an berufst. Herrn ist zu verm. Müller, S. 4. 20. Vordehaus. *0281 Ein gut. Raum. *0282

Wohn- Schlafzimmer

mit Bad, gut möbl. mit ob. ohne Vent. an n. hell. Herrn zu verm. Hrb. im 4. Geschoss.

2 ineinander versch. Zimm.

ZIMMER (Schlafz., kann mögl. wird), en. im Bereich an rath. ab. Herrn L. Einzelheiten, ref. ob. leicht zu verm. Ausführungen erbet. unter Q.T. 80 an die Wohnungsmiete. *0283

Schlafstelle

an von. Rauf. Sonn. bis von 10-8 Uhr. B. I. S. 3. 2. rechts. *0207

Woh. und Schlafz.

an verm. und Schlafz. zu vermieten. *0208 C. 3. Pz. 8. 1.

In einem Hause

1 Wohn- und Schlafz. ! Chesaar ohne. Einzelheiten erbet. unter Q.T. 80 an die Wohnungsmiete. *0284

Gut möbl. Zimmer

mit Badelebenheit. per 1.4 zu verm. Grüter L. S. 14. 20. *0229

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *0205 L. 15. 17. 5. 20. bei Rüder.

Gut möbl. Zimmer

intert. zu vermieten. Zweite-Weltkrieg. 100. 2. Et. rechts. *0206

Schön möbl. Zimmer

an int. Herrn c. Pz. zu verm. Riedel. 2. Et. 2. 1. 2. rechts. *0207

2 Mansardenzim.

eines al. Süds. ver. wendl. ist. zu verm. zu ver. zu erk. in d. Gießen. *0208

Gut möbl. Zimmer

an nur berufst. Herrn. der ist. zu ver. ver. E. 2. 2. 2. 2. rechts. *0208

Möbliertes Zimmer

an int. Herrn c. Pz. zu verm. Riedel. 2. Et. 2. 1. 2. rechts. *0209

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *0209 S. 6. 15. IV.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *0204 Görlitz. 18. 2. Et. 1.



Die Reemtsma Werke

wurden in der letzten Zeit von folgenden Delegationen studiert und als technisch vollkommenste Anlagen der Welt anerkannt

- : Fabrikationsleiter des schwedischen Tabakmonopols
- : Delegierter Ingenieur des türkischen Tabakmonopols
- : Generaldirektor der polnischen Tabakregie
- : Delegation des Picardo-Konzerns, Buenos-Aires
- : Inspektor der österreichischen Tabakregie
- : Delegation des Vesdo-Konzerns, Rio de Janeiro
- : Delegierter der französischen Tabakregie
- : Delegation der italienischen Tabakregie
- und viele weitere Delegationen aus Brüssel, Oslo, Kopenhagen, Amsterdam, Pernambuco usw.

Dies beweist das

— über den ganzen Erdkreis reichende —
Ansehen der Mischungswerkstatt der

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

in
Auslandspack

5.
Pf.

Das grüne Monofel

Roman von Guido Kreuzer

Deuwel nochmal — in welchem wütsten Zustand sich seine Herren befanden! Er sah fast schon Gespenster. Denn je länger er diese Frau anschaute, desto steppanter wurde ihre Lebhaftigkeit mit Christa Varell. Das üppige Blauschwarz des Haars natürlich bildete einen frischen Kontrast zu dem silberblonden Haargelock, das er so geliebt hatte. Sonst aber — das schmale Oval der feinen Nase, der verhaltene Schwung der Brauen, die behutsam geschulte Lippenlinie, die räffige Herzheit der Figur, sogar die geschmeidige zwanglose Lebhaftigkeit der Bewegungen. Die Diva des Colonial-Theaters hätte jeder flüchtige Beobachter für Christa Varells gleichaltrige Zwillingsschwester halten können.

Weich brutale Schärze ist die Natur mitunter leidlich!

Dann glitten seine Gedanken wieder davon ab. Die ärtliche Ver schwiegenheit dieses Raumes überschmeichelte losend seine zurückdrehende Seele.

Er wußte sich dagegen.

Eine lebte Galgenfrist. Eine programmwidrige Silentscensierung — diese Nachtkundt im Boudoir einer umhüllenden Büchsenkünstlerin. Eine romantische Farce, die man nachher durch eine Schulterbewegung abtat. Denn die Revetierpistole muß noch unter der Bank im Tiergarten liegen. Da kann ich sie nachher finden. Nur wird man diesem abluden Scherzer erst mit Toft und Soltuna ein Ende an machen haben. Denn für derart lächerliche und demütige Improvisationen...

Seine blutroten Augen blickten sich, und in den dunkleren Augen erschien flüchtiges Flackern auf. Wie hoch und blutig Selbströnre.

"Galgenfrist" — er sprach das Wort aus, das ihm da durchs Ohr gesprungen ... Eine lebte Galgenfrist. Und Sie brauchen sich weiß Gott nicht zu entschuldigen, gnädiges Fräulein, daß Sie um ein Haar Zeuge einer radikalen Schlüsselbilanz geworden wären. Ich bin nun mal kein sentimentaltes Pastorenpfötchen.

Aber Sie müssen sehr ungädelich sein?

Wie ausweichend bog er den Kopf zurück.

Ich würde niemals wagen, Gnädigste, Ihr Interesse für Diane in Anflug zu nehmen, die nur mein persönliches Schicksal berührten.

Sie begehrte auf.

Sprechen Sie doch nicht so toll, als lägen Sie mit mir in irgend einer Hotelhalle beim Käns-Uhr-Tee und unsere Begegnung wäre die gleichgültigste der Welt und wir plauderten nur, um die Zeit hinauszubringen.

Henni von Tras hatte längst die schamzerrissene Unsicherheit der ersten Minuten überwunden. Jetzt war er wieder Herr der Situation.

Vielleicht darf ich vorschlagen, solche Annahme trocken aufrecht zu erhalten. Bei einem guten Willen könnten wir Sie und beide angereichen, und Sie hätten Ihren Reis. Rütt Sie, Gnädigste, zumindest den Reis einer späteren absolut originalen Erinnerung. Mit einem Gentleman von Welt nämlich zwischen Leben und Sterben noch unmittelbar vor der Vogel lenkes Endes eine Blaupause zu richten und bei Mosaik und Bildkunst Dubois einen neitschriftenden Schlussdialog zu führen — also, ich weiß wirklich nicht, ob man Ihnen auf der Rückreise solch labekalte Szenen geben wird. Denn unsere deuclidean Operetten-Librettisten und Textdichter sind doch eine traditionell artverlassene Horde totaler Analphabeten.

„Ihr Bonitonus ist unerträglich," stammte sie ihm entgegen.

Zumindest bleibt et das einzige Mittel, um mich vor dem Glut der Fächerlichkeit zu retten.

„Fächerlichkeit?... Dies Rion erhob sich hastig. Es litt sie nicht mehr in ihrem Schädel. Sie tat ein paar ziellose Schritte; verhielt; wandte sich schnell zurück. Ihre Brust trieb in hastenden Atemzügen. „Begreifen Sie denn nicht, daß es unfair ist, in dieser Form mit mir zu sprechen? Noch immer schnürt mir das Grauen das Herz zusammen. Noch immer kann ich nicht klar denken und mich nicht zwingen, das mir nicht alles wie ein wütster Traum erscheint. Denn wenn diese Minuten, wenn ich auch nur wenige Sekunden später die Alice passiert hätte, dann..."

Sein Einglas flimmerte sardonisch.

„Sehr richtig, Gnädigste; dann hätte Sie das der Mühe überhoben, sich noch tief in der Nacht, wie es jetzt geschicht, durch meine ebenso unerwünschte wie lebendige Begrenzung zu lassen. Ein Negligéfehler des Aufalls, für den Sie aber nicht mich zur Rechenschaft ziehen dürfen."

„Nein, sondern den ich legen."

Sie stand direkt neben einer niedrigen Vitrine, deren Aufsatz Copenhagener Porzellane zierte. Griff nach einer kostlich modellierten Windhundskugel, hielt sie in der zitternden Hand, ließ sie plötzlich fallen, daß die erlebte Kostbarkeit in Scherben zerklirrte.

„Es ichen, als merke Sie das gar nicht. Neglos starre Sie zu Ihrem Gott blauber — bis ins Innerste aufgewühlt; grubeln in tiefsinnigem Staunen; hypnotisiert von der bizarren größten Schicksalslaune dieser Begegnung.

Wie die Gebärdenheit der unsichtbaren Deckenlichter sie sonst überdeckt, wirkte sie beiderwärts. Nicht läßt noch dem Maßstab seelenlos flüsslichen Antite — aber eine Frau, deren Nähe unwiderrücklich bezauberte und sich einem wie beschwedes Neuer und frischer Blut brachte. Aufreizend raffiges Wechselspiel. Sie gewohnte Overettendiva. Deladants Kurzfangereignisst. Idealtyp der Repräsentantin leichter subtiler Daseinskultur. Diktatorische Modeschönheit internationaler Prägung... Und über alles hinweg doch und doch wieder nur junges Weib, das durch eben dieses Weltbumbo am tiefsten fasziniert, wo es ihm am mehrlohesten erliegt.

Heißt doch sie langsam die Hand und strich sich unbewußt mit lastender Bewegung über die Stirn, als preße ihr schmerzender Druck gegen die Schläfen.

Punktlos bewegten sich ihre Lippen.

Das verhaltene Schweigen sang mit Millarden seiner Stimmen.

Der Wollschaftrat v. Tras verließ es läß. Abm brannte der Boden unter den Füßen. Seine Nerven waren der Belastung mit dieser unmöglich Situation nicht länger gewachsen. Es wurde Zeit, ihr ein Ende zu machen.

„Gnädiges Fräulein," sagte er konventionell, „ich bitte sehrformäßig um die Erlaubnis, mich nun verabschieden zu dürfen."

Das entriß sie der traumhaften Unwirklichkeit. Blasse überlegte ihre Wonne.

„Was sagen Sie da?"

Er hatte sich erhoben.

„Doch ich es nicht länger vor mir selbst verantworten könnte. Ihre Freundschaft zu mißbrauchen."

„Sie wollen gehen?"

„Ja."

„Wohin?"

Schweigen.

Hastig trat sie auf ihn zu. Ihre Stimme flatterte.

„Wohin, Herr von Tras?... Wohin wollen Sie gehen?"

Er sah an ihr vorüber. Seine Augen waren fremd und finster.

Und ein letztes Mal entrang es sich ihren Lippen — jetzt nur noch wie ein Hauch:

„Wohin wollen Sie gehen?"

„Gnädigste werden sehr nicht erwarten, darauf eine Antwort zu erhalten," lehnte er höhnisch ab.

Sie bog sich ihm entgegen. Haderndes Geplamme schlug in den sahnen Augen auf.

„Ich brauche Sie auch nicht. Nein — ich brauche Ihre Antwort nicht. Denn ich weiß auch so, daß Sie gehen wollen, um nun auszuführen, woran ich Sie vorhin hinderte. Doch das tut ich auch fernher hin."

Er sah sie stumm mit einem Bild an, der Distanzen schuf. Das brachte sie außer sich.

Eine Erkrüppelung durchzog ihren Körper. Schief gesetzte Gelenke heftiger Art brannten plötzlich auf ihren Wangen. Und die Worte überstürzt, überhebt, wie in leuchtendem Ringen.

„Sie ist Sie jetzt fortzieht, ehe ich Ihnen den Weg freigäbe und zu siehe, daß Sie wirklich... Glauben Sie denn, ich bin mit fünfundzwanzig Jahren schon so weit, daß ich mit ansehen könnte, wie ein Mensch aus alter Überlegung heraus... Sie ist das gestatte — lieber schreibe ich das ganze Haus zusammen und rufe mein Personal und alarmiere die Polizei. Denn, dann..."

„Halting, Gnädigste!... mahnte er... Es kompromittiert Sie, wenn Ihre Leute etwas hören."

„Es kompromittiert mich, daß ich einen Menschen nicht herden lassen will?... Sie lächelte überreizt auf. Krank sind Sie, ganz einfach krank! Man muß Sie in ein Sanatorium bringen und Ihre Freunde benachrichtigen und Sie so lange unter Bewachung halten, bis Sie von selbst wieder...

Da schwante sie, griff mit den Händen ins Leere. Gerade noch rechtzeitig sprang Henni von Tras zu, um sie aufzusangen. Ein großer Herrschaftsdruck lag sie in seinen Armen, festvergessen, in ihrer Willenslosigkeit. Dann raffte sie sich auf, entwand sich ihm wieder, war mit menschen Schritten an der Tür, neben der sich der Emaileckhof der Klingel befand.

„Sieben Sie an Ihrem Schädel, sonst ist in der nächsten Minute eins der Mädchen hier!... Sammelte sie halblos... Unter mir wohnt der Landschaftsmeister Kleyn und über mir der Bankier Herga. Mein Chauffeur muß auch noch in der Wohnung sein, um mit wegen des Wagens Nachricht zu erstatte. Nehmen Sie Ihren Schädel wieder, oder ich treue, was ich Ihnen angedroht habe! Bei der ersten Bewegung, die Sie hier etwa gegen die Tür machen, drücke ich auf das Klinglel."

Wie diese Frau dastand, hatt sie in der Sprungbereiten Haltung ihres Leibes etwas von einer Raubkäse, die sich vor dem Wissenden drückt. Ein Glückschlag übersteigerten Temperament witterte um sie. Ein Abnen dunkel begehrlicher Pfeide, die ihr sieberndes Blut wohl manchmal lang. Heißt Henni die funkenfließende Suggestion, die allabendlich im Schimmer der Kampfnächte von einer Queen Rion auf die Hunderte da unten im Aufzimmersaum überprang und zu dieser Nachtkundt hat auch ihm selbst die Nerven rebellieren. Er entstand dumpf und verwirrt; die junge Diva des Colonial-Theaters — das war lauchende Daseinsbelohnung und heiße Gier nach dem taumellosten Genuss der Stunde, nur unsbefriedigtes Begehrn alles Erreichbaren und sonderliches Anstreben des Lebens, wo es in wilderer Wogenbrandung schlägt und in orgiastischen Karbenszenen gleicht!

Doch er ließ sich nicht überrumpeln von der kupplerischen Verlogenheit einer lässig-schwulen Situation, die vermutlich der Schlußdräum jedes plätschertretenden Glücksdrags war. Er dachte an die blonde Christa Varell, die ihn betrogen und verraten hatte und in den Tod jagte — und davor gerck der Sumpf.

Wie ein blauwelker Strich schlummerte in gelassinem Lächeln die Linie seiner Zähne zwischen den schmalen Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Täglich

vormittags 11 Uhr nachmittags 3.25 Uhr
präzise

Vorführung
meiner

neuen

Frühjahrskollektion

L-MAVER
HEIDELBERG

16 ANLAGE 16

AUTOFahrten

aller Art mit neuzeitl. offenen und geschw. Privatwagen. Für Geschäftsfahrten, Stadtrundfahrten und Ausflüge, besonders für Familienbesichtigkeiten wie Verlobungen, Hochzeiten, Tauen, aber auch für Beerdigungen und Krankentransporte.

Im Ortsverkehr: N 3.11 im Fernverkehr:
000 Kleinstart. Tel. 32885 Sondertarif.

Schönes Wagenmaterial — Tag- und Nachtbetrieb.

Vermischtes

Röntgenen, b. Bäder,
ärztl. Arbeits etc.
Defekt, b. b. und
zusätzl. *3748

Keller, R. 4, 5, 6, 7, 8,

Möbelen,

das ständig, spät, t.
unreinig., das Klei-
dermachern etc. Ans. u.
S. V. 51 a. d. Wohl-

*3850

Wolltücherarm, sucht f.
eine Wohnung, offen,
0-400 St. ghem.

Irlinkeler

einen zahngesäßboden
höchsten Abnehmern
Fr. v. Germinalische
Saigonwirtschaft, Ren-
haus, v. Grambach.

*3851

Perfekte Schnellbetrieb
empfohlen, bis im Au-
terinen u. Händern
famil. Damen-Bede-
rude (Herr Dame) bei
abstellen. Ans. u.
Betrieb, Ans. u.
außern Haus. *3852

M. Mayer, Al. Bau-
straße 8, 8, 9, 10,
Postkarte senden.

Wäsche wird zum
Wählen, Bügeln und
anstecken.

Anzeig. u. T. L. 06
an die Briefk. 31434

**Enzohortshaut, sucht
stillen Teilhaber**

mit arbeitsg. Einwo-
nungsgeb. unter U
D. Nr. 84 an die Ge-
meindere. *3857

Ein solches Waschmittel ist Suma!

Oeffnen Sie ein Paket, beachten Sie,
wie sammetweich das Pulver ist und
wie erfrischend seifig es riecht. Dies

sind die untrüglichen Merkmale eines
reinen Produktes von ungewöhnlich

hohem Seifengehalt, das nichts Scharfes
enthält. — Prüfen Sie die Suma-

Lauge: Wie prächtig sie schäumt;

prüfen Sie auch die mit Suma ge-
waschene Wäsche: wie blütenrein

und duftig sie ist und wie weich und
griffig sie sich anfühlt! Jedes Fädchen

unversehrt!

Vollkommenste Reinigung — jedes Fädchen unversehrt!



*So wirkt nur
ein Waschmittel, das nichts Scharfes enthält
und doch den hartnäckigsten Schmutz entfernt.*

All das kann nur Suma, das neuartige Waschmittel, das die Wäsche besser und schonender reinigt als alles bisher Dagewesene. Mit Suma waschen heißt Wäsche, Arbeit und Geld sparen. Waschbrett und Bürste sind überflüssig. Suma löst durch bloßes Kochen allen Schmutz; Sie selbst brauchen nur leicht nachzuwaschen und gründlich zu spülen. — Scharfe Waschmittel gefährden Stoffe und Farben. Suma schont sie vollkommen. Lassen Sie also Suma Ihre nächste Wäsche besorgen. Preis 50 Pfennig.

SUNLIGHT - MANNHEIM

SUMA

Ges. Mitteilungen unter 157 an
Invalidenbank, Ann.-Gro., Berlin W. 9

Schutt

kann abgeladen werden.

Gimbel & Neumond

Lindenholzstraße 9a. *3858

Preiswerte Oster-Geschenke!

Perser u. Deutsche Teppiche

in herangender Auswahl, bei angemessener Zahlungswert

Spezial-Haus **BRYM** am Friedrichplatz

Inserentenzeitung v. Seite 3373

Gute kleine bis mittlere Gastwirtschaft

Aus Zeit und Leben

Zum 100. Geburtstag Henrik Ibsens

Ibsen und die Gegenwart

Von Hanns Martin Elter

Ibsen war der große Zeitgenössische seiner Zeit. Daher sein beispielhafter Erfolg. Sein "Brand" erfüllt. Wir werden erleben, daß Shaw wie Ibsen vergehen wird. Beide Dichter stellen denselben Typus dar; sie sind zeitgenössisch als Dramatiker in Form und Inhalt ihrer Werke für ihre Zeit und sie sind zugleich im Geiste der Erkenntnis des Ewigen Wohlgegenwärtig nur der Erkenntnis! Sie verfügen aber nicht über die Kräfte des Ewigen! Sie können in ihr Werk das Wasser vom Ewigen, das verunstigmte Wissen und Willen einströmen lassen, aber sie vermögen die Kräfte des Ewigen nicht zu gestalten, nicht aus ihrem Werke austreten zu lassen, weil das Ewige nicht in ihrem Herzen, in ihrer Seele, in ihrem Blute, im Unbewußten und im Triebe wohnt, sondern nur in ihrem Hirn, in ihrem Intellekt, in ihrem Willen, in ihrer Bewußtheit. So sind sie große Schriftsteller des Verstandes, des Bewußten, aber nicht Dichter des Unbewußten, des Dämonischen, des ursprünglichen Seins, des Alles, nicht Stimmen Gottes. Sie sind Genies der Einseitigkeit, aber nicht der Allseitigkeit.

Ibsen selbst hat diese seine Wesenheit auch genau erkannt und gewusst. Nur weil seine Begleiter soviel meist und in jeder Zeit der Fall zu sein pflegt nicht so klar haben, weil die sorglose Trennung zwischen intellektuellerem Dichtertum der offiziell Ewigkeitsverbundenen von der Male Mensch immer wieder verschleiert wird, hat man Ibsens Leben, Werk und Wirkung nie eindeutig dargestellt und erklärt. Diente, da jeder neue Verlust, Ibsens Dramen vor der Bühne in die Gegenwart, auf heutige Menschen zur Wirkung zu bringen, beweist, daß Ibsen historisch und Teil der literarischen Bildung geworden ist, weshalb jeder neue Wissenschaftler ohne Dauer noch menschliche Erstürmung bleibt, heute fühlen wir auch die ungewisse Tragik in Ibsens Leben und Schaffen nach. Denn dieser am 20. März 1863 floss zu Goethes Geburtstag in St. Petersburg der unvergängliche Eltern geborene Apothekerlehrling von Grimstad, der seine freie Zeit für das Examen nutzte, daß er im Sommer 1830 bestand, verwarfte, wollte nur Dichter im Sinne des Ewigen sein. Er hatte als Jungling und junger Mann, als Werdernder und Reisender ja noch die große Gestaltkraft der klassischen romantischen Epope aufgenommen. So schrieb er nach Gedichten das Verhördrama "Carmina", die Dichtung "Das Händekrab", die 1850 auch in Christiania aufgeführt wurde, und 1854 die historischen fünf Acten "Frau Inger auf Østrot", die später verlängerte Studie, das Fest auf Solborg" und im selben Jahrzehnt wie Wagner und Hebbel's das Rittergeschichtspiel "Der Helden auf Selvoland" ("Nordische Heerabfahrt"). Er arbeitete als Theaterdichter, Lehrkraft, artistischer Direktor von 1857 bis 1863 am Theater in Bergen und Christiania, ehe er 1865 mit einem Steuertpendulum nach Rom ging: 18 Jahre alt und nun noch immer dichterisch treibend, zum offensichtlichen Drama freudig in den "Aronpräidenten", in denen schon Ibsens innerer Komos um sein Dichtertum, der Zweifel an sich Stimmung wird, im "Brand" (1868), darin er seine Heimat anläßt, weil sie kein "Alles oder nichts" in seinen früheren Werken nicht anerkannt hatte, und in "Peer Gynt" (1869), darin er sich selbst als den im Irrtum wohnenden, nach Erlösung sich lehnenden, durch die Liebe im Sinne der Ewigkeit erlösten Menschen zu gestalten sucht.

Vierzig Jahre ist er alt: aber noch immer wohnt er nicht im Zeitgemäßen, sondern in der Schule nach dem Ewigen. Das kleine moderne Lustspiel "der Bund der Jugend" nach Gogols "Mietnist" von 1869 ist nur ein erstes Aufblühen des Zeitgenössischen. Jahre gehören noch dem Verlust, Ewigkeitsbildung zu Hause; das Julian-Apostol-Drama "Kälfet und Gallader" von 1877 bringt dann die Klarheit; so wie der römische Kaiser durch Vernichtung des Christentums und Wiedererrichtung des Heidentums Rom's Größe aufzurichten suchte und scheiterte, so scheitert Ibsen nur auch an der Ewigkeitsbildung: er besiegelt sich fortan zur Zeit, weil er der Zeit die Schuld am Miserieren des Ewigen gab und nicht - sich selbst! "Es ist unmöglich für eine Weltanschauung zu kämpfen, die sich überließt dar." Die kräftiger Ihr Euch der neuen entgegenkämpft, um so schneller wird sie über Euch triumphieren. Unter Angestalt sei dem kommenden entgegengewendet", sagte er damals. Bewußt sind nicht aus innerer Dämonie,

sondern aus Enttäuschung über den Richtersatz seines Wühens um Ewigkeitsdichtung) wandte er sich so dem modernen Drama zu: als fünfzehnjähriger begann er nun in rascher Folge die Auseinandersetzung mit den Problemen der Zeit innerhalb der Menschen der Zeit. Dean die Gestalten der "Stühne der Gesellschaft" (1877), von "Ein Puppenheim" (1879), der "Gespenster" (1881), des "Vollsfeindes" (1882), der "Wilden" (1884), von "Rosmersholm" (1886), "der Frau vom Meer" (1888), "Hedda Gabler" (1890); des "Baumeister Solness" (1892), "Klein Eyolf" (1894), "John Gabriel Borkmann" (1896) bis zu "Wenn wir Toten erwachen", dem Epilog des großen Dichters. Sind reale Menschen jener lebhafter, achtiger, neunziger Jahre; ihr Menschentum, ihre Welt (meist die norwegische Kleinstadt und nicht anders), ihre Probleme sind Menschlichkeit, Freiheit, Problematik jener drei Jahrzehnte. Wen paßt heute noch Nora Nor? - sieht doch die heutige Frau innerlich und äußerlich sohne die der Nora auch fehlende Beziehung zum Ewigen doch ganz anders aus! Ist doch Nora Ehegattin nicht die Ehefrau schlechthin? Wen beeindruckt noch Konrad Bernicks Schieberium, das nicht auf die Erwerbslänge überhaupt führt. Dementsprechend biologische Not, die die Elternfrage nicht im ewigen Besensinn erfaßt, sondern nur in einer medizinisch rettigierbaren Unfallgefahr? Wen der Kampf gegen die "Kompakte Majorität", im Zeitalter des Kommunismus? Wen Hedwig Ekdals ganz subjektive Enttäuschung? Wen Rosmers und Rebekkas nur durch Mordshund zu höchstem Adel zu entwickelnde Liebe? Wen Hilde Wagners Entscheidung oder Hedda Gablers rausige, maskenhaft phantastische?

Erst dann als Ibsen eigenes inneres Erleben wieder formt: im "Baumeister Solness" die dem 50jährigen zwanzigjährigen Erlebnis, das er seine wahre Höhensucht zum Ewigen verraten hat, im "Klein Eyolf" das Erlebnis der idealen Forderung, in "John Gabriel Borkmann" die durchbare Erkenntnis, das er ein Leben der Liebe dem Kunst, Kühmes-Erfolgsgegenstand geöffnet, und vollends erschütternd, in "Wenn wir Toten erwachen" der Verzweigungsdrang über das durch das Kunstreisen verläumte wahre Leben - erst dann erschüttert er uns wieder seelisch wie in "Brand" und "Peer Gynt", den Jugenddramen. Nun aber wie eins durch die Erhöhung des Aufwärtsringens durch die Tragik des Wissens um ein im Sinne des Ewigen verlorenen Lebens. Man hat dies zur Zeit von Ibsens Tod - 23. Mai 1906 - Ibsens pessimismus genannt! Es war kein Pessimismus: Es war das Wissen um das Ewige, um das Ideal, es war die einzige Erkenntnis, daß es für ihn vergleichbar gewesen war, das Begehr durch die ideale Forderung wenden zu wollen unter Aufgabe der Ewigkeitsfunktion. Es war die Einsicht, daß sein erfolgreiches Werk sub specie aeternitatis vergleichbar gewesen war: denn das Zeitgenössische der Generationenfolge wandelt sich nur für die Zeit, ohne tieferen, bleibenden Sinn: das Ewige aber bleibt und wirkt sich aus über allem Zeitgemäßen.

Er hatte das Ewige in sich gefunden: jenen Traum vom dritten Reich, der nicht nur ein Traum, sondern allen wesentlichen Menschen ein Ziel und Inhalt des Lebens, die Erfüllung des Seins durch die Realisierung der absoluten Heiligkeit in stetendem Bewegen ist. Er hatte geglaubt, ihm verwirklichen zu können: indem er das Leben als ein Vermächtnis des Spuks dunkler Gewalten in sich, das Dichten als ein Gerichtsdrang über sein eigenes Ich angesehen hatte. Dadurch hatte er den subjektiven, relativen Verstand, das Gehirn, die Vernunft, die Einsicht zum Herrn des Lebens und Dichtens aufgegeben und darüber das absolute Leben und Dichten verloren. ... Darauf wer leben will, wer dichten will, darf Gottessameine Gewalt im Innern nicht unter das Gewicht der nur menschlichen Auflösungen, der Urteilskenntnis stellen, er muß dem Ja und Nein des Seins allseitig und absolut verpflichtet sein.

So ist es denn auch kein Wunder, daß die Wirkung der einst berühmten Gesellschaftsdramen Ibsens herausfällt. Sie haben keinen neuen Menschen aufgebaut. Denn der Mensch wird nicht von der Erkenntnis allein aufgebaut noch gewandelt, sondern von der Gesamtheit seines Wesens und Schicksals! Dort, wo diese Gesamtheit in Ibsens Werk zu wirken begonnen hat, ist sein Schoffen auch heute noch wie unauslöschlich in "Brand", in "Peer Gynt" und in "Wenn wir Toten erwachen". Die Gegenwart wird Ibsens Werke vielleicht noch studieren als Beispiele einer besonderen dramatischen Technik: nämlich der Nüchternslösung, der Charaden-

Sein Wahlspruch lautete "Selbst ist der Mann". So sang er einem Kleidungsstück ein Knopf los, so ging er auf sein Zimmer, verschloß die Tür gut, und noch vielen ebenso komischen wie unzähligen Vorbereitungen näherte er selbst den Knopf wieder fest, mit derselben Sorgfalt, mit der er ein neues Drama ins Reine schrieb. Einmal sagte er: "Ein Frauenschwimmer versteht es nie, einen Knopf so festzuhören, das er hält." Wie sollte sich nun Frau Ibsen zu dieser Lounne ihres Mannes? "Es ist wahr", lagte sie einmal, er näht sich selbst Knöpfe an seine Kleider, aber wenn sie so aufholen, so ist es mein Verdienst; denn ohne daß Ibsen es weiß, neigt ich den Knopf fest, was Ibsen immer verachtet. Aber lassen Sie ihn nur in seinem Glauben, weil er ihm so gütlich macht."

Am wohlsten fühlte sich Ibsen zwischen seinen vier Bänken. Vor der Straße hatte er geradezu Angst. Einmal wurde ihm in Ehren-in-Augsburg "Rosmersholm" gegeben. Durch Beifall auf die Bühne gerufen, sah sich Ibsen zweitmaßig un und fragte: "Könnt mir da auch nichts auf den Kopf fallen?" Besonders angänglich achtet er mit seinen literarischen Arbeiten um. Er besaß niemals einen Sekretär und hat auch nie diktiert. Alle Dramen wurden von ihm in drei Entwürfen mit eigener Hand niedergeschrieben, erst der dritte Entwurf sollte die endgültige Fassung dar. Auch die vielen Briefe, die er täglich empfing, beantwortete er alle eigenhändig. Bildungen störte er nie mit goldenen Feder.

Über das Theater dachte er nicht besonders gern. Er wohnte selten Aufführungen seiner Stücke bei. Einmal sagte er: "Was geben mich die Theater an, wenn nur das Publikum zum Schein geht?" Als Autor war er den Direktoren sehr angenehm, weil er ihnen viel freie Hand ließ. "Als man mich über einige Äußerungen der 'Nora' sprach, meinte er: 'Striche immer! Wenn nur so viel übrig bleibt, das man überhaupt sitzen kann.' Und ein anderes Mal hörte man ihn sagen: 'Alle Überlebenden sind gleich auf und schlecht. Wenn sie nur nicht ganz dum sind.'

Die Frauenfrage hat Ibsen mehr beschäftigt. In seinem Jugendwerk "Frau Inger auf Detroit" heißt es: "Die Frau ist das Nachkaste auf Erden. In ihrer Hand liegt es, den Mann darin zu leiten, wo Gott ihm haben will." Seine "Nora" machte ihn vollständig zum Vorläufer für Franzen redete. Aber gerade über Nora dachte er in Wirklichkeit sehr streng. Einer seiner Freunde erzählte darüber eine ebenso bezeichnende wie heitere Geschichte:

spannung, der französischen Dramenmechanistik mit nordischer Realistik. Die Gegenwart steht in Ibsen, dem Gesellschafts-dramatiker, heute den anflüsterisch arbeitenden Norweger, der seine Heimat und ihre Menschen real und im Sinne liberaler Ideenideen als zivilisatorisch gesetzte Figuren eines Spiels um eine nach seinem eigenen Wort höchstens zwanzig Jahre andauernde also relative Wahrheit dramatisch verarbeitet hat, nachdem er vorher versucht hat, Dichter des Absoluten, des Ewigen zu sein.

Ibsens Grab

Von Herbert Eulenberg

Die Beerdigung Ibsens, die am 1. Juni 1906 stattfand, war jedenfalls die prunkvolle Feierlichkeit, die Norwegen und Skandinavien bis dahin ihm dargebracht hatte. Selbst seinen siebzigsten Geburtstag acht Jahre vorher hatte man nicht so feierlich und würdig begangen wie diese Begegnung. Er lebte ja damals noch in all seiner Ungemäßlichkeit, und man konnte nie wissen, ob er nicht für eines der vielen Hochs, die man auf ihn ausbrachte, nur mit Vorbehalt dankte oder eine Abrede oder billige Zwischenbemerkung machen würde. Denn diese alte Schlange hatte sich ja gleichsam verkleidet, wie Strindberg in Stockholm feststellte, nach ihre Zähne erhalten. Aber nun war er tot, endgültig tot und konnte nicht mehr Einspruch erheben. Vorbehalte machen, schimpfen und spotten. Und so degradierte sie ihn denn aufsprachigte alle, die er geschildert und in seinen Stücken aufgeplättigte hatte, die Stodmann, die Helmer, die Bernick, die Manders, die Mortensgaard, Hornbæk und Billing, und wie er sie sonst alle benannt hatte, diese Stühne der Gesellschaft.

In der größten Kirche der Stadt, der Dreifaltigkeitskirche zu Oslo, das damals noch "Christiania" hieß, fand zunächst ein Trauergottesdienst an Ehren des Toten statt. Unter der Verantwortung, die im Kirchenchor stand, bemerkte man nicht einen einzigen Herrn, der nicht deforiert war, wie es Tag darauf in den Zeitungen hieß. In einem gewissen unerhörlichen Sturm paffte alle diese Gesellschaft an dem Fest des Toten, der abschaulich die Orden fast bis zur Narrenheit liebte. Der Pfarrer, der die Rede zu halten hatte, beschwore den Tauf, keine weiteren Vokyringe zum Preise dieses Kreuzes und Emblems, der nun eingeholt werden sollte, zu sprechen, sondern batte einfach und vifidemäßig Gott seinen Dank dafür ab, daß er dem Lande Norwegen einen Mann wie Henrik Ibsen geschenkt habe. Dann wurden zahllose Kränze auf den Sarg des Dichters niedergelegt, wobei sich die meisten Redner massiv nur auf wenige Worte beschränkten, als fürchteten sie, bei einer längeren Ehrung noch von dem Toten grimmig unterbrochen zu werden.

Dann zog der endlose Zug zum Friedhof hinaus, wo das Gros schon für diesen "Anarchisten und Nihilisten" ausgesetzt worden war. Die Heiligkeit vergaß wiederum den alten Groß und Haber mit ihm, demzufolge ke das Skandinavische Volk mehrsch vor die Entscheidung gestellt hatte. "Christus oder Ibsen" und ging mit seiner Leiche zur letzten Stätte hinaus, unmittelbar hinter dem Sarge, der unter den riesigen Kränzen und Blumenwenden verschwand, und hinter dem gewaltigen umfangreichen Ordenskreis, auf dem man alle die zahllosen Auszeichnungen trug, die der Dichter des "Brand" mit seinem Leitwort "Alles oder nichts", der verdüsternde Feind aller Nachgiebigkeit und Weichen, sonderbarerweise während seines Lebens gesammelt hatte: "Ein Mensch mit seinem Widerspruch!"

An seiner offenen Gruft lagen dann der Handelsstand der Stadt, die Kolonialfirma des Konsuls Bernick und der Großhändler Egelund, und die Studentenschaft von Christiania, während der von der Stadt zur Auskündigung des Grabs auferlehnte Bildhauer an Ort und Stelle schon lebhaft über seinen Platz nachdachte. Dieser Ausführung sollte folgendermaßen geschehen: Ein niedriges, elsternes Gitter mit dem Anfangsbuchstaben "H. I.", Henrik Ibsen, sollte um das Grab laufen, auf dem eine hohe Spiegelsäule vorgegeben war. Und auf dieser Säule sollte nichts stehen, kein Name, kein Spruch, kein Zeichen, außer einem Hammer als Sinnbild für den großen Toten, der wie Riesche mit dem Hammer gedopt und gedichtet hatte.

Noch schöner aber als die ausgesuchten Ehre der Handelsherren und der Studenten war bernach, als der Trauergeschworene von dem Grab wieder zerflossen war, daß Lieb, das Sölvsg-Vieh, das ein eintamer Blutsink in den Kirchen hinzog, vor dem Grabe Ibsen anstimmte. Es klang ganz dort, leise und tief röhrend, dies Vogelzug. Wie die Stimme und Se le eines Dichters, der von der Wucht, dem Ernst und der Rücksicht seiner Zeit verschüttet worden ist.

Als Ibsen sich in München aufhielt, hatte eine verheiratete Frau, die wie ihr Mann in Künstlerkreisen sehr bekannt war, ihren Gatten verlassen und war mit dessen Freund abgereist. Man erdachte dieses Ereignis, und Ibsen verurteilte die Frau mit äußerst scharfen Worten. Eine Dame meinte: "Wie können Sie, der die 'Nora' schrieb, so reden? Sie geht doch auch von Ihrem Mann weg." Ibsen erwiderte sarkastisch: "Ja, aber allein!" Anlässlich der Einweihung des Sängerkalls weiste er als Gast des Adelina in Regensburg. Als besonderes Zeichen seiner Huld schenkte ihm damals der Fürst - ein junges Regenmädchen. Ibsens Freudelegent war rührend. In einem Brief an seine litenfreudige Gattin niedte er diese mit dem schwarzen Leibeswels, daß er mitbringen werde. Wohlweislich führte er aber seine Drohung nicht aus.

Gibt es einen Dichter, der "Ander, Blumen und Muß" als die einzigen Dinge bezeichnete, und denen er sich nichts mache? Paulsen, Ibsens Freund, erzählt uns dieses Gedächtnis des großen Dramatikers. Aber bis zu seinem 82. Lebensjahr beschäftigte sich Ibsen oft mit Malerei. Bei der Wiener Weltausstellung war er offizielles Jury-Mitglied in der Gruppe: Malerei und Bildhauerkunst.

Dem Althof war Ibsen nicht abhold. Man erzählt, daß er manchmal alles eher als nächteln durch die nächtlichen Straßen Münchens seinem Heim zugekreist habe. Auch im Palais Maximilian, wo er jeden Nachmittag zu Ibsen pflegte, trank er täglich einige Gläschen Kognak. Bei Frauenrechtssitzungen waren nun die Männer, und denen der "Nora-Dichter" getrunken hatte, als Anderen lehrte Ibsen, und es gibt da eine törichte Geschichte von drei Dichtern, die einmal die Güte eines solchen Kognak-Glascards durch ein Bericht beklagteten. Es lautete:

"Und diesem Glas trank Henrik Ibsen,
Wir saßen ihn selber es delikten
Und gelüst sich daraus beschwipen,
Dann wankt' er heimwärts in Ellingen."

Ed ist wenig bekannt, daß eine seiner Söhne auch einen armen Bettlerkoffer errang. Dies gehabt in New York, in Irving Place Theater, wo die "Frau vom Meer" im Jahre 1905 erstmals in deutscher Sprache zur Aufführung kam. Die Darstellung war nämlich so unzulänglich, daß, wie der Kritiker einer der gelehrten New Yorker Zeitungen damals schrieb, "das Publikum vor Vergnügen lachte".

Ibsen im Spiegel der Anekdoten

Von Heinrich B. Kraenz

Ibsens Geburtshaus stand am Markt von Skien. Ein unmittelbarer Nachbar war von - Kirche, Pranger, Arresthaus und Fierzelle.

In seinem Leben wie in seinem Werk war Ibsen alles aber als ein Dichter, sofern man mit einem solchen noch Beurteile wie genialisches Gedanke, Bobème und dergleichen vertraut. Er ist vielmehr einem Philister, vom elegant gebildeten Bürländer bis zu den sorgfältig gewählten Schuhern, und hielt streng auf Herkommen und Konventionen. In der See war er ein Mustergatte.

Seine Schwiegermutter ist bekannt. Am liebsten sprach er noch über praktische Dinge. So erzählte man, daß er sich einmal besonders lebhaft in einen Streit darüber einließ, ob man besser auf der linken oder rechten Seite schlafen. Ein Gespräch: "Wie man Brot backt" oder "Wie man Schuhe anfertigt" war ihm weitand gelegener als ein literarisches Thema. Einmal wußte er einer Gesellschaft besonders lebhaft die Fabrikation von Slinomys (Pflanzenbrautwolle) mit sozialmoralischer Genauigkeit auseinander zu legen.

War es Aberglau? Oder nur Gedanke? In Ibsens Wohnung hant auf dem Tisch neben dem Tintenfass keins kleines Brett, darauf einige kleine geschnittenen Schweizer Bären, ein schwarzes Teufelsköpfchen, einige kleine Sünden und Rahmen aus Kupfer. "Ich schreibe niemals eine einzige Zeile, wenn ich nicht das Brett mit den Dingelchen vor mir habe", sagte er einmal. "Es ist sonderbar, aber ich muß das Brett vor mir haben. Ich kann ohne diese Dinge nicht schreiben. Warum ich sie brauche? Das ist mein Geheimnis." Tadel laschte der Dichter. Niemand vermochte das Rätsel dieser sonderbaren Sonnenfahrt zu entziffern.

Der "eigige Magier" war, so wenig man über seine Beklebungen zu brauen weiß, besonders sorgfältig in seinem Neubüro, ja geradezu eitel. Im Anlinder trug er stets einen Spiegel, in dem er blickte, so oft es nur ging. In jeder Gesellschaft sog er einen kleinen Hamm aus der Tasche, um seine Haarmähne in die Höhe zu sträuben. Besonders machte ihm die mittler auf der Stirne sich wild ausbaumende Tasche zu schaffen. Sie sah aus, als hätte eine entsetzlich Verwirrung sie ergreift. Aber nur unter Ibsens Hand, durch langwieriges Einwirken von Hamm und Uhrzeite hatte sie ihren menschenverachtenden Ausdruck gewonnen.

Mannheimer Musik-Zeitung

"Schlafgeist"

Das seltsame Wort hat ein Pfarrer geprägt. Schon lange vor dem Weltkrieg, so meint er, ist ein *Schlafgeist* über die Gläubigen gefallen; sie seien durch so vieles nicht mehr klar hindurch, sie haben das gefunde, klare Urteil verloren. Die wahren Christen dürfen aber sich nicht von den "Verhältnissen und allerlei Umständen der Welt" trennen lassen. Sie müssen vielmehr die Treibenden sein, mithin nicht die Slaven, sondern die Kreten. Die meisten haben aber gar keinen "Tiefsinn" mehr, werden daher leicht überkumpelt vom "Schlafgeist" (Er sagt: vom Satan). Wir können, ohne dem Pfarrherrn zu folgen, doch auch die moderne Frauenfrage im Lichte der Bibel sehn, daß Kreuz der kleineren Gemeindeschäfte als Gesamtbewegung von allen höheren Ideen erkennt. In der Kunst offenbart sich diese Abwendung schon lange, in der Tonkunst wird sie bereits an der Schwelle des 19. Jahrhunderts deutlich. Wir Deutschen insbesondere haben nicht genug gewußt! Da nun alles wachstümlich in der Welt zu geht, so steht man erst lang hinterher das Verderben. Mit der Missachtung unseres Schülers wurde schon um 1880 der Anfang gemacht!

Nichts war der Älter im Streit: er verwarf alsdann Wagner, weiterhin auch den "südlischen Sachsen" (Schumann). Der gute deutsche Michel sollte ihm auch in diesen Dingen und verherrliche Bildgeister Karneval; später machte Michel die Vorberührung der "Fledermaus" und den Verdienstlosigkeit mit. Wir alle freuen uns an Platz, an dem Wiener Walzer-Genie Johann Strauß, an Verdis "Traviata" (seinen Schluss das Schubte ist, was Italiens und bauen kann), aber bis zur Verherrlichung ist noch ein weiter Weg.

Michel merkte immer noch nicht, merkte auch dann noch nichts, als sich die Bewegungen gegen Brahms, Mich. Strauß, Wagner und Meyer wandten. Es geht nämlich im neuen Kulturfeld gegen die deutsche Musik, gegen das Museum, das Patriat, gegen den "Monatsschreiber" Richard Wagner, gegen die Welt der deutschen Sagen. Mit Parafusal verfuhr man 1813 noch sanft, man trotzte zwar über die deutsche Familie des Bützertums, die noch in Melismen "veranfert" ist, aber man mächtigte sich noch. Bedenklich wurde die Sache, als man Wagner's Rückzüge-Dramen einen "aufgelaufenen Jahrhundertschindel" nannen, als man Puccini preis und die "tenische" Musik am "Ballfire" nicht mehr hören wollte. (Man, meine natürlich die deutsche Musik!) Die "Monatsblätter" des Bayreuther Bundes der deutschen Kunstre, die dem "Lebenhauer des deutschen Genius" dienen sollten, verzogen und noch mehr. Dassen wir aber bestelle, was Hand von Wagner zu einer Wagnerfeier von 1878 niederschrieb, lassen wir zusammen, was noch 1813 in jener freien Weltstellung hatte:

Wann sie der Drang noch oben schwundet,
Der nimmt mit allen Sorgen auf.
Und ob sein Weg im Tal schwundet,
Am Ende führt er doch hinauf.

Der "Haus" von Berlin mit seinen Glossen, Seiten und Hinterkappens-Romanzen — wie solchen Otto Danzigwihl'schen Aufführungen — fand uns, das war die Spieker-Wagners Patriat ein unentbehrliches Bühnenwerk-Hochfest sei. Dagegen sehen die Bayreuther vom Jugendkunde "Erfurth und Liebe" als unentbehrlich. Beide vertragen sich im lebendigen Ziel auch mit Artur... Wir aber sprechen aus dieser "Haus"-Bewegung, die weder Ziel noch Ende hat, zu einem andern "Problem" unserer Tage: Musik und Sexualität! Während die Freundschaft gegen die deutsche Musik in den Tagesschätzungen ihren Samen ausstreut, finden wir das neue Problem unserer problemstümlichen Tage in den Mußsuchungen. Der Grundstein des neuen Problems ist leicht zu fassen. Die kulturellen Triebe werden „verbilligt“ und so in den Dienst der Kultur gestellt. Die Grundlage für vieler Kunstwerke ist nämlich die Freude an der Entwicklung (Exhibitionismus). Was machen die Dichter anders als sich und andere entlocken? Alle Kunst ist demnach (?) sexueller Herkunft!

Dies ist nun einmal für den "Schlafgeist". Natürlich wird ein Dichter, der sich etwa die Seelen des jungen Werther von der Seele geschrieben hat, sich von solchen Impulsen zum Kreide" bestellt haben. Wer über diese Möglichkeiten nicht klar hinausgeleben kann, der wird dem Problem der Menschen

anheim fallen. Er wird vom gesunden, klaren Urteil sich immer weiter entfernen. Aber wir Deutschen sollten uns doch nicht von jedem Problem gefangen nehmen lassen; wir haben ohnedies die Neigung, uns in das "Singularen" zu verlieren. Überhaupt lassen sich viele von ihren Freuden treiben, und die ganz Elenden meinen, man müsse doch mit der Zeit gehen.

Dass man beim Musizieren die fernale Gedächtnissbildung noch nicht wissenschaftlich nachweisen kann, ist vielleicht unter Miss. Aber Künstler und Neurotiker sind doch keine Idioten. Sicherlich sind in unseren Seiten gewisse Künstler nur Neurotiker, aber ebenso sicher ist das unauflösliche Ende gewisser Kulturrevolutionen: die Historie. Der Mensch, der dieser Entwicklung verfallen ist, wird seine Triebe eben nicht mehr mit schwerem Hand lenken! Er kommt vielleicht von einem Problem zum andern, und so gelangen wir bald Mußsuchende einmal "gewerkt" zur Psychoanalyse in der Musik. Wir vertragen also dann festliche Borgomas "biologisch" aufzulösen. Wir gelangen zum alten Materialismus in neuer Aufmachung. Und von hier bis an der Tendenz, Künstler als braune Menschen dargestellen, bis zu der Folgerung, Kunst ist Meute, ist der bequeme Weg der Verstandeslästigen.

Aber die Musik wird man schmerlich psychoanalyseren können. Obne höhere Ideen können wir nun einmal nichts hören! Und wenn neuerdings Beethovens Adagio belohnt gelobt werden soll, weil das Halleluja der Gattenliebe heute, in der Zeit der Geschwindigkeit keine Bedeutung mehr habe — wie in der "A. B. am Mittag" zu lesen war — so ist diese Verfehlung der höheren Ideen sehr begreiflich. Aber nun heißt es, nicht länger im deutschen Schulunterricht ruhen, sondern erwachen und erwägen.

E. M. v. Weber und das Mannheimer Theater 1810

Im Jahre 1810 war Weber, wie bekannt, in Mannheim. Der Bierundwaschläger, von dem die musikalische Welt noch nicht viel vernommen hatte, war offiziell: er hatte jedoch kein echtes Werk, eine Oper vollendet. Nur mußte es aufgeführt werden! Daraum schrieb er einen Brief an den damaligen Intendanten des Mannheimer Theaters, von Beaulieu, den Schiegerkönig Dalberg, und schickte seine Oper mit. Der vier teilweise mitgeteilte Brief ist im heutigen Theaterarchiv aufbewahrt. „Ich wage es“, heißt es da, „Um Excellenz für das kleine Holztheater eine fröhlich vollendete Oper Silvana anzutragen und sie hiebe ich. Excellenz zur Durchsicht anzuzeigen. Ich schwörde mir, das meine Arbeit auch vor dem unerkannten Kennerauge Em. Excellenz bestallt finden wird, denn nur der wahre Kenner kann den Künstler ganz fassen und verstehen. Die Oper hat den Vorzug, mit großer Komik und doch ohne Seiten angezeigt werden zu können. Das Sujet ist anziehend und wird gewiß die Oper zu einem Riesenstück machen. Ich bin überzeugt, daß Em. Excellenz einen treuen Künstler auf der Bahn der Kunst zu unterstützen nicht verlegen werden“ So, mein lieber Weber, was hast du denn gedacht, von einem jungen unbekannten Menschen, der Musik studiert und ein paar Konzerte gegeben hat, führt der Nachfolger Dolders am Mannheimer Theater also eine Oper auf? Benennungen stärkt natürlich ein böisches Fasses kein. So Hoffnungswoll der Brief des Bewerbers, so füllt die Antwort. So war es und wird es immer sein! Man könnte geradzu sagen, die Formel, mit der man den Holländern obliegt, ist fast zu allen Zeiten und überall dieselbe. Der Direktor schrieb: „Em. Wohlgeboren dankt ich verbindlich für den mit genannten Auftrag Adret Oper Silvana und bedauere, daß ich keinen Gebräuch davon machen kann, indem das Theater bereitlos hingänglich mit neuen Opern versieht ist.“

Das Genie läßt sich nicht unterdrücken. Trotz solche Webs, daß er ein paar Stücke von der Himmelsleiter herabsteigen möchte. Daraum rüste et an demselben Theater, das keine Oper abgelehnt hatte, eine Tafte als Kapellmeister. Schön vor fünf Jahren hatte Webers Vater von Breitkopf einen Brief an das Mannheimer Theater geholt, ob vielleicht Hochobl. Direktion einen neuen Direktor der Oper sucht habe, in welchem Falle er sich die Chöre nebe, seinen Sohn anzutragen, der ein Schüler Dandins und Voglers sei. Er hatte keine Antwort bekommen! Benennungen bewirkt auf dem Gehöft nur die beiden Worte ad acta und damit war die Sache erledigt. Siegt, als der junge Weber sich um den Kapellmeisterposten beworbt — es war im November — von dem er eine Oper im Frühjahr abgelehnt hatte, mußte er die Abteilung, die ihm fehlt, noch mit Gründen tragen. Der Entwurf des Intendanten ist französisch gezeichnet und befindet sich edenfalls im heutigen Theaterarchiv. Da die Stelle

eines Orchesterdirektors nicht unbefestigt ist, lautet die wichtigsten Sätze: „So müßte, um noch einen zweiten anzustellen, eine neue Besoldung erteilt werden, welche die Käufe nicht aufdringen kann. Das Orchesterpersonal ist teils schlecht, teils garnicht besetzt (da waren die Orchestermeister vor hundert Jahren noch übertragen als ihre Kollegen von heute), sollte nun ein zweiter Direktor angestellt werden, h. entginge ihnen die Möglichkeit einer Aufsichtierung. Nebenbei kommt es, daß ein zweiter Direktor gänzlich überflüssig wäre.“

Weber wurde nicht Kapellmeister in Mannheim. So wenige, wie in Mannheim in diesem Jahr seine erste Oper aufgeführt wurde! Man steht auch hier, wie schwer es dem werdenden Künstler gemacht ist, sich durchzuleben. Gott sind die Menschen zum Glück noch längst anfangs oft der Vorbericht einen Kapellmeisterposten zu finden, seitdem nicht auf den ersten Auland. Das ist die Lage des Künstlers — und nur der Durchschnitt fällt so und ist noch heute sehr wichtig an den Tischen des Lebens.“ Gatte auch Weber 1810 in Mannheim kein Glück, bereits zwei Jahre später war er Kapellmeister in Prag, als Dreißigjähriger dann in Dresden, seine Opern erprobten die Bühnen, auch die Mannheim, und heute, hundert Jahre nach Allem seiner alkoholischen Betriebsstätigkeiten.

H. S.

Opernleben in London. Die Weltstadt London hat wieder eine händige, noch überdauert eine Oper, die ihrer würdig ist. Keulich verlor die bekannte Manager Sir Thomas Beecham die endliche finanzielle einer solchen Oper. Dazu brachte er von ganz Großbritannien, einschließlich London mit kleinen auf Millionen Euro zu bringen, nur 150.000 Leute, die ihm sicherlich den Betrag von zehn Schillingen anstreben mit der Vergleichung, daß dieleide kleine Summe fünf Jahre lang zu haben. Es meldeten sich aber nur einige Hundert Interessenten. Unterdessen veranstaltete eine sogennante British National Opera Company im Opernhaus von Goldbergs Green einen dreimodigen Aufzug. Das Ensemble, dessen Leistungen einen beispielhaften Durchschlag nach überzeugen, präsentierte innerhalb einer neuen englischen großen Oper in vier Akten. Sie nennt sich „The Lever's Suite“. Text von Paul Coletin, Musik von Ernest Brunel. Die Hauptrolle spielt ein Kapellmeister, der aus Erfahrung seinen Nebenbücher, dem er im Wald begegnet, mit seiner Flöte beschaut. Die Röte ist natürlich angelegt und der Nebenbücher, der sie entdeckt, an die Bühne ist, um sich etwas vorzubilden, fällt bald darauf zurück zu Boden. Diese farbenfrohe Moritat ist konventionell, aber ganz geschickt instrumentiert. Sie war die einzige englische Neuheit in diesem Londoner Musikwinter.

Die Weihnachtskarte gibt deutsche Volkslieder heraus. Auf Anregung des Komponisten Leo Dandekar hat der katholische Unterrichtsminister eine Summe für den Druck von drei Volksliederbänden bestimmt, von denen zwei rheinische Volkslieder aus Württemberg enthalten sollen, während das dritte deutsche Lieder aus dem Schwarzwald bringt. Für weitere Veröffentlichungen sollen jährlich 50.000 Kronen in den Ertrag des Ministeriums eingezahlt werden.

Bibliografie

* Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Universitäts-Professor Dr. Carl Rückert-Silber, unter Mitwirkung von Privatdozent Dr. Befel, Akademie, Prof. Dr. M. Frieder-Wien, Tribusvors. Dr. A. Haas-Wien, Prof. Dr. Th. Krause-Berlin, Prof. Dr. A. Hermann-Berlin, Prof. Dr. A. Sach-Berlin, Dr. A. Heinrich-Darmstadt, Dr. A. Siedemann-Niederrhein und anderen Musikkritikern. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppeltondruck, etwa 1200 Notenblättern und vielen Liedtexten. Latein, Academische Verlagsanstalt, Berlin, m. B. Bildpark-Berlin, Lieferung 7 u. 8; Dr. C. G. Schenck: „Was ist das Motto und der Klassiz.“ Die verdaudore Wirkung dieses Werkes liegt darin, daß es und in ein persönliches Verhältnis zu den multimedialen Problemen bringt, daß es ohne Umstehen in klarer überschaubarer Weise mitteln in die Diskussion eintritt. Die Universalität des Materials, das man hier im Bilder vorzuführt wird, beweist die Vorherrschaft der Wissenschaftlichkeit in inniger Zeit und zeigt die reichen Verbindungen auf, die zu den benachbarten Wissenschaften hinüberführen. Nicht nur vom wissenschaftlichen Standpunkt allein, sondern auch von Standpunkt des Empfindens und des künstlerischen Nutzens ist der umfassende Stoff, bei dem die Fortbildung der letzten Jahrzehnte gesammelt hat, in einer ganz neuartigen Form vorbereitet worden. Die Veröffentlichungen zeigen überzeugend, daß das Handbuch der Musikwissenschaft unter den Erwerbungen der modernen Musikliteratur an erster Stelle steht.

mit dem Recht vorbehalt, die Oper wann immer einem anlässlich Beruges zu verleihen. Bei solches in Anzahl würde bedarf natürlich den Vorsatz haben und würde das Werk dann überhaupt. Es wäre mir sehr erwünscht, wenn er auch meine Bilder in Kommission zu nehmen willte. Von Sievi habe ich zwar noch immer keine Nachricht erhalten, aber ich bin nun entschlossen, aus seinem Verlag auszuhändigen. Teile mir umgehend mit, ob Sievi auch die Bilder nehmen will, denn ohne Bilder keine Oper, und zwar die Bilder an denselben Bedingungen wie die Oper. Die Druckkosten will ich tragen, doch wäre es mir natürlich sehr erstaunlich, wenn der Preis der so verlangenden Noten ausnahmsweise Kosten erstatzen sollte. Dieser Vorstoß deckt, den er selber macht, nicht meinen unbestrittenen Bedarf... Mit dem Druck der Bilder kann Sievi gleich beginnen. Schreibe mir sofort, ob Sievi auf meinen Vorstoß einging... Herzliche Grüße von Deinem Hugo Wolf.

Waben, 3. Okt. 1893.

Am 3. Okt. 1893 schreibt er unter anderem: „Herr Mannheim! Die verdammt quadratische Post macht seinem Namen alle Ehre, und meine schon ähnlich erprobten Symbole für dasselbe erwarten aufs neue. Die Art ist natürlich wie überall eine Gang.“

„Es mag schließlich noch wissenswert sein, zu hören, wann Wolf in Mannheim gewesen ist. Folgende Tage sind dies: 10. Okt. 1890, 9. Okt. 1891, 1. Febr. und 10. Okt. 1891, 24.—27. Mai und 1. Juni 1890. — Der diente noch in St. Gallenhausen bei Heidelberg lebende Kommerzienrat Cromer war bekanntlich ein guter Wolf-Interpret.“

Summa: möge noch eine launige Notiz der Frau Jeannette Grobe in einem beide noch vorhandenen Notizbuch Hugo Wolf angeführt sein. Sie nennt ihn „Kinder durch Berlin für Hugo Wolf“ und hat auf 20 Seiten ein sehr ausführliches Programm für Wolf's Berliner Besuch niedergeschrieben, bez. Kleidungsstücken ihrem Gemahlt in die Feder diktiert. Die sehr ins Detail gehenden Notizen geben Auskunft von den führenden Bekanntschaften des Chefarzt Groß, dem angesehenen Hugo Wolf den Berliner Aufenthalts, so erfolglos wie möglich zu gestalten. Sie hört: „Herr füllt mir nicht mehr ein! Also viel Glück und Freude, lesen Sie nicht enttäuscht, wenn ich gleich allen roten Augen- und Augen, wir werden die Männer hören und recht an Sie denken; dann wird alles brillant gehen!“ Schreibt Sie bitte nicht über Philharmonie, auch nicht über mich. Eddie Ihre A. S. G. (= Jeannette Becker-Grobe).

Über Hugo Wolfs Briefe

Von Friedrich Otto, Mannheim

Natürlich, am 22. Februar da, wo waren es 25 Jahre, daß Hugo Wolf, der große Wiener Komponist, seine Augen für immer geschlossen hat. Da dachte ich von Interesse sehr, ob über seine Briefe zu berichten, die einen rein inneren Wert für sich selbst erkennen lassen. Wir wollen und hier mit den Briefen beschäftigen, die Wolf an seinen Freunden und Bühnenspieler, den Amtsrichter und späteren Landgerichtsrat Dr. Oskar Gräfe in Mannheim geschrieben hat. Es sind über 200 Stück. Sie datieren aus den Jahren 1890 bis 1899 und sind bald in Wien, bald im Landhaus an Reichsgründungsort Tirol, oder auch in Mayen (Vizelegat Tirol), wo der Komponist zum Sommersemester weilt, geschrieben. Sie handeln von seinen persönlichen Angelegenheiten, von seinen Kompositionen, von seinen Freunden, die er für die erworben, von seinen nicht immer glücklichen Beziehungen zu seinen Freunden, wie auch von den guten Beziehungen zu Große. Wolf spricht darüber die Auflösung seiner „Carmina Burana“, über seinen „Feuerreiter“, wie auch über die Entstehung des „Corazon“, seiner ersten Oper, die hier in Mannheim im Jahre 1893 erstmals aufgeführt wurde. Er erwähnt auch die Kammermusiken von Zemper, die Darstellerin der Donau-Mercedes. Sein letzter Brief an Große, kurz vor seinem Leid, norwendiges Überleben in die Arzneianstalt, ist ausgestellt in Traunstein im schönen Salzburgerland, am 20. Juli 1899. Man sieht hier zusehends mehr den Bettmilben: „Das Du vom Abend der Frau Soroz, die Darstellerin der Donau-Mercedes.“ Sein letzter Brief an Große vom 16. April 1899, durfte ich neulich im „Mann. Tagebl.“ veröffentlicht, in dem Wolf in sehr interessanter Weise von seinen vorherigen musikalischen Arbeiten spricht, wie auch vom damaligen Mannheimer Volkstheater-Karneval Weinmarkt und vom gelungenen musikalischen Böden Mannheim überhaupt. Dieser Brief, wie auch zwei weitere unten angeführte befinden sich in

meinen Händen. Beider sind die Originalebriefe Wolfs heute vollständig und liegen nicht verschlossen vor. Sie zählen bereits zu den letzten Werken und sind getragen. Der eine der mir vorliegenden Briefe besteht aus dem Familiensatz mit Wolf ebenfalls befindendem Wiener Professor Manreber, deinem Frau Rosa die Verfasserin des Testaments der Oper „Corazon“ von Wolf war. Diese Oper hat bekanntlich gerade wegen ihres Titels sich nicht zu halten vermocht, obwohl die Musik vorausgänglich ist.

Dieser Brief lautet:

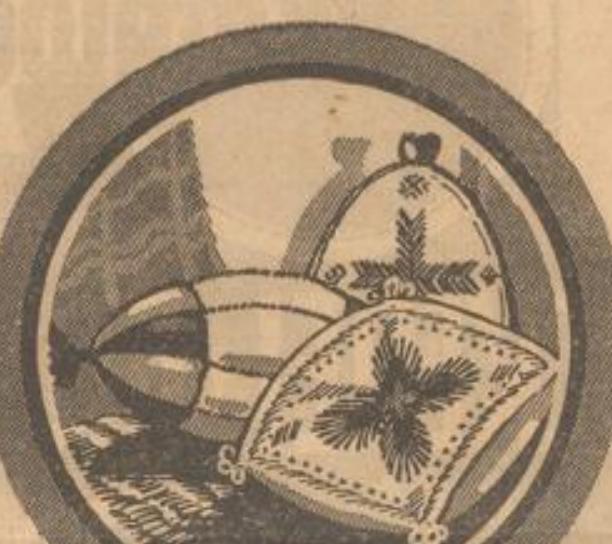
Deinen, Freitag, Tirol, den 12. August 1893. Mein lieber Freund! Den nächsten Tag verbrachte ich von 9 Uhr früh bis 5 nachmittags am Augenarzt mit Manreber, und zwar bei dem wunderbaren Arzt, der eine Formel, mit der man den Holländern obliegt, ist fast zu allen Zeiten und überall dieselbe. Der Direktor schrieb: „Em. Wohlgeboren dankt ich verbindlich für den mit genannten Auftrag Adret Oper Silvana und bedauere, daß ich keinen Gebräuch davon machen kann, indem das Theater bereitlos hingänglich mit neuen Opern versieht ist.“

Den anderen Brief, den ich Ihnen erlaubte, habe ich Ihnen nicht gezeigt, weil er sehr persönlich ist. Er lautet:

Deinen, Freitag, Tirol, den 12. August 1893. Mein lieber Freund! Den nächsten Tag verbrachte ich von 9 Uhr früh bis 5 nachmittags am Augenarzt mit Manreber, und zwar bei dem wunderbaren Arzt, der eine Formel, mit der man den Holländern obliegt, ist fast zu allen Zeiten und überall dieselbe. Der Direktor schrieb: „Em. Wohlgeboren dankt ich verbindlich für den mit genannten Auftrag Adret Oper Silvana und bedauere, daß ich keinen Gebräuch davon machen kann, indem das Theater bereitlos hingänglich mit neuen Opern versieht ist.“



Stores und Gardinen
erhalten blütenweißes schimmerndes Aussehen durch einmaliges kurzes Kochen mit Persil.



Die schönen bunten Handarbeiten
Deckchen, Kissen und Wandbehänge leuchten wieder in duftender Frische, durch Waschen in einfacher kalter Lauge!



Teppiche, Läufer, Matten und Felle
sind nach der Persilwäsche wieder wie neu. Felle und Teppiche mit schwach-warmer Lauge strichweise abbürsten; danach gründlich spülen.



Weißlack- und Korbmöbel
Türen, Fußleisten und Stäcke Persil gibt ihnen das einladende Weiß!



Bronze, Silber- und Kristallsachen
spiegeln, blitzten und glitzern vor Glanz, den nur Persil Ihnen gibt.



Die gründliche Reinigung
der Speisekammer
insbesondere des Eisschränkes, der Vorratsgläser, Töpfe und Flaschen ist unerlässlich. Persil besiegt alle muffigen Gerüche u. desinfiziert zugleich.

Persil

ist der unentbehrliche Helfer
beim Frühjahrs-Hausputz!

auch Hersteller der beliebten „Henko“ Wasch- und Bleich-Soda. Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers, für Putz- und Scheuerzwecke das Richtige.

Konfirmations-Geschenke

Ia. Versilberte Bestecke

mit garantiert 90 gr. Silber-Auflage

6 Stück EBöffel	12.-
6 " EBgabeln	12.-
6 " EBmesser	14.-
6 " Kaffeelöffel	6.-
6 " Dessertgabeln	11.-
6 " Dessertmesser 12.-	
1 Vorleger	8.80

Echt silb. Schreibgarnitur	
2 Teile, in eleg. Etui	Mk. 9.25
Manicure, echt Silber	
in Etui, 4 Teile	10.50
Drehbleistift, 800 Silber
Manschetten-Knöpfe, 800 Silber
Zigaretten-Etui, echt Silber
Zündholzdose

15% Extra-Rabatt

trotz unserer enorm vorteilhaften Preise gewähren wir bis 15. April.

Auf sämtliche Uhren

einen Extra-Rabatt von

15%

Große Auswahl Armband- u. Taschen-Uhren in Silber u. Gold mit nur gar besten Werken.

Jede Uhr mit Garantieschein

Oster-Geschenke

Ia. Versilberte Bestecke

mit garantiert 20 gr. Silber-Auflage

6 Stück EBöffel	7.50
6 " EBgabeln	7.50
6 " EBmesser	11.25
6 " Kaffeelöffel	4.50
6 " Dessertgabeln	7.-
6 " Dessertmesser 10.50	
1 Vorleger	6.-

SILBERWAREN Vertrieb

G. m. b. H.

Verkäufe

Zu verkaufen, sofort beziehbar:

Einfamilienhaus Waldpark

10 Zimmer, Garage, Zentralheizung, warmwasser, heissluftl. Ausheizung, neu erbaut, Preis 190.000,-, Auszahlung A 25.000,- Unternehm. erfahrt. Rückerb. unter J. L. 181 durch die Geschäftsstelle bis. Bl. 81200

Ein B. M. W. Motorrad

12 Ps., 500 ccm, mit elekt. Licht u. Goldhorn, noch sehr neu, zu verkaufen. *0697 Mannheim-Sandhofen, Poppenheim 10.

Garten mit großen Obstbäumen

und Gartenhütte in der Nähe beim Schloßhof zu verkaufen. *0671 Stier, Burgstraße Nr. 24.

Eine günstigende

Elektro-Großhandels-Geschäft

mit Fabrikation, Laden und großem Lager, sofort zu verkaufen, evtl. kommt auch Teilhaber in Frage mit 20.000,- € Betriebslage.

Schätzstellenanfragen wollen Sie melden unter K. B. 192 an die Geschäftsstelle d. Bl. 81200

Habe einige

Pianos u. 1 Flügel

im Auftrag aus Pronto sehr günstig abzugeben. Neue Pianos und Flügel bei Heiner Ansichtung u. Klein. Noten. *0698

Trotz, H 7, 17, Telefon 31 165, Piano-Lager — Sämmungen — Reparaturen.

Einfamilienhaus

in Freudenheim, mit 8 Zimmern u. Küche

nebst großer Bogenküche, 8.000,- € Ansichtung zu verkaufen. *0698 Angeb. u. S. X so an die Geschäftsstelle, Haus mit Monogramm

Bahnhoftaube 800 qm Bogenraum, 60 qm Büroraum, ev. mehr, zu verf. Ant. uni. H. M. 3500,- an Kunz-Exp. Dr. Peters, Mannheim. *0694

Villa

u. Bismarckstraße 12. Blm. u. Ant. bald. bestd. Cecia, 182

Büro, Büro wie au

verf. Ant. u. N. R. Nr. 112 an Kunz-Exp. Dr. Peters, Mannheim. *0694

Gutes Geschäft

zu verkaufen, 1000,- €

erfordert. Mengebl. unter L.

L. Nr. 111 an die Ge-

schäftsstelle. *0690

Rollielmarkenabdruck

wegen Bedarf sofort zu verkaufen. *0692

Angeb. u. T. G. 62

an die Geschäftsstelle.

Weißer Wohnküche

80 qm zu verf. In-

nen 8-9 Uhr.

Hochstraße 8, verf.

gebl. *0690

1 eleg. Lederkoffer

zu verkaufen. *0702

J. L. 6. 4. 2. Linz.

RESTTAPETEN

In jeder Rollenzahl zu konkurrenzlosen Preisen

Linoleumbelag

für jeden Zweck

Ein Posten

Stragula

seine Muster, II. W. Auslegeware

2 Mtr. breit per qm

RM 2.-

M. & H. Schürek

Tel. 22024 Mannheim - F 2, 9 am Markt

Erstkl. Spezialhaus für Tapeten, Linoleum, Teppiche

Verlangen Sie unverbindlich Muster

Nur in unseren Musterkarten finden Sie die richtige Tapete

Auto- und Motorrad-Garagen

in Weißblech.

Vorsteller: Bl.

Civil-Ing. Ludwig Post Jun., Mannheim

Lindenholzplatz 2. Fernsprecher 22054

Miet-Gesuche

Möblierte Wohnung

Bestell. auf 2-4 Zimmer, von jung. Chepas

mit einem Kind in gut. Wohnung des sofort

gej. 1. M. Angebote unter M. F. 181 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

15%

Extra-Rabatt

trotz unserer enorm vorteilhaften Preise gewähren wir bis 15. April.

Auf sämtliche Uhren

einen Extra-Rabatt von

15%

Große Auswahl Armband- u. Taschen-Uhren in Silber

u. Gold mit nur gar besten

Werken.

Jede Uhr mit Garantieschein

Oster-Geschenke

Ia. Versilberte Bestecke

mit garantiert 20 gr. Silber-Auflage

6 Stück EBöffel	7.50
6 " EBgabeln	7.50
6 " EBmesser	11.25
6 " Kaffeelöffel	4.50
6 " Dessertgabeln	7.-
6 " Dessertmesser 10.50	
1 Vorleger	6.-

D 3, 10, An den Planken

BUCH-UND STEINDRUCK

PLAKATE

KINOLOGE

DRUCKEREI + DR. HAAS

GESCHÄFT

PAPIERE

MANNHEIM

Miet-Gesuche

Laden

ohne Einrichtung, mit

Nebenküche, 1. Stock

Zone zum 1. April s.

wollen gelöst. *0787

Angeb. u. V. O. 12

an die Geschäftsstelle.

Tasche

m. ztr. 2 Zimmer

Wohnung mit Bad in

außenem Raum, neue

o. 3 Zimmer-Wohn.

Angeb. u. U. V. O. 07

an die Geschäftsstelle.

Wohnungsaustausch

2 Zimmer mit Küde

in Karlsruhe (80 A Meter) im

2. Stock neben 2 Rm.

u. Küche in Mannheim

voraus. Angeb. u.

T. U. 73 an die Ge-

schäftsstelle. *0787

3-4 Zimmerwohnung,

gegen Unterkostenver-

rechnung, sofort

gezahlt. *0787

Angeb. u. U. V. O. 17

an die Geschäftsstelle.

<h

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 219

Sonntag, den 18. März 1928

Schinderhannes

Schauspiel in vier Akten von Karl Zuckmayer.
Inszenierung: Dr. Gerhard Stora. — Bühnenbilder:
Dr. Eduard Löffler. — Technische Einrichtung:
Walter Uffel.

Anfang 14.30 Uhr Ende 18.45 Uhr

Personen siehe Mittagsblatt v. 10. Febr. Nr. 69

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 220, Miete B. Nr. 25

Sonntag, den 18. März 1928

RIGOLETTO

Drama in 4 Akten nach dem italienischen des Plave
von J. G. Grünbaum. Musik von Giuseppe Verdi.
Spieldauer: Dr. Richard Han. Musik. Leitung:
Erich Orthmann.

Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Personen

Der Herzog von Mantua
Rigoletto, sein Hofmars
Gilda, dessen Tochter
Sparafucile, ein Bravo
Magdalena, seine Schwester
Giovanna, Giulias Gesellsch.
Graf von Monterone
Graf von Ceprano
Die Gräfin, seine Gemahlin
Marullo, 1. Hotkavalier
Borsa, 2. Hotkavalier
Ein Page der Herzogin

Helm, Neugebauer
Sydney de Vries
Rossi Lind
Wilhelm Fentz
Margarete Kloes
Johanna Blatter
Siegfried Tappert
Heinz Bergbaus

Ende nach 21.15 Uhr

Personen

Herr Compaß
Frau Compaß
Harry Compaß
Lia Compaß
Möbius
Kasper
von Schmettau
Frau Schäfchen
AlineWilly Birgel
Leopold Blankenstein
Raoul Alster
Ernestine Costa
Karl Marx
Ernst Lanschein
Johannes Heins
Julie Sanden
Marga Dietrich

Fredi Prüll

Eintritt frei

Ref. Prüll 0742

Eintritt frei

Freitag, 23. März, abends 8 Uhr, Musenzahl
Rosengarten-Mannheim

Tänze

Margit Werres

Karten zu Mk. 2,-, 3,-, 4,- ab d. Konzert-

kasse Hackel, O 3, 10, im Mannheimer

Musikhaus O 7, 18 u. d. Abendkasse,

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 31

Ausschluß für Volksmusikpflege.

Sommer-Wochenabende.

Montag, den 19. März, 20 Uhr

im Albenhausesaal

2. Sinfoniekonzert

bei Nationaltheater-Schaffers unter Leitung

von Mag. Sinaichner und unter Mit-

wirkung des Orchesters des aus

Bundesstaats. Main. Solist: Brustchor Walter

Draunfeld, Röhr. Klavier: Max

William, den 28. März, 20.15 Uhr

im Albenhausesaal

2. Sonderveranstaltung

unter Mitwirkung von Kirchenmusikdirektor

Sandmann (Orgel) und Opernsänger

Emmerich K. Weiß, Frankfurt (Ost).

Kartenabgabe am 19. März, 11-15 und

15-20 Uhr im Rosengarten. Die un-

ausverkauften Karten zu 1.10,- € gelten für die

Beide in dies angekündigten Konzerte, die nume-

rierten zu 2.00,- € für diese beiden Konzerte

und 3.00,- € Sinfoniekonzert im April. 31

Der Geschäftsführer: Schaff.

Café Börse

E 4, 14 Tel. 52025

Täglich Künstler-Konzert

„Mampe-Stube“

Schülermatinee

der Schule 1. Börsebildung Rosengart. 10.00.

Am Sonntag, den 25. März, um 11 Uhr in der "Hermione"

Gymnasiale u. rhönische Vorführungen

der Schüler und Kinderklasse

Spiele und Tänze.

Programme bereitstellen zum Einsicht

erhältlich Mannheimer Musikhaus O 7,

und bei Heder.

Plastex
Stoffkralle

Hohlfälsche,
Kurbelsticke-
reien Blockurhaken
v. Spitzen und Ein-
sätzen, mod. Kantens-
arbeit aller Art
für Schals u. Volants wer-
den schnell und billigst
zellefert.

Beschwister Nixe
Damenmacheldorfer
Telefon 28210 0 5, 1

NIK. Rosenkränzer

Gartenbau, Landschaftsgärtnerei

M 1,2a Mannheim Tel. 20137

Zur Frühjahrsbelanzung komplett:

Rosen, Nieder, Halb-
und Hochst. Schlingrosen

Stauden, Dahlien und Gladiolen

Öffentlicher VortragSonntag, den 18. März, 5 Uhr abends im
Vortragssaal J 1, 16

Ref. Prüll 0742

Eintritt frei

Ref. Prüll 0742

Bettfedern und Federbetten

Graue Federn
per Pfund RM. 4.75 2.50 1.25 **95,-**

Weisse Federn
per Pfund RM. 6.75 5.95 **3.95**

Weisse Halbdauinen
per Pfund RM. 9.00 **7.75**

Weisse Daunen
per Pfund RM. 17.50 **12.00**

Kissen
mit 2 Pfund Federn
RM. 14.50 10.50 6.50 **4.50**

Deckbetten
mit 6 Pfund Federn
RM. 34.75 33.00 22.50 **15.00**

Kissenhüllen
10/10, fertig genäht
RM. 4.50 3.15 **2.50**

Deckbettentüllen
130/180, fertig genäht
RM. 15.75 10.75 **8.50**

Füllen
der Betten
im Beisein
des
Käufers

Unsere Federn und Daunen sind stets frisch, fadelloos entstaubt und doppelt gereinigt.

Besichtigen Sie eingehend unser neues Verkaufs- und Ausstellungslokal H 1, 2.

53845

Breitestraße und Marktplatz
H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Liebhold

Alleinverkauf von
Steiners Paradiesbetten

das Spezialgeschäft für Bett- und Schlafzimmersachen

Lieferung frei Haus, auch nach auswärts, mit unseren Liefer-Autos



**DIE BESTEN DEUTSCHEN
HANDARBEITSGARNE**
sind besser als jedes ausländische
Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i.B. - WIEN
gegründet 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und **CMS**
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Mannheimer
Dampf-Bettfedern-Reinigung
Größtes u. modernst. Unternehmen am Platze
Neueröffnungs-Anlage - langjähriges Erfahrung
Auswahl in *9725
Bettfedern
zum Nach- oder
Neufladen
Betten werden auf
Wunsch abgeholt u.
wieder zugesetzt.
Reinigung erfolgt im
Beisein des Kunden.
Inlets
in allen Qualitäts-
Farben u. Breiten
Wilhelm Dobler
T 6. 17.
Telephon 23918.

**Wer seine
Fußbeschwerden
endgültig
beseitigen
will —**

dem geben wir Gelegenheit
hierzu.



Das in 20jähriger Praxis erprobte und von zahlreichen Ärzten empfohlene elastische
Supinator-
Maßeinlagen- und Mayband-System, wird von ausgebildeter Supinator-Fußspezialistin, nach sorgfältiger Prüfung der Füße im May-Untersuchungsspiegelapparat, genau verpasst und bis zum Enderfolg angewandt.

Erstes Sanitätshaus
Friedrich Dröll, nur Q 2,1 +
Telephon 30460

Das bisher von meistem verstorbene
Manne botellähnliche

wird unverändert mit fachmännischer
Leitung weitergeführt.

Frau A. Haumüller Wwe.
Schneider-Geschäft, Schlimmersstraße 1
Telephon 26411

Brautleute!

vergleichen Sie, ob Sie diese

Wohnungs-Einrichtungen

Irgendwo besser und billiger kaufen können

**Eichen
Schlafzimmer**
mit Stürlig, Spiegelschrank und
weiß. Marmor
Küche
Büfett, Anrichte, Tisch
2 Stühle
komplett

**Eichen
Schlafzimmer**
mit Stürlig, Spiegelschrank und
weiß. Marmor
Küche
Büfett, Anrichte, Tisch
2 Stühle
komplett

**Eichen
Schlafzimmer**
mit Stürlig, Spiegelschrank und
weiß. Marmor
**Eichen
Speisezimmer**
Büfett, Credenz
Tisch, 6 Stühle
Küche
Büfett, Anrichte
Tisch, 2 Stühle
komplett

**Eichen
Schlafzimmer**
mit Stürlig, Spiegelschrank und
weiß. Marmor
**Eichen
Speisezimmer**
Büfett, Credenz
Tisch, 6 Stühle
Küche
Büfett, Anrichte
Tisch, 2 Stühle
komplett

670 Mk. 790 Mk. 1345 Mk. 1795 Mk.

Diese kompletten Einrichtungen kaufen Sie nur bei

Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen

Permanente Möbelausstellung in 6 Stockwerken.

Fahrstuhl nach allen Etagen

Mannheim

Nur Cu 7,29 und Schwetzingenstr. 34-40

2 Minuten vom Wasserturm

gegenüber Warenhaus Kander

Bitte genau auf Hausnummer achten!

Gebt Hilfesuchenden statt Bargeld den Wohlfahrtsscheck des Evang. Wohlfahrtspfarramtes.

Die gewerbsmäßige Bettlei wird damit unterbunden und den wirklich Bedürftigen umso besser geholfen. — Ein Heftchen mit 10 Schecks kostet 1.- Mk.

Verkaufsstellen:

Evang. Wohlfahrtspfarramt 0 6. 10 Tel. 28907

Evang. Gemeindeamt, 0 6. 1

Evang. kirchl. Jugendamt, G 4. 2

Papierhandlung Futterer, Schweizerstrasse 101

Papierhandlung Fohmann, Rheindammstraße 41

außerdem bei sämtlichen Kirchendienstern

Reparaturen

an Holzrolladen, Stahlwellblechrolladen und
Jalousien werden durch geschulte Monture
prompt und billig ausgeführt.

Beisbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft,

Mannheim-Rheinau, Telefon 48 685,
Spezialabteilung für Holz- und Stahlrolladen
und Jalousien.

Neuwascherei Dietz

N 3, 2, III Stock

gegründet 1884
empfiehlt sich in Herren- und Damen-, sowie
Haushaltungs-Wäsche bei nachweislicher
Beschädigung. Wäsche wird auch aufge-
hebelt und frei ins Haus geliefert.

Die Asthmakur

von Dr. Alberts hat nachweisbar unbedeu-
tende Heilerfolge bei verstopftem Atemh. und
Rastrax. Regelm. Spazierunde in Mann-
heim, Rheinbacherstr. 18, L. jeden Donner-
tag, 10-1 Uhr.

Miet-Gesuche

Auto-Boxe

mit Waschgelegenheit, Bahnhofsnähe
gesucht. Em 12

Dr. Spiegel, Mannheim, L 15, 15

Wohnungs-Tausch

Geboten: Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit
reichlich Balkon, in der Nähe.
Gesucht: Gleichwertige 3 Zimmer-Wohnung
in guter Lage.
Angebote unter E T 24 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Tausch!

Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung auf dem
Lindenholz gegen ebenfalls zu tauschen ge-
sucht. Angebote unter S Y 54 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

W. Berne

4-5 Zimmerwohnung

nebst Küche in besserer Wohnlage geg. zeit-
gemäße Werte sofort gesucht. Angebote unter
T X 65 an die Geschäftsstelle erbet.

Akad. sucht mod. 3-4 Zimmerwohnung
mit Bad etc. in nur guter Lage. Nähe sd.
Lindenholz beworben. Angebote unter T X 78
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mannheim oder Ludwigshafen
sucht Akademiker s. 1. 4. soeben möblierte
Komfortzimmer mit Bad. Preisangebote unter
Q N 28 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vollendete Form kann
bei Kostümen u. Mänteln
nur durch feine Maß-
arbeit erreicht werden

Pariser Modelle

Weczera
Friedrichsplatz 1

Zwei Waggon
Röder- u. Küppersbusch-Herde
eingetroffen

deshalb größte Auswahl und billigste
Preise bei:

Karl Armbruster, Eisenhandlung
Schwetzingenstr. 91-95 Tel. 26639



Verbreitere Deinen Kundenspektrum durch An-
zeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“